MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LE 2020 Allianz fürs Land

NOCKREGION

„Fishing for Excellence – Creation of Resilience“

Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Nockregion-Oberkärnten 2014 – 2020

Gemeinsam denken – zusammen wachsen

1. LES-Änderung, vom 2017 12 12

Inhalte wurden aufbauend auf dem Strategieprozess von 2.5 Jahren unter starker Berücksichtigung von Bottom up (ca. 700 BürgerInnen) erstellt. Eine wesentliche Grundlage bildete der Demographie Check.

Gesamtleitung: Christine Sitter, MBA - LAG-Management LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten
Moderationen (teilweise): O. Univ. i. R. Dr. Kropfberger, Mag. Memmer, Mag.[a] Hartl
Unterstützung : O. Univ. i. R. Dr. Kropfberger
Zusammenfassung: Mag.[a] Müller-Panzirsch u. Christine Sitter, MBA LAG- Nockregion-Oberkärnten

Geschäftsstelle LAG-Nockregion Oberkärnten
Millstätter Straße 35
9545 Radenthein
Tel: 04246/29406-0
Fax: 04246/29406-3
E-Mail: office@nockregion-ok.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LEADER

LAND KÄRNTEN

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

NOCKREGION

Inhaltsverzeichnis

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe 6

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik 6

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur oder *„Ein Ort der Größe Millstatts verschwindet von der Landkarte!“* 7

2 Analyse des Entwicklungsbedarfs 8

2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage 8

2.1.1 Wirtschaftsraum 8

2.1.2 Erwerbstätigkeit 8

2.1.3 Pendlersituation 9

2.1.4 Demographische Entwicklung bis 2031 9

2.1.5 Die Infrastruktur der Region 10

2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007–2013 11

2.3 SWOT-Analyse der Region 13

2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe 19

3 Lokale Entwicklungsstrategie 20

3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung 22

Zusatz: Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten zum Aktionsfeld 1: 32

3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe 35

Zusatz: Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten zum Aktionsfeld 2: 41

3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen 42

Zusatz: Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten zum Aktionsfeld 3: 50

3.4 Aktionsfeld IWB: 52

3.5 Aktionsfeld ETZ: 52

3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme 52

Ziele der Partnerschaftsvereinbarung 53

3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien 54

3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie 54

3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung 56

3.9.1 Nationale Kooperationen 57

3.9.2 Transnationale Kooperations-Projekte 57

3.9.3 Forum Regionalentwicklung 58

3.9.4 Regionale Institutionen 58

4 Steuerung und Qualitätssicherung – regelmäßig und transparent 59

4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen 59

4.1.1 Erfüllung der Organfunktionen 59

4.1.2 Sensibilisierung & Mobilisierung / professionelle Öffentlichkeitsarbeit 60
4.1.3 Kooperation / Heben des exogenen Potentials 60
4.1.4 LAG-Budget / Finanzen / Liquidität / Monitoring 60
4.1.5 Programm- und Projektmanagement 60
4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle 61
4.2.1 Steuerungs- und Qualitätssicherungssystem: T-Point**Fehler! Textmarke nicht definiert.**
4.2.2 Steuerung und Qualitätssicherung auf Projektebene (LAG interne Steuerung und Qualitätssicherung) 61
4.2.3 Steuerung und Qualitätssicherung auf LES-Ebene 62
4.2.4 Die Erfassungsmethode der Indikatoren zur Evaluierung der LES 63
4.2.5 Reporting an die Verwaltungsbehörde 63
5 Organisationsstruktur der LAG 64
5.1 Rechtsform der LAG 64
5.2 Zusammensetzung der LAG 64
5.3 LAG-Management 66
5.4 Projektauswahlgremium 67
5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten 68
6 Umsetzungsstrukturen 69
6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm) 69
6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien) 70
6.2.1 Angaben zur Förderhöhen der LAG Nockregion-Oberkärnten: 72
6.2.2 Kleinprojekte 73
6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen 74
7 Finanzierungsplan 75
7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG 75
7.2 Budget für Aktionsplan 75
7.3 Budget für Kooperationen u. Kleinprojekte 76
7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung 76
7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte 76
8 Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie 77
9 Beilagen 80

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Räumliche Lage der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten 6
Abbildung 2: Strategieentwicklung der LAG Nockregion-Oberkärnten..... 13
Abbildung 3: Methodik der SWOT..... 13
Abbildung 4: Hauptthemen der LAG Nockregion-Oberkärnten und deren Hebelwirkungen 19
Abbildung 5: Geplante Zusammenarbeit und Vernetzung der LAG Nockregion-Oberkärnten 56
Abbildung 6: Projektauswahlgremium der LAG Nockregion-Oberkärnten 68
Abbildung 7: Ablauf vom Projektantrag bis Projektgenehmigung..... 69
Abbildung 8: Verein LAG Nockregion-Oberkärnten..... 69
Abbildung 9: Übersicht zur Darstellung des Prozesses-Bottom-up Ansatzes seit 2012 bis 2014 77

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung von 2006 bis 2012 (Stand 31. 10. 2012)..... 7
Tabelle 2: Struktur der kommunalen Arbeitsmärkte..... 8
Tabelle 3: Erwerbstätige am Arbeitsort nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2001 und 2011..... 8
Tabelle 4: Schrumpfung als Konsequenz von Unterjüngung und Rückläufigkeit der Anzahl von Personen im erwerbsfähigen Alter (2011 – 2031)..... 9
Tabelle 5: Ein- und AuspendlerInnen 2001 - 2011..... 9
Tabelle 6: Demographische Entwicklung (Prognose 2011 – 2031) 10
Tabelle 7: System der Steuerung und Qualitätssicherung auf Projektebene 61
Tabelle 8: System der Steuerung und Qualitätssicherung auf LES-Ebene 62
Tabelle 9: Erstellung der Outcome-Indikatoren (reduzierte Tabelle) 63
Tabelle 10: Kriterienkatalog für Projektauswahl..... 71
Tabelle 11: Fördersätze der Projekte inkl. Zuschläge 72
Tabelle 12: Projektauswahlkriterien für Kleinprojekte 73

Abkürzungsverzeichnis

AF	= Aktionsfeld
AMA	= Agrarmarkt Austria
AMS	= Arbeitsmarktservice
BMLFUW	= Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
BOKU	= Universität für Bodenkultur Wien
EFRE	= Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIP	= Europäischen Innovationspartnerschaften
ELER	= Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ENDR	= European Network for Dispute Resolution
EPU	= Ein-Personen-Unternehmen
ESF	= Europäischer Sozialfonds
ETZ	= Europäische Territoriale Zusammenarbeit
Fa.	= Firma
GF	= GeschäftsführerIn
Gmd.	= Gemeinden
IWB	= Investitionen in Wachstum und Beschäftigung
KEM	= Klima- und Energiemodellregion
KIZE	= Kinderbetreuungszentrum
KMU	= Klein- und Mittelunternehmen
KWF	= Kärntner Wirtschaftsförderung
LAG	= Lokale Aktionsgruppe
LK	= Landwirtschaftskammer
LLL	= Lebenslanges Lernen
lt.	= laut
LVL	= LEADER-verantwortliche Landesstelle
Mgt.	= Management
OP	= OUTPUT
ÖEK	= Örtliches Entwicklungskonzept
ÖROK	=Österreichisches Raumordnung Konzept
p.a.	= per anno
PAG	= Projektauswahlgremium
PPP	= Power Point Präsentation
PT	= Projektträger
QM	= Qualitätsmanagement
QMS	= Qualitätsmanagement System
RV	= Regionalverband
STV	= Stellvertreter
SVL	= Landesplanung und Schwerpunktverantwortliche Landesstelle
verantw.	= verantwortlich
WKÖ	= Wirtschaftskammer Österreich

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe Nockregion-Oberkärnten wurde im Jahr 2007 gegründet. Die Sensibilisierung des Förderinstrumentes LEADER wurde in den letzten Jahren gut erreicht, die Netzwerke der LAG haben sich stark erweitert. Durch das Thema Demographie ist in der Arbeit der LAG ein weiterer starker Schritt in Richtung Vernetzung gelungen. Seit 2011 wurde vorbereitend auf die neue Förderperiode die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Institutionen und der Wirtschaft verstärkt. Durch den Demographie Check mit der BOKU Wien ist auch das Bewusstsein des „Gemeinsamen Tuns" in der Region stark gestiegen. Aus diesem Prozess heraus gelang eine breite Beteiligung der BürgerInnen in dieser Region. Besonders möchten wir darauf hinweisen, dass u.a. durch den Demographie Check die strategische Grundlage für das Leitbild entwickelt wurde und die strategische Ausrichtung der Region den Beteiligten klar ist. Die Aussage **„Gemeinsam denken – zusammen wachsen"** ist keine nette Formulierung, sondern **der Weg** zu einer **Krisenfestigkeit** (siehe Abb. 2).

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Nockregion-Oberkärnten umfasst 15 Vollmitgliedsgemeinden: Bad Kleinkirchheim, Baldramsdorf, Feld am See, Gmünd in Kärnten [1)], Krems in Kärnten [1)], Lendorf, Malta, Millstatt, Mühldorf, Radenthein, Reichenau, Rennweg am Katschberg[2], Seeboden, Spittal/Drau und Trebesing, die sich über die politischen Bezirke Spittal/Drau, Villach Land und Feldkirchen erstrecken. Stadtgemeinden sind Gmünd, Radenthein und Spittal/Drau (Bezirkshauptstadt). Die Nockregion-Oberkärnten lässt sich in mehrere Tallandschaften gliedern: Drau-, Gegend-, Lieser-, Millstätter- und Maltatal, Lurnfeld und Kleinkirchheimer Senke. Den Hauptsiedlungsraum nehmen der Spittaler Raum und das Lurnfeld ein. Weitere Siedlungsräume erstrecken sich nördlich entlang des Millstätter Sees (Millstatt, Seeboden) weiter nach Radenthein bis hin nach Bad Kleinkirchheim.

[1)] Gmünd in Kärnten, Krems in Kärnten und Rennweg am Katschberg werden fortführend als Gmünd, Krems und Rennweg tituliert

Abbildung 1: Räumliche Lage der LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten

Datenquelle: Amt der Kärntner Landesregierung, 2014

Das Gebiet der Nockregion-Oberkärnten ist Teil des „inneralpinen Problemraumes" in den Zentralalpen. Diese **„Randregion"** ist durch eine einseitige Arbeitsplatzstruktur, starke Defizite im Arbeitsplatzangebot, Abwanderung, hohe Auspendleranteile und relativ gute verkehrsmäßige Erreichbarkeit gekennzeichnet, wobei es auch innerregional wieder zu starken Differenzierungen kommt. Die heutigen regionalen Verflechtungen sind historisch gewachsene Strukturen, die durch eine enge Vernetzung zwischen Menschen und Natur geprägt sind. Die zentralen Orte der Nockregion-Oberkärnten sind Spittal/Drau, Radenthein, Seeboden und Millstatt. Hier leben ca. 60 % der gesamten Bevölkerung der Region!

Aufbauend auf der guten innerkommunalen und überregionalen Zusammenarbeit der letzten Programmperiode wird diese auch in der nächsten Programmperiode weitergeführt. Die Gemeinde Feld am See wird zum neuen LAG Mitglied.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur oder *„Ein Ort der Größe Millstatts verschwindet von der Landkarte!“*

In der Nockregion-Oberkärnten leben 50.155 Einwohner (Stand 2012). Die mittlere Bevölkerungsdichte bezogen auf die Katasterfläche von 1.253,31 km² beträgt 40 Einwohner pro km². Die Regionsfläche beträgt 13,14 % der Gesamtfläche von Kärnten und der Bevölkerungsanteil gemessen an der gesamten Bevölkerung Kärntens beträgt 8,99 %. Die bevölkerungsreichste Gemeinde in der Region ist Spittal/Drau mit 15.549 Einwohnern, gefolgt von Seeboden mit 6.203 und Radenthein mit 6.133. Die Bevölkerung nahm gegenüber 2006 (Bevölkerungszahl von 51.784) um 1.629 Einwohner (-3,15 %) ab. Der Frauenanteil von 2011 beträgt 25.973 (51,41%) der Gesamtbevölkerung der Region.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung von 2006 bis 2012 (Stand 31. 10. 2012)

Gemeinden	Einwohner 2012	Einwohner 2006	Bevölkerungsentwicklung 2006 auf 2012 in %	Fläche km²
Bad Kleinkirchheim	1.680	1.809	**- 7,13 %**	73,99
Baldramsdorf	1.872	1.867	+ 0,27 %	37,95
Feld am See	1.146	1.164	- 1,55 %	33,68
Gmünd	2.583	2.681	- 3,66 %	31,60
Krems	1.854	2.044	**- 9,30 %**	207,10
Lendorf	1.789	1.763	**+ 1,47 %**	34,31
Malta	2.052	2.120	- 3,21 %	261,92
Millstatt	3.373	3.363	+ 0,30 %	57,81
Mühldorf	985	963	**+ 2,28 %**	24,34
Radenthein	6.133	6.655	**- 7,84 %**	89,28
Reichenau	1.908	2.019	- 5,50 %	113,96
Rennweg	1.810	1.992	**- 9,14 %**	120,80
Seeboden	6.203	6.121	**+ 1,34 %**	44,39
Spittal/Drau	15.549	15.952	- 2,53 %	48,48
Trebesing	1.218	1.271	- 4,17 %	73,70
LAG NOCKREGION	**50.155**	**51.784**	**- 3,15 %**	**1.253,31**

Datenquelle: Statistik Austria

Die **Bevölkerungsentwicklung** von **2006 bis 2012** in der Nockregion-Oberkärnten zeigt sich wie folgt: nur fünf Gemeinde weisen eine positive Entwicklung auf, v. a. Mühldorf und Lendorf, gefolgt von Seeboden. Dem gegenüber stehen zwei Gemeinden mit massiven Rückgängen von über 9%: Krems und Rennweg. Weitere Gemeinden wie Radenthein und Bad Kleinkirchheim sind ebenfalls massiv rückläufig.
Im Vergleich dazu zeigt die **Veränderung der Wohnbevölkerung** (Männer und Frauen) von **2001 bis 2011** (noch keine Daten von 2012 vorhanden) einen Rückgang der „unter 15-jährigen bis 44-jährigen“, während die Wohnbevölkerung der „45-jährigen und älter“ zunahm. Auffallend ist die Tatsache, dass fast doppelt so viele Frauen im Alter der 15 – 29-jährigen abwanderten als Männer. Diese Frauen im gebärfähigen Alter fehlen schlussendlich in der Region (sinken der Fertilitätsrate)! Eine Konsequenz der Geburten- und der Wanderungsbilanz zeigt eine altersstrukturelle Verschiebung des Bevölkerungsaufbaus auf.
Die Bevölkerungsveränderung infolge der **Wanderungsbilanz** von **2002 bis 2012** zeigt eine positive Entwicklung auf Grund der Binnenwanderung in Richtung der „Gunstlagen“ auf: Mühldorf, Seeboden und Spittal/Drau (Zuzugsgemeinden). Die „Abwanderungsgemeinden“ liegen in den peripheren Seitentälern: Krems, Rennweg, Bad Kleinkirchheim. Link Demographie Check Fr. Fischer S.6-7

2 Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Die Nockregion-Oberkärnten liegt an der wichtigen Nord-Südverbindung der A 10 und an weiteren wichtigen überregionalen Verkehrswegen (z.B.: B99, B100, ÖBB-Strecke), die die Region Oberkärnten mit dem Kärntner Zentralraum und den umliegenden Bundesländern verbinden. Somit hat diese Region eine gute Erreichbarkeit. Die Verkehrsknotenpunkte der Region sind die Bezirkshauptstadt Spittal/Drau und das Lurnfeld (Mündung Drau- und Mölltal). Die wichtigen Verkehrsachsen erstrecken sich, aufgrund der topographischen Situation, auf die sechs Talräume.

2.1.1 Wirtschaftsraum

Der **Wirtschaftsraum** entwickelt sich verstärkt in Richtung Dienstleistungssektor. Der Industrie- und Gewerbesektor nimmt seit 2001 ab, während der Landwirtschaftssektor immer mehr an Bedeutung zunimmt. Die Betriebsstatistik 2011 nach den Sektoren zeigt folgendes Bild: Tertiärer Sektor: 2.970 Betriebe, Primärer Sektor: 878 Betriebe und Sekundärer Sektor: 535 Betriebe. Die Gemeinden sind in den kommunalen Arbeitsmärkten sehr unterschiedlich ausgeprägt: siehe Tab. 2.

Tabelle 2: Struktur der kommunalen Arbeitsmärkte

Gemeinde	**Gemeindetypus** (Struktur des Arbeitsmarktes)
Bad Kleinkirchheim	Tourismusgemeinde
Baldramsdorf, Gmünd, Mühldorf	Gewerbe-/Industriegemeinde
Rennweg	Agrar- und Tourismusgemeinde
Millstatt	Gewerbe- und Tourismusgemeinde
Radenthein	Gewerbe-/Industrie-, Tourismus- und Dienstleistungsgemeinde
Krems, Seeboden	Gewerbe-/Industrie- und Tourismusgemeinde
Trebesing, Lendorf, Malta	Gewerbe- und Agrargemeinde
Feld am See, Reichenau	Gewerbe-, Tourismus- und Agrargemeinde
Spittal/Drau	Zentraler Ort, Dienstleistungszentrum

Datenquelle: Demographie Check für die LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten Teil 1: Die regionale Dimension, 2014

2.1.2 Erwerbstätigkeit

Die Erwerbstätigen in der Landwirtschaft haben sich von 2001 auf 2011 fast verdoppelt.

Tabelle 3: Erwerbstätige am Arbeitsort nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit 2001 und 2011

Gemeinde	**Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren 2011**						
	Gesamt	**Absolut**			**Relativ**		
		primär	**sekundär**	**tertiär**	**primär**	**sekundär**	**tertiär**
LAG NOCKREGION 2001	21.717	994	6.622	14.101	4,6	30,5	64,9
LAG NOCKREGION 2011	**21.497**	**1.539**	**5.380**	**14.578**	**7,2**	**25,0**	**67,8**

Datenquelle: Statistik Austria

Der **Anteil der Erwerbstätigen** von 2001 auf 2011 in der Region hat sich leicht negativ entwickelt – ein Minus von 1,0 %. Der Anteil der Beschäftigten pro Sektor beträgt im primären Sektor: 1.539 Beschäftigte, im sekundären Sektor: 5.380 und im tertiären Sektor: 14.578. Während der Industrie- und Gewerbesektor Einbußen verzeichnet, verzeichnet der tertiäre Sektor einen leichten Anstieg. Überraschenderweise gab es einen massiven Anstieg im primären Sektor von 35,4%. Entscheidend war der Arbeitsplatzverlust im Bergbau und der industriellen Verarbeitung in Radenthein sowie die Abwanderung der Beschäftigten in die geringer wertschöpfende Holzwirtschaft. Auf Grund des Arbeitsplatzverlustes gingen viele wieder in land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Voll- und Nebenerwerbsbetriebe) zurück. Laut **Agrarstrukturerhebung** von 2010 sind insgesamt 1.761 land- und forstwirtschaftliche Betriebe in der Region ansässig: davon 978 Nebenerwerbsbetriebe, 571 Haupterwerbsbetriebe, 191 Betriebe mit juristischen Personen und 31 Personengemeinschaften.

Die Bezirkshauptstadt Spittal/Drau ist der wichtigste **Wirtschaftsstandort** mit 6.945 Beschäftigten gefolgt von Seeboden mit 2.632 Beschäftigten und Radenthein mit 2.556 Beschäftigten. Die meisten Arbeitsplätze im tertiären Sektor (ca. 80 %) sind in Spittal/Drau, Bad Kleinkirchheim, Radenthein, Seeboden, Millstatt und Gmünd, während sich ca. 80% der Arbeitsplätze im sekundären Sektor in

Spittal/Drau, Seeboden und Radenthein befinden. Die drei wichtigsten Arbeitgeber sind dabei die Bauwirtschaft, der Tourismus und die Sachgütererzeugung. Der **Wirtschaftsraum** Nockregion-Oberkärnten entwickelt sich zusehends in Richtung (Ausnahme Spittal/Drau) Entindustrialisierung hin zu Tourismus und Land- und Forstwirtschaft.
Die durchschnittliche **Erwerbsquote** in der Region liegt bei den „15- bis 64-Jährigen" bei 72,4 % (2011). Die geringste Quote weist Millstatt auf (70,5 %), die höchste Bad Kleinkirchheim (74,8 %). Die **Arbeitslosenquote** reicht von 5,5 % (Baldramsdorf) bis 12,5 % (Bad Kleinkirchheim), der Durchschnitt beträgt 8,8% für die gesamte Region.

Tabelle 4: Schrumpfung als Konsequenz von Unterjüngung und Rückläufigkeit der Anzahl von Personen im erwerbsfähigen Alter (2011 – 2031)

	rückläufige Bevölkerungszahl = **„Schrumpfung"**	immer weniger Kinder und Jugendliche (0 – bis 19 Jährige) = **"Vergreisung"**	immer weniger Erwerbstätige (20- bis 64 Jährige)
Nockregion-Oberkärnten	- 6 %	- 24 %	- 15 %
Bezirk Spittal/Drau (2011-2031)	- 8 %	- 26 %	- 18 %
Kärnten (2011-2031)	- 3 %	- 16 %	- 14 %
Österreich (2011-2031)	+ 8%	- 2 %	+ 0,4 %

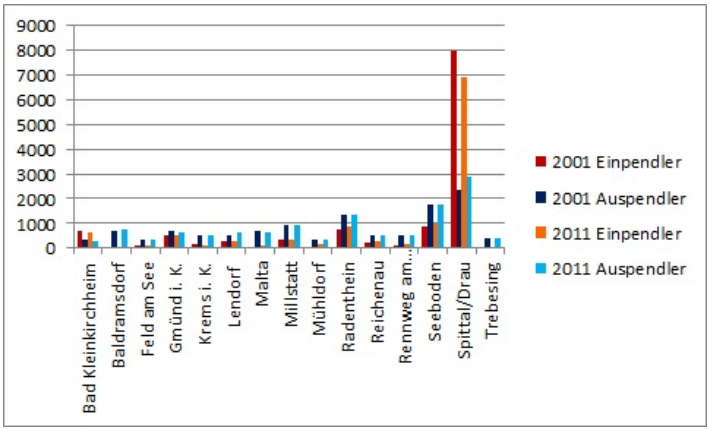
Datenquelle: Demographie Check für die LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten Teil 1: Die regionale Dimension, 2014

Für die Bevölkerungsentwicklung wird für den Zeitraum 2011 – 2031 ein massiver Verlust bei den „0- bis 19-Jährigen" sowie bei den Erwerbstätigen prognostiziert. Die Bevölkerung wird bis 2031 immer älter, während Kinder, Jugendliche und Erwerbstätige fehlen.

2.1.3 Pendlersituation

Die **Pendlersituation** wird durch den Zentralraum der Bezirkshauptstadt Spittal/Drau geprägt, die den höchsten Anteil an Einpendlern in der gesamten Nockregion aufweist. Alle übrigen Gemeinden – ausgenommen der tourismusstarke Ort Bad Kleinkirchheim – haben mehr Auspendler als Einpendler. Baldramsdorf, Feld am See, Krems, Malta, Trebesing und Mühldorf haben wegen fehlender Arbeitsplätze kaum Einpendler. Auffallend ist, dass Gmünd eine fast ausgeglichene Bilanz an Ein- und Auspendlern hat. Diese Pendlersituation spiegelt eindeutig die wirtschaftliche Lage sowie die Wohnsituation in dieser Region wieder. Die Auspendlerquote hat seit 2001 in fast allen Gemeinden zugenommen. Link Demographie Check Fr. Fischer S.5

Tabelle 5: Ein- und AuspendlerInnen 2001 - 2011



Datenquelle: Statistik Austria

2.1.4 Demographische Entwicklung bis 2031

Trotz einiger positiver Entwicklungstendenzen der Geburtenbilanz- als auch der Wanderungsbilanz weist die Region einen Bevölkerungsrückgang auf. Die prognostizierte **Bevölkerungsentwicklung** bis 2031 zeigt einen Rückgang der Bevölkerung auf ca. 49.500 EinwohnerInnen. Das wäre ein **Verlust von - 6,4 %** bzw. **ca. 3.400 Personen** in den nächsten 20 Jahren.
Der geringste Rückgang wird in der Stadt Spittal/Drau erwartet. Hier zeigt sich die Sogwirkung der Bezirksstadt im Bereich der Binnenwanderung. Der größte Rückgang dagegen ist in den peripheren Gemeinden wie z.B.: Krems mit - 20 % zu erwarten. Eine positive Geburtenbilanz wird nur in den Gemeinden Lendorf und Malta vorausgesagt, demgegenüber wird eine positive Wanderungsbilanz in 8 Gemeinden prognostiziert (siehe Tab. 6). Link Demographie Check Fr. Weber S. 5/S. 14

Tabelle 6: Demographische Entwicklung (Prognose 2011 – 2031)

	Bevölkerungs-rückgang	Neg. Geburten-bilanz	Pos. Geburten-bilanz	Neg. Wanderungs-bilanz	Pos. Wanderungs-bilanz	Demographische Alterung	Schrumpfung und Alterung der Erwerbspersonen	Rückgang der Kinder und Jugendlichen (0– 19 Jahren)	Einschätzung gesamt (Ampelsystem)
Bad Kleinkirchheim	X	X			**X**	X	X	X	
Baldramsdorf	X	X			**X**	X	X	X	
Feld am See	X	X		X		X	X	X	
Gmünd	X	X			**X**	X	X	X	
Krems	X	X		X		X	X	X	
Lendorf	X		**X**	X		X	X	X	
Malta	X		**X**	X		X	X	X	
Millstatt	X	X			**X**	X	X	X	
Mühldorf	X	X		X		X	X	X	
Radenthein	X	X			**X**	X	X	X	
Reichenau	X	X		X		X	X	X	
Rennweg	X	X		X		X	X	X	
Seeboden	X	X			**X**	X	X	X	
Spittal/Drau	X	X			**X**	X	X	X	
Trebesing	X	X			**X**	X	X	X	

Datenquelle: Demographie Check LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten, 2014 Link Demographie Check Fr. Fischer S. 9

Die sogenannte „**doppelte Alterung**“ zeigt sich in der Zunahme sowohl von Senioren (65- bis 84-jährige) als auch von Hochbetagten (85+jährige). Im Zeitraum von 2012 – 2031 nimmt die Zahl der „über 65- bis 84-jährigen“ in der Nockregion-Oberkärnten um + 31 % („**Alterung**“) sowie der hochaltrigen Menschen (85+jährige) um + 38 % („**Vergreisung**“) zu. Die „**Unterjüngung**“ der Bevölkerung, die sich in einem kontinuierlichen Rückgang der Kinder und Jugendlichen (0- bis 19-jährige) und der Rückläufigkeit der Anzahl von Personen im erwerbsfähigen Alter (20- bis 64-jährige) zeigt, bedingt langfristig eine Abnahme der Bevölkerungszahl („**Schrumpfung**“) in der Region (siehe Tab. 4). Link Demographie Check Fr. Weber S. 5-7
Die zunehmende demographische Polarisierung infolge von Zentralisierungstendenzen einerseits und Entleerungstendenzen andererseits, ist ein prägendes Bild innerhalb Kärntens wie auch in Österreich.

2.1.5 Die Infrastruktur der Region

In allen Gemeinden werden (Kleinst- und Klein-)**Kinderbetreuung** im Vorschulalter in Form von öffentlichen oder teils privaten Kindergärten angeboten. Die Gemeinden Gmünd und Malta bilden eine Kooperation im Rahmen eines innerkommunalen Kinderbetreuungszentrums mit Standort in der Gemeinde Malta. Das **Pilotprojekt „KIZE“** dient als positiver Vorreiter für die Nockregion-Oberkärnten. Auffallend ist der noch geringe Anteil an Tagesmüttern, die als flexible Alternative zu den Kinderbetreuungseinrichtungen aufgebaut werden sollten. Flexible Kinderbetreuungsmodelle werden in der Region von Nöten sein. Link Demographie Check Fr. Fischer S. 25

Die Infrastruktur der **Aus- und Weiterbildungseinrichtungen** konzentriert sich auf die Bezirkshauptstadt Spittal/Drau. In Spittal sind alle höherbildenden Schulen vorhanden, ausgenommen einer HTL. Alle Gemeinden der Region sind Volksschulstandort, wobei das Angebot in den peripheren bzw. nicht lagebegünstigten Gemeinden sich tendenziell auf dieses Angebot beschränkt bzw. auch (noch) eine Haupt- bzw. Neue Mittelschule umfasst. Einerseits sind neue Schulzentren in der Region in Planung, andererseits werden Volksschulen mangels Schülerzahlen geschlossen (z.B.: VS Altersberg in Trebesing). Ein weiteres zusätzliches Angebot ist die Landwirtschaftliche Fachschule in Lendorf. Link Demographie Check Fr. Fischer S. 25

Die **medizinische Versorgung** in der Region im Bereich der ambulanten und stationären FachärztInnen, Apotheken und Krankenhäuser ist sehr differenziert. Die Gemeinden Malta, Krems, Trebesing, Baldramsdorf und Feld am See sind (fach-)ärztlich unterversorgt. Die Versorgung

konzentriert sich vor allem auf Spittal/Drau, Millstatt, Radenthein und Seeboden, wobei Spittal/Drau mit 39 Fachärzten sehr gut ausgestattet ist. Link Demographie Check Fr. Fischer S. 30

Die Palette der **Betreuung** von älteren Menschen reicht von mobilen (Altenbetreuung bzw. Hauskrankenpflege) und stationären (Betreutes bzw. Betreubares Wohnen, Altenwohn- und Pflegeheime) Angeboten bis hin zu Essen auf Rädern, Fahrtendienste bzw. organisierten Einkaufsfahrten, 24-Stunden Pflege zu Hause, organisierten Ehrenämtern (z.B.: Dorfservice), Besuchsdiensten und PensionistInnenvereinen bzw. Seniorenklubs. Link Demographie Check Fr. Fischer S. 28

Die **Nahversorgungsqualität** für Güter und Dienste des täglichen Bedarfs ist in allen Gemeinden sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Nahversorgung mit Lebensmitteln ist in fast allen Gemeinden – Ausnahmen: Gemeinde Baldramsdorf– durch ein Geschäft im Hauptort gewährleistet. In mindestens neun Gemeinden ist mindestens ein Supermarkt in Randlage vorhanden. Ergänzend zum stationären Angebot wird das Angebot in fünf Gemeinden durch mobile Händler aufgewertet (darunter die peripheren Gemeinden Malta und Gmünd). Gasthäuser und Cafés sind in allen Gemeinden vorhanden. Link Demographie Check Fr. Fischer S. 31

Der Schwerpunkt des **sozialen Kapitals** liegt in den sozialen Vereinen: **„Dorfservice“** (Verein für Haushalts-, Familien- und Betriebsservice) und **„VitaminR“** (Zentrum für Familie, Soziales und Gesundheit). Beide Vereine sind Vorzeigeprojekte für andere LEADER-Regionen. Hervorzuheben ist vor allem das außergewöhnlich hohe Engagement der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Ohne sie könnten viele Projekte in der Region nicht realisiert werden! Link Demographie Check Fr. Fischer S. 33

Das **kulturelle Vereinsleben** hat einen sehr hohen Stellenwert in der Bevölkerung. Die kulturellen Schwerpunkte liegen in der Stadtgemeinde Spittal mit Schloss Porcia, der Künstlerstadt Gmünd und Millstatt (Stift Millstatt, Musikwochen) mit ihrer reichen Geschichte. Die übrigen Gemeinden sind zum Teil durch ein reges Vereinsleben (Theater- und Musikgruppen, Chöre) geprägt und weisen ein durchaus historisch interessantes Erbe (Kirchen, Museen, Burgen, Ausgrabungsstätten) auf.

2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007–2013

Bereits im Jahr 2012 wurden über die BOKU Wien Frau O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Weber und Frau Mag. Dr. Fischer beauftragt, einen ***„Demographie Check“*** in jeder Gemeinde der Nockregion-Oberkärnten sowie für die gesamte Nockregion durchzuführen. Dieser Demographie Check dient als eine der wichtigsten Grundlagen der neuen LES 2014–2020 und wird als „**living paper**“ betrachtet! Des Weiteren wurde bereits 2012 zu zwei Terminen ein ***„Strategiereview zur Repositonierung der Nockregion“*** von Univ. Prof. i. R. Dr. Kropfberger durchgeführt. Die wichtigsten Kernpunkte waren dabei die Auswertungen der Erfolge bzw. der Misserfolge sowie die Frage nach Kernkompetenzen und das Feststellen von Win-win Situationen. Durch den Strategiereview und den Demographie Check entstand ein neuer Zugang zum strategischen Denken unter den Beteiligten und den Systempartnern. Das Bewusstsein für die Sinnhaftigkeit von strategischer Planung konnte dadurch erhöht werden. Die **LEADER- Periode 07–13** war durch ihre unterschiedlichen **Projekte** (breite Streuung in vielen Bereichen) gekennzeichnet. Die erfolgreich abgeschlossenen Projekte aller LEADER-Regionen in Kärnten wurden im Buch „Best Practice Projects - Kärntens LEADER-Projekte“ im Jahr 2014 zusammengefasst. Herausgeber ist die LAG Nockregion-Oberkärnten in Kooperation mit den LAG Regionen Kärntens. (siehe Beilage: 9.6. Best Practice Projects - Kärnten LEADER-Projekte - hier werden beispielhaft erfolgreich abgeschlossene Projekte angeführt.)

Die Auswertung der Erfahrungen aus LEADER 07-13 hat Potenziale und nutzbare Kompetenzen für folgende Themen der regionalen Entwicklung ergeben, die in der künftigen Förderperiode unbedingt weiterverfolgt werden sollten (Quelle Strategiereview).
In 10 Gemeinden wurde die demographische Entwicklung der Gemeinde präsentiert (siehe Beilagen 9.22.).

Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

- ⇨ Stärkung und Verbesserung der Lebensqualität
- ⇨ Regionsbindung und Innovation
- ⇨ Erlebnisinszenierung und Authentizität
- ⇨ Aufwertung der touristischen Infrastruktur
- ⇨ Förderung der Regionalwirtschaft
- ⇨ Nutzung der Projekte für Netzwerke von KMUs (Tourismus und Landwirtschaft)
- ⇨ Nachhaltigkeit der Projekte (Resilienz)

Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

- ⇨ Regionale Beiträge zur Energiewende
- ⇨ Klimawandel, Umweltschutz, Energiewende und „climate proofing“, verstärktes Umweltbewusstsein
- ⇨ Inwertsetzung der intakten Natur- und Kulturlandschaft
- ⇨ Professionelle Umsetzung von Tourismusprojekten:
  - Themen: Wandern, Klettern, Rad, Familie, Berg & See, Bergsteigen
  - Sonderthema: Kombination Kunst und „Erlebnis“ = Geschichten erzählen
- ⇨ Kultur als Hebel
- ⇨ Nachhaltigkeit der Projekte (Resilienz)

Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

- ⇨ Einbindung der Bevölkerung und Vereine/Leitbetriebe
- ⇨ Verbesserung der Lebensqualität durch sozialen Zusammenhalt im Dorf als Hebel
- ⇨ Sicherung der regionalen Mobilität
- ⇨ Belebung der Orte sowie Sicherung der Nahversorgung Nachhaltigkeit der Projekte (Resilienz) (LEADER Sensibilisierung)
- ⇨ Professionelle Projektvorbereitung sowie Abwicklung und konsequente Vermarktung (PR und Marktauftritt) LINK Fotoprotokoll Strategie2 Kropfberger_2012 05 22 S. 9-10
- ⇨ Einbindung von Randgruppen

Kompetenzaufbau in der LAG:

- ⇨ Professionelle Sicherung der LAG-Aufgaben
- ⇨ Sicherung der Nachhaltigkeit
- ⇨ Starke Vernetzung innerhalb der Region (LEADER Sensibilisierung)
- ⇨ Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterbildung der LAG MitarbeiterInnen: Masterstudium Strategie und Wirtschaft, Nutzung des Angebotes der Verwaltungsakademie, Teilnahme an den Angeboten von Netzwerk Land, Managementlehrgang für Frauen, Buchhaltungskurs mit Prüfung, Schulung MS Office 2010, Seminarbesuche (Wissen aktivieren und vernetzen, Sicher und überzeugend argumentieren, Wertschätzend kommunizieren und Feedback geben und nehmen)

Für die Strategieentwicklung der LAG Nockregion-Oberkärnten (Bottom-up) ergibt sich aus der Lernerfahrung ‚die Weiterführung der oben angeführten strategischen Ansätze, wobei dabei eine Akzentverschiebung von der „projektgetriebenen“ Periode (2007 – 2013) zu einer stärker „strategiegetriebenen“ Periode angestrebt wird:
Die Strategieentwicklung der LAG Nockregion-Oberkärnten (Bottom-up) aus der Lernerfahrung ergibt sich daher folgend: (siehe Abb. 2)

Abbildung 2: Strategieentwicklung der LAG Nockregion-Oberkärnten

Vorher	Nachher
Strategie 2007 – 2013	**Strategie 2014 - 2020**
Fishing for Excellence	***Fishing for excellence - Creation of Resilience***
Gemeinsam denken – zusammen wachsen (Bottom-up)	Gemeinsam denken - zusammen wachsen (verstärkte Kooperationen)
Projektgetriebene Periode	Strategiegetriebene Periode
Frage: Lohnt es sich?	Frage: Bringt es uns ans Ziel?
Grundlage: ⇨ Demographie Check der Nockregion-Oberkärnten ⇨ Bottom-up Prozess seit 2012 ⇨ Ca. 700 Personen involviert (Frauen und Männer)	
„Wir wollen Modellregion werden und wollen die Themenführerschaft im Umgang mit dem demographischen Wandel erwerben."	

2.3 SWOT-Analyse der Region

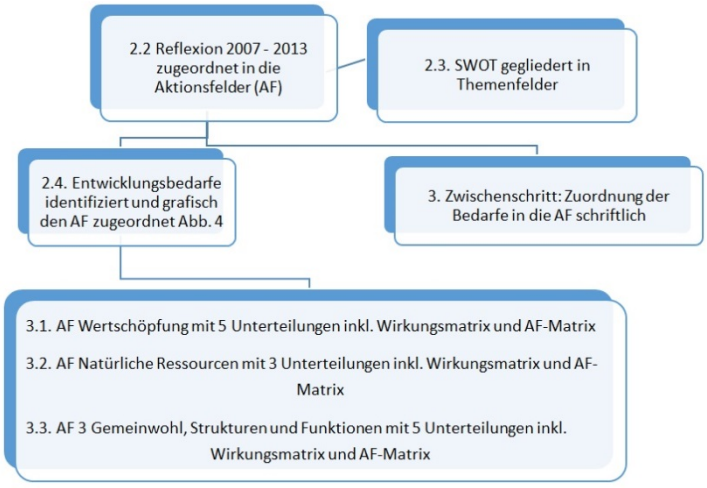
„Das geschieht, wenn nichts geschieht!"

Die Erstellung der SWOT für die LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten erfolgte in einem umfassenden Prozess (siehe Beilagen 9.10.19.) unter breiter Einbeziehung der Bevölkerung und maßgeblicher regionaler Wissensträger. Vorausgehend wurde gemeinsam mit der BOKU Wien ein Demographie Check für die Region durchgeführt (Prof. Dr. Gerlind Weber und Dr. Tatjana Fischer), der als Grundlage in diesem Prozess immer wieder diskutiert wurde. „Das passiert, wenn nichts passiert" war jene Aussage, die zu einem sehr aktiven Prozess führte. Besonderes Augenmerk wurde auf die Themen Jugend, Daseinsvorsorge, soziales Kapital, den gleichberechtigten Zugang für Frauen und Männer, ältere Menschen und MigrantInnen (Diversitätenperspektiven) sowie das Lebenslange Lernen gelegt.

Methodik zur SWOT-Erstellung:

Zu Grunde liegt ein **Bottom up Prozess**, dargestellt in der Anlage 9.10.19. inkl. Einladungen zu den Veranstaltungen (es ist hier nicht möglich alle Veranstaltungen und Aktivitäten anzuführen, daher 9.9. Beilagen). Die **Stärken** und **Schwächen** wurden im Rahmen des Strategiereviews und des Demographie Checks erhoben (ca. 1.000 Beteiligte aus allen sozioökonomisch relevanten Bereichen siehe Beilagen 9.9.). Für die **Ableitung der Entwicklungsbedarfe** gab es weitere Arbeitsgruppen (Soziales, Tourismus, Bildung, Kultur). Die **Analyse** wurde unter Einbeziehung von Bevölkerung, Stakeholder, Vereinen, VertreterInnen aus unterschiedlichen Institutionen, Jugend usw. erstellt. Die dafür stattgefundenen Veranstaltungen (Zeitraum von 2012 bis Mitte 2014) dienten auch zur Sensibilisierung für die neue Förderperiode (siehe Kap. 8, Abb. 9).

Abbildung 3: Methodik der SWOT



Ablauf:

⇨ **Gebietsanalyse und Sozioökonomische Analyse**
- Einbindung der Gemeinden durch Besuche in den Gemeinderatssitzungen,
- Demografische Entwicklung der Region bis 2031 in Zusammenarbeit mit der BOKU Wien (mit Gemeindevertretern, Bezirkshauptmann, Systempartnern, Zivilbevölkerung, Vereine, soziale Institutionen, WKO, Landwirtschaftskammer, Vertreter aus der Wirtschaft)
- Themenspezifische WS mit der WKO, Landwirtschaftskammer (Erstellung Bezirksleitbild), Schulen (themenspezifische Maturaprojekte) Soziale Institutionen (Soziale Kompetenz u. soziales Kapital in der Region), WS mit TourismusvertreterInnen (LES 14/20 und Tourismus)

⇨ **Reflexion der LES 07/13**
- Strategiereview mit Prof. Kropfberger und den LAG Gremien, ProjektträgerInnen und dem LAG Management

⇨ **SWOT Analyse**
- Themenspezifische WS mit der WKO, Landwirtschaftskammer (Erstellung Bezirksleitbild), Schulen (themenspezifische Maturaprojekte) Soziale Institutionen (Soziale Kompetenz u. soziales Kapital in der Region), WS mit TourismusvertreterInnen (LES 14/20 und Tourismus)

⇨ **Auftaktveranstaltung LES 2014/2020** und Aufruf zur Beteiligung 6. Juni 2014 in der FH Spittal

⇨ **Vergleich mit den bisherigen Ergebnissen und Einarbeitung** der Ergebnisse aus der Veranstaltung in die SWOT

⇨ **Identifizierung der Entwicklungsbedarfe** (wurden teilweise in den themenspezifischen WS vorgenommen, beim Strategiereview, bei der LES Auftaktveranstaltung, in den Gemeinderatssitzungen, Anforderungen aus dem Demographie Check, in einem regionsbezogenen WS beim Tag der Regionen in Ossiach)

Die SWOT gliedert sich in folgende Themenfelder:
- Region allgemein
- Demografische Entwicklung inklusive Jugend, Migration, Diversitätsperspektive
- Wirtschaft, Standort, Land- und Forstwirtschaft
- Tourismus
- Natürliche Ressourcen inklusive Energie und kulturelles Erbe sowie Klimawandel und Umweltbewusstsein
- Gemeinwohl - Daseinsvorsorge inkl. Nahversorgung, Mobilität, soziale Dienstleistungen, Soziales Kapital
- LES 2007-2013

Die LES lässt in ihrer Themensetzung besonderes Engagement bei der Umsetzung von Querschnittszielen (sozio-ökonomisch, in Bezug auf die Umweltaspekte bzw. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) erkennen z.B.: durch ein Konzept des „climate proofing“ quer über die gesamte LES. Das Konzept des „climate proofing“ wird in der Projektauswahl berücksichtigt und in den Maßnahmen integriert.
Die Ergebnisse der SWOT wurden mit den Bedarfen (Hauptthemen) und den Aktionsfeldern verknüpft (siehe Abb. 4)

Eine Anmerkung zur folgenden SWOT-Analyse:
Bei Chancen und Risiken wurden bewusst sowohl externe Faktoren (Trends) als auch interne Faktoren, die nach Ansicht der an der Analyse beteiligten regionalen AkteurInnen eine Chance oder ein Risiko darstellen, berücksichtigt. Dadurch sollen die Anschlussfähigkeit und Akzeptanz der SWOT-Analyse bei den Personen, die an der SWOT mitgewirkt haben, sichergestellt werden.

Region allgemein:			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• Hoher Level im sozialen Kapital (Vereine, Institutionen, Ehrenamt) • Gute Zusammenarbeit von Institutionen (AMS, WKO, Tourismus, Schulen, LAGs, Regionen) • Hoher Standard an Lebensqualität und Natur • Forum Regionalentwicklung (Kooperation der Kärntner LAGs) • Starke Heimatverbundenheit der Bevölkerung	• große Entfernungen durch die langen Tallandschaften (=Siedlungsraum) • Ansiedelungen nur in den Gunsträumen (Spittal/Drau, Trebesing, Seeboden,…) • Fehlendes Angebot von adäquaten Wohnungen (Jugend, Jungfamilien, Alleinerzieher) • Konzentration auf Schulstandorte	• Demographie Check bzw. demographischer Wandel fördert notwendige Veränderungen • Lebensqualität im ganzheitlichen Sinn gewinnt an gesellschaftlicher und individueller Bedeutung • Finanzielle Unterstützung für Gemeinde-kooperationen (strategischer Fokus) • Festlegung eines Leitthemas für die Regionalentwicklung (strategischer Fokus) • Trend zur Revitalisierung von Ortskernen • Regionale Zentren gewinnen an Bedeutung für die Entwicklung ländlicher Regionen (siehe ÖREK 2011) • Leistbares Wohnen im ländlichen Raum	• Ergebnisse des Demographie Checks: Negative Prognosen bei Erwerbsquote, Fertilitätsrate, Überalterung • Ortszentren von kleineren Ortschaften sterben aus und Zersiedelung nimmt zu • Kostenanstieg durch weitläufige Straßen- und Leitungsnetze (Zersiedelung) • Trend zur weiteren Ausdünnung des ländlichen Raums • Sinkende Ertragsanteile in den Gemeinden • Anstieg der kommunalen Ausgaben durch Übertragung neuer Aufgaben und die demographische Entwicklung (Überalterung)
Demografische Entwicklung inkl. Jugend, Migration, Diversitätsperspektive:			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• Gemeinden nehmen Demographie Check sehr ernst! • LEADER-Projekt: „Generationenarbeit“ für eine „lebenswerte Region“ • Starker Zusammenhalt in den Vereinen = „sozialer Kitt“ • LEADER-Projekt: „Lernen bewegt die Nockregion“ für LLL für Frauen, 45+, Zugang zu EDV • Maturaprojekte (Zusammenarbeit HAK und LAG)	• Rückläufige Bevölkerung • Weniger Kinder und Jugendliche • Weniger Erwerbstätige • Negative Geburtenbilanz • Negative Wanderungsbilanz • Abwanderung von jungen Frauen (15 bis 29-jährige) doppelt so hoch wie bei Männern • Zunahme der „Ein-Personen-Haushalte“ • die (selektive) Abwanderung steigt • demographische Alterung der Wohnbe-völkerung	• Demographischer Wandel als Heraus-forderung • Veränderungs- und Schrumpfungsprozesse in ländlichen Regionen können auch eine Chance darstellen • Zunahme von Zweitwohnsitzen (Neu-nutzung) • aktive Bezirkshauptstadt • Kooperation von Bezirkshauptstädten mit ähnlichen Voraussetzungen • Die Themen Inklusion und Partizipation gewinnen an gesellschaftlicher Bedeutung • Potenzial von ZuwandererInnen (MigrantInnen und „RückkehrerInnen“)	• zunehmende demographische Polarisierung infolge von Zentralisierungstendenzen und Entleerungstendenzen • Entleerung des peripheren Raums • Wohnungsmangel durch erhöhten Bedarf von „Ein-Personen-Haushalten“, Allein-erziehenden, etc… • Zweitwohnsitzer
Wirtschaft, Standort, Land- und Forstwirtschaft:			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
Wirtschaft, Standort:			
• Viele Initiativen in der Region (IGO, IV, WKO) • Zusammenarbeit Betriebe – Schulen • Gut positionierte Leitbetriebe in der	• Standards fehlen in den Bereichen: Breitband-Internet, Mobilität • Interkommunaler Gewerbepark fehlt • Wirtschaftliche Schwerpunkte im Bezirk	• Trend zu mehr interkommunaler Zusam-menarbeit • Aufmerksamkeit für die Themen Innovation und Entrepreneurship nimmt	• Kaum kommunale Zusammenarbeit • Einnahmen der Gemeinden sinken weiter – v. a. in peripheren ländlichen Räumen • Erschwerter Zugang zu Kapital für KMU

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Region vorhanden • Interessante Unternehmerpersönlichkeiten in der Region • Zusammenarbeit Wirtschaft (IGO, IV, WKO) und LAG • Hohes Potential der Region	(Region) fehlen (wirtschaftliche Mono-struktur!) • Flexible Kinderbetreuungsmodelle fehlen • Initiativen (IGO, IV, WKO, LK) sind nicht gebündelt – zu wenig Kooperationen • Einschränkung der kommunalen Dienstleistungen • Unternehmensgründungen sind rückläufig • Wenig Willkommenskultur für neue MitarbeiterInnen aus anderen Ländern • Fehlende Sprachkompetenz in Schulen, Kindergärten • Leerflächenmanagement mangelhaft • Anzahl der KMUs rückläufig • ein niedriges Lohnniveau • kein Arbeitsmarkt für Hochqualifizierte • hoher Anteil an WochenpendlerInnen	allgemein zu (Partner IGO, Regionalforum Oberkärnten – siehe Maturaarbeiten) • Brain Gain: Neue Medien und Technologien ermöglichen die Einbindung abgewanderter Personen in die regionale Entwicklung • Unterzentren schaffen (Vorbild: Gmünd) • Neue Formen der Partnerschaften (z.B.: mit BürgerInnen Wirtschaft, Wachstums-räumen) gewinnen an Bedeutung • Neue Lehrplatzangebote durch neue Betriebsansiedelungen • Neue umweltschonende Mobilitätslösungen gewinnen an Bedeutung • Innovative Gebäudenutzungen • Kreativität, creative industries und Technik (Breitband, Bio-Technik) gewinnen auch im ländlichen Raum an Bedeutung	(Finanzkrise) • Freiwillige Leistungen der Gemeinden werden gekürzt • Anforderungen an Standortqualität steigen - Standortattraktivität der Region für die Wirtschaft nimmt ab • Sinkende Erwerbsquote • Lehrplatzmangel wird verstärkt • Direkte/Indirekte Auswirkungen des Klimawandels
Land- und Forstwirtschaft:			
• Etablierte Genussland-Leitprodukte z.B.: Kärntna Laxn, Nockfleisch, usw. • Vernetzung der Landwirtschaft mit neuen Partnern wie Gastronomie, Handel und Tourismus • Eine Landwirtschaftliche Fachschule in der Region • Großes Potential an Qualitätsholz	• Kleinstrukturiertes Gebiet für Land- und Forstwirtschaft • Thema Holz noch nicht verankert • Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft und Freizeitgesellschaft • Überalterung der Betriebsführer mit fehlender Nachfolge • Flächenverlust für Infrastrukturprojekte speziell im Zentralraum • Pflegerückstände im Wald • Zu wenig Sensibilisierung zum Thema Umweltbewusstsein (climate proofing)	• Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch spezialisierte Produkte • Marktnischen für spezialisierte Produkte wie Wildfleisch oder Schafprodukte gewinnen an Bedeutung • Nachfrage nach neuen Dienstleistungen steigt - zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten für LW-Betreibe • Betriebsübergaben fördern • Trend zu mehr Kooperation zwischen LW und anderen Sektoren (Kooperationen zum Thema Holz mit Handel, Gastronomie und Tourismus sind eine Chance) • Bewusstsein für „regionale Produkte“ steigt	• Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe geht weiter zurück • Ungesicherte Betriebsnachfolge in der Landwirtschaft wird immer mehr zu einem Problem für den ländlichen Raum • Weniger exponierte Flächen werden bewirtschaftet (Landschaftspflege) • Ambivalenz Landwirtschaft – Natur- und Umweltschutz • Direkte/indirekte Auswirkungen des Klimawandels
Tourismus:			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• Intakter Natur- und Lebensraum: (z.B.: Berge und Seen auf kompaktem Raum: Almgebiet Nockberge, Biosphärenpark, Millstätter See, Trinkwasser, etc.) • Kulturelle Kompetenz: z.B.: Stift Millstatt,	• Zu wenig Differenzierung in Bezug auf Naturraum, Leitprodukte, Markenwerte • Zu wenig Ästhetik im öffentlichen Raum: optisches Erscheinungsbild, Atmosphäre • Wenig kulturell-architektonische	• Impulse zur Erhöhung der Tourismus-gesinnung und des touristischen • Impulse zur Erhöhung des touristischen Know-hows • Kooperation mit allen fünf Erlebnisräumen	• Ansprüche an die Qualität steigen - zu wenig Qualitätsbetten in der Region Zu viele Inselbetriebe und „kalte Betten“ in den schönsten Lagen • Touristische Kernzonen lösen sich auf

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Kulturstadt Gmünd, etc. • Zwei Saisonen (Winter und Sommer) • Touristische Leitbetriebe sind in der gesamten Region gut verteilt • Bestehende, familienfreundliche Infrastruktureinrichtungen: z.B.: Ausflugs-straßen, etc… • Hohe Umweltqualität und Sicherheit des Lebens- und Naturraumes	Leuchttürme • Touristisches Know-how: bei Führungs-kräften und Mitarbeitern • Betriebswirt. Probleme bei den Betrieben: Verschuldungsgrad, Investitionsstau • Kleinteilige touristische Strukturen (fünf Tourismusregionen) • Schwache Begehrlichkeit der Marken und wenig markenkonforme Leitprodukte • Wenig attraktive, touristische Produkte für junge Menschen	der Region • Zusammenarbeit Tourismus, Landwirt-schaft, Industrie und weitere Partner • Service-Orientierung entlang der touristischen Wertschöpfungskette gewinnt an Bedeutung - an Kundenbedürfnissen ausrichten • Kulturelle Angebote gewinnen im ländlichen Tourismus an Bedeutung • Naturtourismus gewinnt an Bedeutung • Höhere Nachfrage durch Klimawandel	• Geringer Stellenwert des Tourismus in der Region aus Sicht des Landes Kärnten • Wenig Alternativen zum Tourismus • Umweltmaßnahmen behindern touristische Entwicklungen • Direkte/indirekte Auswirkungen des Klimawandels
Natürliche Ressourcen inkl. Energie und kulturelles Erbe sowie Klimawandel und Umweltbewusstsein:			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• Klimamodellregionen (KEMs) • Maßnahmen des Biosphärenparks • Beteiligung der LAG am landesweiten Energieprozess für alternative Energie: Energieautarkie bis 2025 (eMap 2025) • Kulturelle Zentren: Gmünd, Millstatt, Spittal/Drau • Hohes Ansehen der Kulturvereine • Aktive und kompetente Akteure im Bereich der Kultur • Wahrung der eigenen „bodenständigen“ Kultur • „Bauermärkte“ haben hohe Qualität und hohen Stellenwert bei Bevölkerung • Umweltbewusstsein in der Bevölkerung bzw. Gemeinden steigt	• Kulturelle Angebote nur regional bekannt aber nicht überregional • Kultur als Leitthema unterschätzt • finanzielle Unterstützung der Kultur-vereine v.a. kleiner Organisationen fehlt • Mangel an Kulturverständnis • Fehlen von Vernetzungen zwischen den Kulturvereinen • Saisonalität der Kultur • Zu geringe Finanzausstattung der Kulturvereine • Weitere Aufklärung der Bevölkerung zur Senkung des regionalen Energieverbrauchs	• Erneuerbare Energie gewinnt weiter an Bedeutung („Energiewende“) • Kulturangebote erweitern • Bindung zwischen Kultur und Bevölkerung schaffen • Kooperationen in der Kultur • Erweitertes Kulturverständnis schaffen (integrativ und sektoral) • Ganzjährigkeit des Kulturangebotes • Ländliche Räume werden nicht mehr nur als Bewahrer traditioneller Kultur, sondern immer mehr auch als „zeitgenössische“ Räume wahrgenommen • Chance auf Vorreiterrolle bezüglich der Energieautarkie (Pilotregion Lieser-Maltatal) • Anpassung an Klimawandel (climate proofing)	• Erneuerbare Energie durch komplizierte Vorgaben des Landes gehemmt • Veränderte Erscheinung des Natur- und Kulturraums - Landschaftspflege nicht mehr flächendeckend gewährleistet • Abwanderung junger Menschen • Zuwanderung im ländlichen Raum birgt auch die Gefahr einer kulturellen und sozialen Segregation • Öffentliche Mittel für die Erhaltung der historischen Gebäude und Schaffung kulturhistorischer Kulturangebote werden knapper • Schließung von Kulturveranstaltungen durch Gesetz der Barrierefreiheit • Steigende Anforderungen durch Klima-wandel
Gemeinwohl – Daseinsvorsorge: inkl. Nahversorgung, Mobilität, soziale Dienstleistungen, Soziales Kapital, Lebenslanges Lernen			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• Soz. Institutionen gut verankert (Dorf-service, VitaminR) • Kleinst- und Kleinkinderbetreuung gut in den Gemeinden positioniert • Betreuungs- und Pflegeangebote sind gegeben • „Erkenntnis“ der Bedeutung der	• Mobilitätsangebote (schlechte Anbindung an den Öffentlichen Verkehr) • Kaum flexible Öffnungszeiten der Kinder-betreuungseinrichtungen • Betreuung zu Hause, Möglichkeit des Alterns zu Hause sind lückenhaft • Qualifiziertes Pflegepersonal fehlt	• Hilfe zur Selbsthilfe v.a. in der Mobilität – Trend zu neuen umweltschonenden Mobilitätsangeboten • Neue kommunale Kooperationsmodelle in der Kinderbetreuung gewinnen an Bedeutung - Kostenschonung durch Synergien zwischen den Gemeinden	• Trend zu Konzentration der Nahversorgung nur in zentralen Orten • Zunehmende Versorgungsdefizite für die Bevölkerung in ländlichen Regionen • Verlust der Grundversorgungsstrukturen v.a. in den peripheren Gemeinden • zunehmende infrastrukturelle

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Willkommenskultur (Migration, Binnenwanderung) wächst • Vereinsleben hat einen hohen Stellenwert • Bewusstsein in der Bevölkerung breitet sich aus, dass Eigeninitiativen gesetzt werden müssen • Viel Wissen aus den abgeschlossenen Projekten für LLL	• Willkommenskultur für MigrantInnen und/oder Binnenwanderer noch gering • Unterstützung von Jugendlichen im Bereich der Qualifizierung (z.B.: Schulabbrecher) fehlt • Einbindung von Zuwanderern und Jugendlichen ins Vereinsleben • Kommunikationsplätze für Jugend fehlt • Zu wenige adäquate Wohnungen für Alleinerziehende, Jugendliche bzw. Jungfamilien	• Stärkung der Erwerbsfähigkeit durch Nachmittagsbetreuung für SchülerInnen • Innovative Kinderbetreuungsmodelle am Bespiel KIZE in Malta/Gmünd/ gibt es bereits in der Region • Mehrsprachigkeit • Mehr Kooperationen der Gemeinden zum Thema Schulstandorte • Akzeptanz der Bevölkerung für alternative Lösungen für das soziale Kapital • Höherqualifizierungen und LLL inkl. climate proofing	Ausdünnung im ländlichen Raum • Schließung von Kinderbetreuungseinrichtungen durch sinkende Kinderzahlen • Aufgabe von Schulstandorten • Mobilität verschlechtert sich weiter • Direkte/Indirekte Auswirkungen des Klimawandels
LES 2007-2013:			
Stärken	**Schwächen**	**Chancen**	**Risiken**
• Präsentation Demographie Check als neuer Impulsgeber für BürgerInnen/ Verantwortungsträger und Strategien für Gmd. • Vielfalt und Mix von Projekten und ProjektträgerInnen (siehe Beilagen Presseberichte) • Gesteigerte Wahrnehmung der LAG • Einbindung neuer Akteure (Wirtschaft, Industrie, etc…) durch den Demographie Check gelungen • Vorbereitende Maßnahmen zur LES 14-20 durch LEADER-Projekte 07-13 wie Carantana, Kultur-WS, soziales Kapital, Demographie Check • Fördermittel abgeholt • Gutes Know-how (LAG intern) • Strukturierte Projektabwicklung: Kriterien, Abrechnung, Vorgaben Land • Außenwirkung der Projekte gestiegen • Stärkere Identifikation der Gemeinden mit der LAG und dem Programm • stärkere Zusammenarbeit mit den System- und Kooperations-Partnern • Zusammenarbeit mit Abteilung 3 des Amtes der Ktn. Landesreg. ist sehr gut	• LAG als Institution wenig bekannt (Rolle und Aufgaben der LAG nicht allen klar) • Zusammenarbeit kärntenweit ausbaufähig • Zusammenarbeit mit Gemeinden ausbaufähig • LAG-Gremium (Terminwahrnehmungen) • Kaum Maßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund und Beeinträchtigung	• Demographie Check • Themenführerschaft der LAG ausbauen • Demographie Check ist Strategie = „living paper“ • Bürgerbeteiligung macht LEADER breiter • Noch mehr Informationsarbeit bei Verantwortungsträgern in der Region • Noch mehr Netzwerkaufbau • Kommunale Kooperationsprojekte • Verstärkte PR in der Region • Neue AkteurInnen in den LAG-Gremien • LEADER-Sensibilisierung	• Ergebnisse des Demographie Checks werden unterschätzt • Gemeinderatswahlen 2015 – wieder Veränderung der eingearbeiteten Gremien (Kompetenz- und Wissensverlust) • Neue AkteurInnen nehmen die Strategie nicht ernst (GR-Wahl 2015) • Bestand der LAG nach 2020 • Globale Veränderungen / Wirtschaftskrise • Eigenmittelaufbringungen • Änderungen der Förderrichtlinien • Hohe Ressourcenbindungen bei Prüfungen • Keine kärntenweite Kooperationen und Systempartner • Keine Öffentlichkeitsarbeit – PR nach außen und innen • Veränderungen/Kürzung der Fördermittel • Keine Unterstützung durch Landespolitik und Referenten

2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Bedarfe, abgeleitet aus der SWOT sind folgend festgestellt und in der nachstehenden Grafik den Aktionsfeldern durch Nummerierung zugeordnet (Kapitel 3.):

„Die Auswertung der SWOT durch die LAG ergab, dass im Rahmen von LEADER 2014 – 2020 vor allem auf folgende Prioritäten bzw. Hauptthemen fokussiert werden soll. Eine Installierung einer sektorübergreifender Kooperations-Plattform (innovativ und integrativ) ist für alle ermittelten Bedarfe unumgänglich (siehe Kooperationsaktivitäten).“

1) **Demographie:** Die LAG Nockregion ist eine Abwanderungsregion und es sind alle möglichen Maßnahmen zu treffen, um hier einwirken zu können (siehe Demographie Check).
2) **Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft:** Die meistens familiär geführten Land- und Forstwirtschaftsbetriebe sollen in der Entwicklung und Umsetzung von innovativen, umweltschonenden Kooperationsmodellen unterstützt werden. Zusätzlich soll das Thema „climate proofing“ in der Land- und Forstwirtschaft – aber auch in anderen Sektoren - forciert werden.
3) **Tourismus als wirtschaftlichen Motor im peripheren Raum stärken:** Die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus in der Region zu stärken heißt: die Qualifizierungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen unterstützen, Infrastruktur erweitern, Mobilitätslücken abbauen, Innovationen sowie Veränderungen des Klimawandels positiv nutzen.
4) **Arbeitsplätze (Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungsbereich):** Die Abwanderung der Menschen aus der Region hat stark mit dem Angebot an Arbeitsplätzen und der Infrastruktur wie Mobilität zu tun. Andererseits werden qualifizierte MitarbeiterInnen in Leitbetrieben gesucht. Die Zusammenarbeit aller Akteure in der Region soll gefördert und ausgebaut.
5) **Lebenswerte Region pflegen:** Wie unter Punkt 4 erörtert ist die „**Lebenswerte Region**“ eng mit den Auswirkungen der Demographie verbunden. Eine lebenswerte Region braucht den Natur – und Kulturraum und dessen Erhalt sowie die Stärkung des sozialen Kapitals. Unterstützende Maßnahmen zur Nahversorgung, regionalen Bindung, zum Ehrenamt und der Wertschätzung des eigenen Lebensraumes, Erhaltung einer lebenswerten Umwelt durch die Beachtung des Klimawandels und der Sensibilisierung zum Thema Umweltbewusstsein „climate proofing“ sind starke Bedarfe.
6) **Bildung als Basis für die Zukunft gezielt ausbauen:** Möglichkeiten zum Lebenslangen Lernen bzw. Qualifizierungen sind Bedarfe, die in der Region gestärkt werden müssen. Diese Bedarfe treffen alle Altersgruppen und auch Geschlechter. Verstärkt ist das Angebot für Frauen zu etablieren. In diesem Bereich sprechen wir teilweise schon von „**working poor**“. Die Bevölkerung soll auch zum Thema „climate proofing“ sensibilisiert werden.

Die identifizierten Hauptthemen haben wir in dieser Strategie den Aktionsfeldern zugeordnet:

Abbildung 4: Hauptthemen der LAG Nockregion-Oberkärnten und deren Hebelwirkungen

Hauptthemen	Aktionsfeld 1:	Aktionsfeld 2:	Aktionsfeld 3:
1. Demographie	1.1 / 1.3 / 1.4 / (1.5)	(1.1) / (1.5) / (1.6)	(1.1) / 1.2 / (1.4) / 1.5 / 1.6
2. Land- und Forstwirtschaft	2.1 / 2.2 / 2.4 / (2.5)	2.3 / (2.4)	(2.4) / 2.5
3. Tourismus	3.1 / 3.2 / 3.3 / 3.4	(3.1) / (3.2) / 3.5	
4. Arbeitsplätze	4.1 / 4.2 / 4.3 / (4.4) / 4.5 / 4.6	4.4	(4.4) / (4.5)
5. Lebenswerte Region	5.1 / (5.7)	5.2 / 5.7 / (5.4) / (5.5)	5.3 / 5.4 / 5.5 / 5.6 / (5.7)
6. Bildung als Zukunftschance	6.1 / (6.4) / (6.5)	(6.1) / (6.2) / (6.3)	(6.1) / 6.2 / 6.3 / 6.4 / 6.5

Alle in (x.x) stehenden Resultate = Outputs zeigen die Hebelwirkung für andere Aktionsfelder auf!

Erläuterung zu den Hebelwirkungen in allen Aktionsfelder: Wir stellen uns immer die Frage, was bringt uns weiter? Egal welchem Aktionsfeld ein Output (dargestellt mit z.B. 1.1.) zugeordnet ist, die Hebelwirkung soll in den beiden anderen Aktionsfeldern auch erkennbar sein, daher auch die grafische Darstellung. In dieser Darstellung werden die Hauptthemen den Aktionsfeldern zugeordnet. Um die Wirkung darzustellen, haben wir diese Zuordnung nach Punkten als sichtbares Merkmal des „Zusammenwirkens“ tabellarisch weitergeführt.

Zum Beispiel: 1.1. Abwanderung der Jugend ist reduziert, die Jugend hat Zukunftschancen in der Region ist ein Output im Aktionsfeld Wertschöpfung und wirkt aber auch im Aktionsfeld 2 und 3.

Diese Darstellung wird auch in den Gremien in Zukunft eine wichtige Entscheidungshilfe sein.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

„LEADER-Projekte tragen zur Erreichung einer regionalen Resilienz bei“

Anhand des Demographie Checks, der SWOT-Analyse und der Identifikation der Hauptthemen (siehe Abb. 4) in der Region ergeben sich folgende strategische Stoßrichtungen, die wir vergleichend mit der Förderperiode von 2007 – 2013 darstellen:

Vorher	Nachher
Strategie 2007 – 2013	**Strategie 2014 - 2020**
Fishing for Excellence	***und Creation of Resilience***
Gemeinsam denken - gemeinsam wachsen (Bottom-up)	Gemeinsam denken - gemeinsam wachsen (verstärkte Kooperationen)
Projektgetriebene Periode	Strategiegetriebene Periode
Frage: Lohnt es sich?	Frage: Bringt es uns ans Ziel?
Grundlage: ⇨ Demographie Check der Nockregion-Oberkärnten ⇨ Bottom-up Prozess seit 2012 ⇨ Ca. 700 Personen involviert (Frauen und Männer)	
„Wir wollen Modellregion werden und wollen die Themenführerschaft im Umgang mit dem demographischen Wandel erwerben.“	

Die erarbeiteten Maßnahmen zur Erreichung der Resultate sind immer unter der Berücksichtigung und gesonderter Betrachtung der Themen: Jugend, Daseinsvorsorge, Diversitätsperspektiven (spezielle in Hinsicht auf Frauen, Männer, älterer Personen und MigrantInnen) und Lebenslanges Lernen. Wie in der vorliegenden SWOT-Analyse erarbeitet, sind folgende lokale Entwicklungs-strategien erforderlich:

Die ***lokalen Entwicklungsbedarfe*** (aus Kapitel: 2.4)
werden in einem **Zwischenschritt** (siehe Abb. 3) beschrieben und in weiterer Folge in den Aktionsfeldern erläutert

Hauptthema 1: Demographie

Dafür haben wir die wissenschaftliche Grundlage mit unserem Demographie Check geschaffen, der die Grundlage für den Strategieprozess darstellt (nach innen und nach außen). Laut Demographie Check sind die Überalterung, die Fertilitätsrate, der Bevölkerungsschwund bis 2031, die Pendler-situation, etc… die größten Probleme der Region. Es soll das Augenmerk verstärkt auf den Zuzug von Jungfamilien und die evtl. Rückholung von „ausgewanderten Hochqualifizierten“ gelegt werden. Die Überalterung nimmt im regionalen Entwicklungsprozess zukünftig eine wichtige Rolle ein. Die regionalen Mobilität (Mobilitätslücken) soll verbessert werden.

Resultate = Output

1.1) Abwanderung der Jugend ist reduziert, die Jugend hat Zukunftschancen in der Region
1.2) Familiengerechte Strukturen sind erhalten geblieben und ausgebaut
1.3) Familiengerechte Arbeitsplätze sind verstärkt vorhanden (insbesondere Frauenarbeitsplätze)
1.4) Der Zuzug von Jungfamilien wird gefördert
1.5) Die regionalen Mobilitätsdefizite sind reduziert
1.6) Ein menschenwürdiges Altern vor Ort ist gewährleistet

Hauptthema 2: Land- und Forstwirtschaft

Die regionale Situation in der Land- und Forstwirtschaft ist ebenfalls gekennzeichnet durch: Abwanderungen, „Hofübernahmen“ und „Hofschließungen “stellen ein Problem in der Region dar. Geringe Wertschätzung als Systemdienstleister ist gegeben. Das Landschaftsbild und der Lebensraum sollen erhalten bleiben. Dies erfolgt durch umweltschonende, nachhaltige Bewirtschaftung und verstärkte Umsetzung eines Konzeptes (climate proofing).Das Thema Holz ist noch ausbaufähig.

Resultate = Output

2.1) Die Rahmenbedingungen für höhere Wertschöpfung in der Landwirtschaft sind geschaffen (regionale Produkte)
2.2) Zukunftsfähige und nachhaltige Kooperationsmodelle geben neue Perspektiven
2.3) Erhaltung der Kulturlandschaft und des Naturraumes ist gegeben
2.4) Stabilisierung der Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe
2.5) Stärkere Einbindung in Kommunikationsnetze und Mobilität sowie Sensibilisierung hinsichtlich des Umweltschutzes und Klimawandels

Hauptthema 3: Tourismus

Die Nockregion-Oberkärnten hat fünf kleinere Tourismusregionen. Probleme des regionalen Tourismus sind: Betriebe in der Region haben Investitionsrückstände, teilweise sind die MitarbeiterInnen schlecht geschult. Es besteht eine Insellösung der Betriebe, die „Marke" ist noch nicht genug etabliert. Ziele sind die Entwicklung zum Ganzjahrestourismus sowie der Berücksichtigung umweltrelevanter Maßnahmen und der Nutzung der Chancen durch den Klimawandel.

Resultate = Output

3.1) Ausbau des Ganzjahrestourismus ist in den zentralen Orten geschafft
3.2) Die touristische Infrastruktur, Qualität und Innovation wurden nachhaltig aufgewertet
3.3) Kooperation Landwirtschaft – Tourismus – Kultur ist für alle Beteiligten gewinnbringend
3.4) Das Niveau der Qualifikation im Tourismus ist gestiegen
3.5) Die „Barrierefreie Kulturregion" ist aufgebaut

Hauptthema 4: Arbeitsplätze (Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungsbereich)

Die Region verfügt über wenige Leitbetriebe. Die wirtschaftliche Lage wird durch die Kleinstrukturierung der Wirtschaftsbetriebe (viele EPUs und KMUs) zusätzlich angespannt. Die Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer insbesondere für Frauen sind nicht gut (keine flexible Kinderbetreuung). Den Handwerksbetrieben fehlen die MitarbeiterInnen bzw. die Lehrlinge und insgesamt braucht es eine verstärkte Kooperation zwischen Gewerbe, Industrie, Tourismus, etc…

Resultate = Output

4.1) Die regionalen KMUs werden gezielt unterstützt
4.2) Kooperationsketten unter der Dachmarke „Nock…" und „Granat…" sind etabliert
4.3) Kooperationsketten Landwirtschaft - Gewerbe – Tourismus und weiterer Partner sind aufgebaut
4.4) Neue Wachstumsbranche „grüne Energie" schafft durch die Energiewende stabile Arbeitsplätze
4.5) Breitband-Internet bildet die Basis für überregionale Anbindung der lokalen Wirtschaft
4.6) Die Industriebetriebe finden gute Rahmenbedingungen vor (Qualifizierungsmaßnahmen, flexible Kinderbetreuungsmodelle, etc…)

Hauptthema 5: Lebenswerte Region

Der Natur- und Kulturraum ist ein wertvolles Gut der Region. Zusammenwirkend mit den natürlichen Ressourcen und dem sozialen Kapital wird die Region aufgewertet. Durch die teilweise peripheren Lagen ist die Nahversorgung nicht gesichert. Das Bewusstsein der Bevölkerung über ihren Lebensraum ist nicht wertschätzend genug. Die Erhaltung einer lebenswerten Region erfolgt unter anderem über das Wissen des Klimawandels und deren Auswirkungen (climate proofing).

Resultate = Output

5.1) Kooperationen über Gemeindegrenzen hinaus führen zu Budgetentlastung der einzelnen Gemeinden
5.2) Die Kultur ist als regionale Identitätsstifterin etabliert
5.3) Die Nahversorgung ist teilweise gesichert
5.4) Ortszentren und lokale Kommunikationsplätze schaffen regionale Bindung
5.5) Lokales Vereinsleben, lokales Engagement gewährleisten den Zusammenhalt und sind der Kern der regionalen Verbundenheit
5.6) Randgruppen und Menschen mit Beeinträchtigung sind besser integriert
5.7) Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt

(climate proofing)

Hauptthema 6: Bildung als Zukunftschance

Die höher qualifizierten Jugendlichen wandern ab. In der Region haben wir minderqualifizierte ArbeiterInnen, SchulabbrecherInnen bzw. bildungsferne Personen. Für diese Zielgruppen müssen spezielle Angebote geschaffen werden. Außerdem haben wir Erfahrungen gesammelt, die uns aufzeigen, dass Initiativen für das LLL (inkl. climate proofing) stark zur Förderung des sozialen Kapitals beitragen.

Resultate = Output

6.1) Aus- und Weiterbildungsangebote sind an die regionalen Bedarfe angepasst
6.2) Bildungschancen sind durch zusätzliche flexible Betreuungsmaßnamen gestützt (vom Kleinkindalter bis zum Schulabschluss)
6.3) Höherqualifizierung für Erwachsene ist möglich
6.4) Erhöhung der beruflichen Flexibilität und Qualifizierung ist durch lebenslanges Lernen (LLL) gegeben
6.5) Stärkere Integration und Chancengleichheit im Berufsleben (familiengerechte Arbeitsplätze)

3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

Im Aktionsfeld „Wertschöpfung" konzentrieren sich die Maßnahmen auf das Regionale Wirtschaften, unter der Berücksichtigung der demographischen Veränderungen und deren Herausforderungen. Der LEADER-Ansatz unterstützt vor allem neue und bestehende Kooperationen, aber auch Einzelproduktentwicklungen, die für die Region eine Schlüsselstellung im Sinne einer Vorbildfunktion einnehmen. Ziel ist die Erhöhung der lokalen Wertschöpfung, die zur gewollten Resilienz in der Region führt. Die LES lässt in ihrer Themensetzung besonderes Engagement bei der Umsetzung von Querschnittszielen (sozio-ökonomisch, in Bezug auf die Umweltaspekte bzw. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) erkennen z.B.: durch ein Konzept des „climate proofing" quer über die gesamte LES. Das Konzept des „climate proofing" wird in der Projektauswahl berücksichtigt und in den Maßnahmen integriert.

Zusätzlich werden von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte besonders unterstützt. In den Maßnahmen zur Sensibilisierung werden Frauen und Männer sowie verschiedene Bevölkerungsgruppen dezidiert angesprochen.

Für das Aktionsfeld 1 haben wir folgende Entwicklungsstrategien identifiziert:

I. Stärkung der Region zur Erhöhung der Lebensqualität

II. Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft

III. Aufwertung der touristischen Infrastruktur und Förderung der Freizeitwirtschaft

IV. Förderung der Regionalwirtschaft (durch Etablierung innovativer Kooperationsstrukturen)

I. Stärkung der Region zur Erhöhung der Lebensqualität

„Kreativer Arbeitsraum, innovativer Lebensraum"

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Der Siedlungsraum in der LAG Nockregion-Oberkärnten ist geprägt durch große Entfernungen und den Trend zur Abwanderung in die Binnenräume. Dadurch entsteht eine starke Beeinflussung der Lebensqualität in unsere Region. Sinkende Ertragsanteile der Gemeinden, das Aufrechterhalten der Infrastruktur, Mobilitätsdefizite, unattraktive Zentren usw. sind nur einige dieser Auswirkungen. Das Zusammenwirken dieser Einflüsse stärkt oder mindert die Lebensqualität und wirkt sich damit auf die Wettbewerbsfähigkeit der Region, aber auch auf die Standortqualität von Betrieben aus. Somit

ist die Lebensqualität ein wirksamer Hebel für die im Aktionsfeld Wertschöpfung erarbeiteten Maßnahmen.

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Bevölkerung muss in erster Linie die Natur- und Kulturlandschaft als „lebenswertes" Wohngebiet wieder schätzen lernen. Dies soll als Anreiz zum „Bleiben" bzw. „Wiederkommen für ZuzüglerInnen" bzw. „RückkehrerInnen" dienen. Der Bevölkerungsbewegung innerhalb der Gemeinden in Richtung Zentren (Spittal/Drau und weitere Gunstlagen) soll durch gezielte kommunale Kooperationen entgegengesteuert werden - wie durch Angebote von adäquaten Wohnungen v. a. in den Ortszentren für Jungfamilien (leerstehende Wohnungen sollen neu adaptiert werden, flexible Kinderbetreuung in allen Gemeinden – siehe KIZE von Malta/Gmünd, Revitalisierung der Ortskerne durch neue Geschäfte, etc…). Dazu zählt auch die Erhaltung der Schulstandorte v.a. der Grundschulen, eines attraktiven Arbeitsmarktes und der Infrastruktureinrichtungen. Durch die kommunale Zusammenarbeit werden Einsparungsmöglichkeiten aufgezeigt, die durch gezielte Maßnahmen umgesetzt werden sollen über die Gemeindegrenzen hinaus – das Wohl der Gemeinden steht über dem parteilichen Denken!

3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

1.1) Abwanderung der Jugend ist reduziert, die Jugend sieht Zukunftschancen in der Region (**Output 1**)
1.3) Familiengerechte Arbeitsplätze sind verstärkt vorhanden (insbesondere Frauenarbeitsplätze) (**Output 2**)
1.4) Der Zuzug von Jungfamilien wird gefördert (**Output 3**)
1.5) Die regionalen Mobilitätsdefizite sind reduziert (**Output 4**)
5.1) Kooperationen über Gemeindegrenzen hinaus führen zu Budgetentlastung der einzelnen Gemeinden (**Output 5**)
6.1) Aus- und Weiterbildungsangebote sind an die regionalen Bedarfe angepasst (**Output 6**)
6.4) Erhöhung der beruflichen Flexibilität und Qualifizierung ist durch lebenslanges Lernen (LLL) gegeben (**Output 7**)
6.5) Stärkere Integration und Chancengleichheit im Berufsleben (familiengerechte Arbeitsplätze) (**Output 8**)

3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 1.1)	Abwanderungsquote	Wert 2015	Minus 2%	Statistik Austria
	Image der Region bei Jugendlichen (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	Projekt
Zu 1.3)	Frauenbeschäftigungsquote	Wert 2015	Plus 1,5%	Statistik Austria
	Flexible Kinderbetreuungsplätze	Wert 2015	Plus 20	Projekt
Zu 1.4)	Zuzug von Jungfamilien	Wert 2015	Plus 30	Projekt
	Anzahl der neu geschaffenen flexiblen Kinder-betreuungseinrichtungen	0	1	Projekt
Zu 1.5)	Nutzung des Öffentlichen Verkehrs	Wert 2015	Plus 2%	Projekt
	geschlossene Mobilitätslücken	Wert 2015	4	Projekt
Zu 5.1)	Kooperationen der Gemeinden	Wert 2015	Plus 3	Projekt
Zu 6.1)	Anzahl der neuen regionalen Bildungsangebote	0	5	Projekt
	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	100	Projekt
	Zufriedenheit der TeilnehmerInnen	-	80% zufrieden oder sehr zufrieden	Projekt
Zu 6.4)	Anzahl der Ausbildungsmaßnahmen	0	1	Projekt
	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	25	Projekt
	Zufriedenheit der TeilnehmerInnen	-	80% zufrieden oder sehr zufrieden	Projekt
Zu 6.5)	Frauenbeschäftigungsquote	Wert 2015	Plus 1,5%	Statistik Austria
	Flexible Kinderbetreuungsplätze	Wert 2015	Plus 20	Projekt

Zusätzlich: Aufbau und Pflege eines ***regionalen Demographie-Daten-Pools*** sowie ***Implementierung einer/s Demographiebeauftragten*** (Augenmerk liegt v.a. auf die LEADER Sensibilisierung).

3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres“, *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität *	ProjektträgerInnen
Implementierung einer/s **Demographiebeauftragten für LEADER Sensibilisierung** innovative Prozesse: Bürgermeisterstammtische, etc. …)	H	PT RV Nockregion
„**Think-tank**“ für die Gestaltung der Beziehungen und Prozesse in der Bezirksstadt und ihrem Umland	M	Demographiebeauf-tragte/r
Erhaltung bzw. Rückführung von hochqualifizierten Erwerbstätigen (**Brain Gain**)	H	Demographiebeauf-tragte/r
Beschäftigungsoffensiven gemeinsam mit dem AMS starten im speziellen für arbeitslose Jugendliche, Frauen 45+ und Männer 50+ sowie neue Ausbildung: geplantes Projekt: “Altwerden zu Hause“	H	VitaminR / Dorfservice
Wertschöpfung durch Wertschätzung durch Entwicklung der Bezirksstadt Spittal klare Positionierung der Region und der Stadt nach innen (BürgerInnen) und nach außen (Vermarktung) finden statt	H	Stadtgemeinde Spittal
neues Modell: „**Lehrwerkstätten der Zukunft**“ in Kooperationen mit Wirtschaft-Berufsschule-Betreiber; Mitwirkung beim Aufbau eines Bildungsstandortes	M	Kooperations-Plattform
Bildung: HTL in Kombination mit einer HAK – in **Zusammenarbeit** mit Lienz, neue hochwertige Ausbildung schaffen	M	Stadtgemeinde Spittal
Gemeindeübergreifende Kooperationen	H	LAG Nockregion
Schulstandort: **Ausbildung für Bio-Technik** (Landwirtschaft, Tierzüchtungen für medizinische Zwecke – Herzklappen, Gelenke, Zellen, etc…) etablieren (creative industry)	M	Gemeinde Gmünd (Demographiebeauf-tragte/r)
Praktikumsplätze für AbsolventInnen der FHs: Alle AbsolventInnen die in Kärnten eine Uni oder FH absolviert haben, bekommen innerhalb Kärntens einen Praktikumsplatz, und müssen auch gefördert werden. Verpflichtung, dass die PraktikantInnen sich zu einem Innovationsstammtisch treffen (alle 2-3 Monate) – daraus können sich Kooperationen ergeben (Wirtschaftskammer)	H	Kooperations-Plattform

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis lang-fristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
„Tag der offenen Tür“ in Unternehmen für Schulen zum Kennenlernen von Betrieben; Aufstellen von Bildschirmen in den Schulen mit kurzen Vorstellungsvideos von diversen Betrieben (IGO = Industrie-Gewerbe-Oberkärnten)	Schulen und Wirtschaft (IGO)
weitere Maturaprojekte	LAG Nockregion, Schule (HAK Spittal)
Qualitätssicherung und Erhaltung der Ehrenamtlichkeit	VitaminR, Dorfservice, Stadtgemeinde Spittal
Schaffung von fixen Praktikumsplätzen für Absolventen in Betrieben der Nockregion	FH Kärnten Spittal/Drau
LEADER-Sensibilisierung	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, LAG Unterkärnten
Mobilität	LAG Nockregion, LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal und LAG Unterkärnten
„Barrierefreie Kulturregion“ Förderung von Vereinen	„Barrierefreie Kulturregion“
Weiterführung der Bibliothekenlandschaft Oberkärnten	LAG Nockregion, LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal
Frauen in der Wirtschaft	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland

II. Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft

„Wenn die Frau geht, stirbt das Land!“

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Land und Forstwirtschaft spielt für unsere stark touristisch ausgerichtet Region eine wichtige Rolle. Ungesicherte Betriebsnachfolgen, erschwerte Bewirtschaftungsmöglichkeiten wirken sich auch auf den Tourismus aus. Wenn die landwirtschaftlichen Betriebe weiter bewirtschaftet bleiben, bleibt der Natur- und Kulturraum erhalten. Der Rückgang der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in unserer Region ist festgestellt, Nutzungskonflikte zwischen Freizeitwirtschaft und der Landwirtschaft bestehen und die Wertschätzung der Land- und Forstwirte als „**Lebensraumerhalter**“ ist nicht etabliert.

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie kann nur in der Stärkung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben liegen. Daher haben wir für unser neues LAG Gremium auch eine junge Vertreterin der Land- und Forstwirtschaft gewinnen können. Hauptziel ist die Stärkung der Entwicklung regionaler Produkte um damit einen Beitrag zur Erhaltung der, für die Region wichtigen Betriebe, zu leisten.

3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

2.1) Die Rahmenbedingungen für höhere Wertschöpfung in der Landwirtschaft sind geschaffen (regionale Produkte) (**Output 9**)
2.2) Zukunftsfähige und nachhaltige Kooperationsmodelle geben neue Perspektiven (**Output 10**)
2.4) Stabilisierung der Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (**Output 11**)
2.5) Stärkere Einbindung in Kommunikationsnetze und Mobilität sowie Sensibilisierung hinsichtlich des Umweltschutzes und Klimawandels (**Output 12**)
5.7) Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing) (**Output 13**)

3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 2.1)	neue Vermarktungsplattform von x Betrieben genutzt	0	15	Projekt
	Anzahl neuer Produkte	0	3	Projekt
Zu 2.2)	Zahl der neuen Kooperationen sektoral und sektorübergreifend	0	3	Projekt
	Anzahl der Verwendungen der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“ für neue Produkte	0	5	Projekt
Zu 2.4)	Anzahl der land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe	Wert 2015	Gleichbleibend	Statistik Austria
	Anzahl der landwirtschaftlichen Kooperationen	0	2	Projekt
Zu 2.5)	Versorgungsgrad Breitband-Internet	Wert 2015	Plus 10%	Land Kärnten
	geschlossene Mobilitätslücken	0	4	Projekt
Zu 5.7)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	Projekt

3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres“, *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität *	ProjektträgerInnen
„Tor zur Region“ in Spittal/Drau – Plattform für regionale Produkte (Authentizität)	H	Stadtgemeinde Spittal in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben
Initiierung des **„Nockkörberls“** für die Direktvermarkung regionaler Produkte	M	LAG Nockregion
Erhöhung der Wertschöpfung durch überbetriebliche Zusammenarbeit, Organisation der Nahrungsmittelkette und Rohstoff Holz (Umweltgerechte Landwirtschaft)	M	Kooperation mit LAG Kärnten:mitte und Villach-Umland
Wettbewerbsfähigkeit erhöhen durch Marketing	M	LAG Nockregion
Diversifizierung der Erwerbskombinationen durch **„green care“**, bäuerliche	M	KEM

Dienstleistungen, Kooperationen mit vor- und nachgelagerten Sektoren		
Bio-Technik: Wissenstransfer und Innovationen durch Bildung und Beratung vor Ort, Kooperationen von Bildungseinrichtungen, Forschungsprojekte und Produktinnovationen	M	Gemeinde Gmünd (Demographiebeauf-tragte/r)
Erhöhung der Lebensqualität im ländlichen Raum durch Verkehrs-erschließung, IT-Infrastruktur, soziale Dienstleistungen, Erhaltung des ländlichen Erbes, bäuerliche Betriebshilfe und Erhaltung der Nachhaltigkeit (Resilienz)	H	Demographiebeauftragter
Jugend im ländlichen Raum stärken und halten durch Erhaltung von traditionellen Werten sowie Hofübergabe/-übernahme und neue Perspektiven aufzeigen (Authentizität)	M	Kooperations-Plattform

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis lang-fristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Tourismus und Landwirtschaft (Kulinarik)	LAG Nockregion, Landwirtschaft, touristische Destinationen (Barrierefreie Kulturregion)
Kooperationen gehen über Mitgliedsgemeinden hinaus	Siehe nationale und transnationale Kooperationen
AkteurInnen der Landwirtschaft arbeiten integriert mit und es gibt ein selbstverständliches Miteinander (gegenseitiges Verständnis für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche verstärkt)	Kooperations-Plattform
Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, LAG Kärnten:mitte, LAG Unterkärnten,
Mobilität	LAG Nockregion, LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal und LAG Unterkärnten
„NockHolz“ und seine gesamte Wertschöpfungskette	LAG Nockregion, LAG Kärnten:mitte, LAG Region Villach-Umland
Alps-Adriatic-Allianz (AAA LEADER) / Agriculture and Ethnic Heritage	LAG Nockregion, LAG Kroatien

III. Aufwertung der touristischen Infrastruktur und Förderung der Freizeitwirtschaft

„Mehr Laptop, weniger Lederhosen“

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Region ist stark touristisch geprägt, und dadurch ist der Tourismus ein stark wertschöpfendes Element in der Region. Viele KMUs sind ebenfalls an die touristischen Betriebe angelehnt. In erster Linie ist es für den Tourismus erforderlich, sich dem Ganzjahrestourismus, Kooperationen, Mobilität, Qualifizierung und innovativer Aufwertung zu widmen.

POSITIONIERUNGSANSÄTZE DER EINZELEN REGIONEN:

Region	Positionierungsansätze
Bad Kleinkirchheim	Positionierung über die Themen: **„Nock Ski“**, **„Nock Bike“** und **„Nock Art“** (Positionierungsprozess ist gerade im Laufen)
Katschberg/Rennweg	**„Familienregion in den Alpen“** für Kinder zwischen 3 - 15 Jahren
Lieser-Maltatal	**„Familiental“**- Vernetzter Ausflugsschwerpunkt, Thema alternative Energien
Millstätter See	**„Das Juwel in Kärnten“** mit Augenblicken der Begegnungen (SeeBerührungen, BergBerührungen)
Region Nockberge (ab Herbst 2014) LINK Tourismus-Workshop S. 12	**„ganzjährig das familienfreundlichste Almgebiet in Österreich“** a. Alm- und Naturerlebnis b. WinterErlebnis c. Kultur- und Kulinarik

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die strategische Stoßrichtung liegt in der Unterstützung zur Verwirklichung der strategischen Ziele im Tourismus in der Region, abgeleitet von einem Tages-WS mit den Verantwortlichen. Das sind die Themen:

Ausbau des Ganzjahrestourismus v.a. in der Infrastruktur für Einheimische und Touristen - ein wesentliches Ziel ist die Entwicklung im Tourismus von „ein- und zwei-saisonal" in Richtung Ganzjahrestourismus. Dafür sollen die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Weiterer Ausbau der Freizeitinfrastruktur - auch im Sinne der Lebensqualität und Vermarktbarkeit der Region aus touristischer Sicht setzt sich die Nockregion-Oberkärnten zum Ziel: Freizeit-Infrastrukturen zu vernetzen und Lücken zu schließen (unter Berücksichtigung der Umweltqualität).

Vernetzung der Kulturangebote - im kulturellen Bereich setzt sich die Nockregion-Oberkärnten die Vernetzung von Kulturangeboten und -orten zum Ziel. Die Aufmerksamkeit auf die hochwertigen Angebote (Kultur- und Künstlerstadt, Komödienspiele Porcia, Musikwochen Millstatt und andere) soll erhöht werden. LINK Tourismus-Workshop S. 9

3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

3.1) Ausbau des Ganzjahrestourismus ist in den zentralen Orten geschafft (**Output 14**)

3.2) Die touristische Infrastruktur, Qualität und Innovation wurde nachhaltig aufgewertet (**Output 15**)

3.3) Kooperation Landwirtschaft – Tourismus – Kultur ist für alle Beteiligten gewinnbringend (**Output 16**)

3.4) Das Niveau der Qualifikation im Tourismus ist gestiegen (**Output 17**)

5.7) Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing) (**Output 18**)

3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 3.1)	Anzahl der Maßnahmen zur Saisonverlängerung sowie Ausbau des Ganzjahrestourismus	0	3	Projekt
Zu 3.2)	Umgesetzte Naturraumprojekte	0	2	Projekt
Zu 3.3)	Zahl der neuen Kooperationen	0	2	Projekt
	Anzahl der teilnehmenden Betriebe	0	8	Projekt
Zu 3.4)	Anzahl neuer Ausbildungsmaßnahmen	0	3	Projekt
	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	25	Projekt
Zu 5.7)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing"	0	1	Projekt

3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres", *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität *	ProjektträgerInnen
Weiterer Ausbau der Freizeitinfrastruktur unter umweltverträglichen Maßnahmen für Einheimische und Touristen	M	Tourismusdestinationen
Vernetzung der Kulturangebote durch Etablierung der **„Barrierefreie Kulturregion"**	H	RV Nockregion
Verstärkung innovativer, umweltschonender Mobilitätsangebote innerhalb der Region	H	LAG Nockregion
Ausbau der touristischen **Ausbildung** (Führungskräfte und Mitarbeiter)	H	Tourismusdestinationen
Verstärkung der Zusammenarbeit Tourismus und Landwirtschaft (**Kulinarik**)	H	Kooperations-Plattform
Ausbau des **Ganzjahrestourismus**	H	Tourismusdestinationen
Etablierung von kulturell-architektonischen Leuchttürmen	M	Millstätter See Tourismus GmbH
Qualität der Betten erhöhen v.a. in der 1- bis 3-Stern-Kategorie und Privatzimmervermietung	M	Tourismusdestinationen
Gemeinsame Vermarktung der Region, um neue Zielgruppen und Einheimische anzusprechen	H	Demographiebeauftragte/r

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis langfristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, LAG Kärnten:mitte, LAG Unterkärnten,
Tourismusinfrastruktur	LAG Nockregion, LAG Lungau

IV. Förderung der Regionalwirtschaft (durch Etablierung innovativer Kooperations-strukturen)

„Wertschöpfung durch Wertschätzung!“

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Kooperationskultur ist gut und soll jetzt weiter entwickelt werden. Die Stärkung der Kooperationskultur ist sektoral integriert und innovativ. Somit ist eine potentielle Chance für die Zukunft gegeben, denn diese Kooperationsstrukturen sind wertschöpfend und für alle Kooperations-partner gewinnbringend.

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Der Rückgang von KMUs in der Region und die daraus resultierenden Auswirkungen sind für die LAG Nockregion ein großes Thema. Bewusstseinsbildende Prozesse für und in der Bevölkerung (regionale Produkte, Stärkung der regionalen Wirtschaft) und das Zusammenwirken vieler Verantwortlicher ist die Stoßrichtung, die durch verstärkte Kooperationen abgebildet werden sollen. Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit wird durch Förderung von wettbewerbsfähigeren, ressourcenschonenden und umweltfreundlichen sowie an den Klimawandel angepassten Maßnahmen geprägt.

3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

4.1) Die regionalen KMUs werden gezielt unterstützt (**Output 19**)
4.2) Kooperationsketten unter der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“ sind etabliert (**Output 20**)
4.3) Kooperationsketten Landwirtschaft - Gewerbe – Tourismus und weiterer Partner sind aufgebaut (**Output 21**)
4.4) Neue Wachstumsbranche „grüne Energie“ schafft durch die Energiewende stabile Arbeitsplätze (**Output 22**)
4.5) Breitband-Internet bildet die Basis für überregionale Anbindung der lokalen Wirtschaft (**Output 23**)
4.6) Die Industriebetriebe finden gute Rahmenbedingungen vor (Qualifizierungsmaßnahmen, flexible Kinderbetreuungsmodelle, etc…) (**Output 24**)
5.7) Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing) (**Output 25**)

3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 4.1)	Stabilisierung Anzahl der Betriebe	Wert 2015	gleichbleibend	Projekt
Zu 4.2)	Zahl der Kooperationen unter der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“	0	3	Projekt
	Zahl der kooperierenden Betriebe	0	10	Projekt
Zu 4.3)	Zahl der Kooperationen	0	1	Projekt
	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	30	Projekt
Zu 4.4)	Anzahl der Maßnahmen in der Pilotregion Lieser-Maltatal	0	3	Projekt
Zu 4.5)	Versorgungsgrad Breitband	Wert 2015	Plus 10%	Land Kärnten
Zu 4.6)	Zufriedenheit der Betriebe (Befragung der Unternehmen im Wirtschaftsgremium)	-	60% zufrieden oder sehr zufrieden	Projekt
Zu 5.7)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	Projekt

3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres“, *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
Aufbau und Pflege eines regionalen Demographie-Daten-Pools sowie Einstellen eines/r **Demographiebeauftragte/n** für **LEADER-Sensibilisierung**	H	PT RV Nockregion
Räumlichkeiten sollen für NeugründerInnen zur Verfügung gestellt werden bzw. Gemeinschaftsbüros, Patch-Work-Lösungen für Start-ups, Desk-sharing, Home-office	H	LAG Nockregion, Stadtgemeinde Spittal
Initiative zur Eindämmung des **Facharbeitermangels**	H	Kooperations-Plattform
Breitband-Internet für die gesamte Region! - Wirtschaftsinfrastruktur und Lebensinfrastruktur	H	Kooperations-Plattform
Innovative Modelle gegen **Jugendarbeitslosigkeit und Frauen 45+/Männer 50+**: (Beschäftigungsprojekte: Jugendarbeitslosigkeit – Projekte, etc…)	H	AMS, WKO, LAG und RV Nockregion
Vernetzung aller Akteure (Rolle der LAG für das AMS: Kooperationspartner auch in Zukunft – wie bisher, Weiterentwicklung der Beziehungen und neue Modelle kreieren; Mitwirkung bei interkommunaler Wirtschaftsregion inkl. Spittal/Drau)	H	LAG Nockregion
Stärkung des **Wirtschaftsraumes Oberkärnten**	H	Kooperations-Plattform
Stärkung der KMUs und EPUs: sie prägen das Bild der Region. JungunternehmerInnen: Kooperationsprojekte anbieten, in denen Einzelunternehmen gemeinsame Infrastrukturen nutzen und Kosten teilen; Infrastruktur zur Verfügung stellen und die Vernetzung von EPUs und JungunternehmerInnen stärken	H	Kooperations-Plattform
Sicherung der Standortqualität: **Interkommunale Wirtschaftsparke** initiieren – z.B. Lurnfeld von anderen Beispielen und Modellen lernen, z.B. NÖ (eco-plus)	H	Kooperations-Plattform
Lehrstellenangebote durch Förderungen anheben zur Attraktivierung des Lehrberufs	H	Demographiebeauf-tragte/r

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis lang-fristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Frauen in der Wirtschaft	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, Business Frauencenter, WKO
Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, LAG Kärnten:mitte, LAG Unterkärnten
LEADER-Sensibilisierung	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, LAG Unterkärnten
Demographischer Wandel	LAG Nockregion, LAG Mittelburgenland plus, LAG Miederösterreich Süd, LAG Prealpi Dolomiti

3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix des Aktionsfeldes 1: Wertschöpfung

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbedingungen
Impact I. Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und der wirtschaftlichen Bedingungen.				
Outcome I. Ziel	Die **Wertschöpfung** in unserer Region ist 2020 gesteigert (Wirtschaft, Gewerbe, Tourismus, KMUs, EPUs, LW Direktvermarktung, Endproduktion).	Wertschöpfungsindex *)	73	88	
I. Stärkung der Region zur Erhöhung der Lebensqualität					
Output 1 / Resultat 1	Abwanderung der Jugend ist reduziert, die Jugend sieht Zukunftschancen in der Region	Abwanderungsquote	Wert 2015	Minus 2%	
		Image der Region bei Jugendlichen (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	
Output 2 / Resultat 2	Familiengerechte Arbeitsplätze sind verstärkt vorhanden (insbesondere Frauenarbeitsplätze)	Frauenbeschäftigungsquote	Wert 2015	Plus 1,5%	
		Flexible Kinderbetreuungsplätze	Wert 2015	Plus 20	
Output 3 / Resultat 3	Der Zuzug von Jungfamilien wird gefördert	Zuzug von Jungfamilien	Wert 2015	Plus 30	
		Anzahl der neu geschaffenen flexiblen Kinderbetreuungs-einrichtungen	0	1	
Output 4 / Resultat 4	Die regionalen Mobilitätsdefizite sind reduziert	Nutzung des Öffentlichen Verkehrs	Wert 2015	Plus 2%	eMap 2025
		geschlossene Mobilitätslücken	Wert 2015	4	
Output 5 / Resultat 5	Kooperationen über Gemeindegrenzen hinaus führen zu Budgetentlastung der einzelnen Gemeinden	Kooperationen der Gemeinden	Wert 2015	Plus 3	Leistungsvorgaben Bund
Output 6 / Resultat 6	Aus- und Weiterbildungsangebote sind an die regionalen Bedarfe angepasst	Anzahl der neuen regionalen Bildungsangebote	0	5	AMS
		Anzahl der TeilnehmerInnen	0	100	
		Zufriedenheit der TeilnehmerInnen	-	80% zufrieden oder sehr zufrieden	
Output 7/ Resultat 7	Erhöhung der beruflichen Flexibilität und Qualifizierung ist durch lebenslanges Lernen (LLL) gegeben	Anzahl der Ausbildungsmaßnahmen	0	1	
		Anzahl der TeilnehmerInnen	0	25	
		Zufriedenheit der TeilnehmerInnen	-	80% zufrieden oder sehr zufrieden	
Output 8 / Resultat 8	Stärkere Integration und Chancengleichheit im Berufsleben (familiengerechte Arbeitsplätze)	Frauenbeschäftigungsquote	Wert 2015	Plus 1,5%	Frauenleitbild Land Kärnten
		Flexible Kinderbetreuungsplätze	Wert 2015	Plus 20	
II. Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft					
Output 9 / Resultat 9	Die Rahmenbedingungen für höhere Wertschöpfung in der Landwirtschaft sind geschaffen (regionale Produkte)	neue Vermarktungsplattform von x Betrieben genutzt	0	15	
		Anzahl neuer Produkte	0	3	
Output 10 /	Zukunftsfähige und nachhaltige	Zahl der neuen Kooperationen sektoral und sektor-	0	3	

Resultat 10	Kooperationsmodelle geben neue Perspektiven	übergreifend			
		Anzahl der Verwendungen der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“ für neue Produkte	0	5	
Output 11 / Resultat 11	Stabilisierung der Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	Anzahl der land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe	Wert 2015	gleichbleibend	Rahmenbedingungen L&F, Programm LE
		Anzahl der landwirtschaftlichen Kooperationen	0	2	
Output 12 / Resultat 12	Stärkere Einbindung in Kommunikationsnetze und Mobilität sowie Sensibilisierung hinsichtlich des Umweltschutzes und Klimawandel	Versorgungsgrad Breitband-Internet	Wert 2015	Plus 10%	Breitband-Initiative
		geschlossene Mobilitätslücken	0	4	eMap 2025
Output 13 / Resultat 13	Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	
III. Aufwertung der touristischen Infrastruktur und Förderung der Freizeitwirtschaft					
Output 14 / Resultat 14	Ausbau des Ganzjahrestourismus ist in den zentralen Orten geschafft	Anzahl der Maßnahmen zur Saisonverlängerung sowie Ausbau des Ganzjahrestourismus	0	3	-
Output 15 / Resultat 15	Die touristische Infrastruktur, Qualität und Innovation wurde nachhaltig aufgewertet	Umgesetzte Naturraumprojekte	0	2	Vorgaben Naturschutz
Output 16 / Resultat 16	Kooperation Landwirtschaft – Tourismus – Kultur ist für alle Beteiligten gewinnbringend	Zahl der neuen Kooperationen	0	2	
		Anzahl der teilnehmenden Betriebe	0	8	
Output 17 / Resultat 17	Das Niveau der Qualifikation im Tourismus ist gestiegen	Anzahl neuer Ausbildungsmaßnahmen	0	3	AMS
		Anzahl der TeilnehmerInnen	0	25	-
Output 18 / Resultat 18	Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	
IV. Förderung der Regionalwirtschaft (durch Etablierung innovativer Kooperationsstrukturen)					
Output 19 / Resultat 19	Die regionalen KMUs werden gezielt unterstützt	Stabilisierung Anzahl der Betriebe	Wert 2015	gleichbleibend	Regionalforum
Output 20 / Resultat 20	Kooperationsketten unter der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“ sind etabliert	Zahl der Kooperationen unter der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“	0	3	
		Zahl der kooperierenden Betriebe	0	10	
Output 21 / Resultat 21	Kooperationsketten Landwirtschaft – Gewerbe - Tourismus und weiterer Partner sind aufgebaut	Zahl der Kooperationen	0	1	
		Anzahl der TeilnehmerInnen	0	30	
Output 22 / Resultat 22	Neue Wachstumsbranche „grüne Energie“ schafft durch die Energiewende stabile Arbeitsplätze	Anzahl der Maßnahmen in der Pilotregion Lieser-Maltatal	0	3	eMap 2025
Output 23 / Resultat 23	Breitband-Internet bildet die Basis für überregionale Anbindung der lokalen	Versorgungsgrad Breitband	Wert 2015	Plus 10%	Breitbandinitiative

	Wirtschaft				
Output 24 / Resultat 24	Die Industriebetriebe finden gute Rahmen-bedingungen vor (Qualifizierungsmaßnahmen, flexible Kinderbetreuungsmodelle, etc…)	Zufriedenheit der Betriebe (Befragung der Unternehmen im Wirtschaftsgremium)	-	60% zufrieden oder sehr zufrieden	
Output 25 / Resultat 25	Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	
Input / Aktivitäten des LAG-Managements	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte vorbereiten und entwickeln	Ressourcen gesamt	Kosten		

*) Die Outcome I-Indikatoren wurden durch die LEADER-Managerin und zwei weiteren Personen auf Basis der Selbsteinschätzung erarbeitet (siehe Beilage 9.17).

Zusatz: Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten zum Aktionsfeld 1:

Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten 2014 - 2020							
Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung							
Aktionsfeldthema	**Strategische Stoßrichtung**	**Maßnahmen / Projekte**	**Output**	**Indikatoren**	**Basiswert/Sollwert**		**Externe Rahmenbed.**
Die Wertschöpfung in der Region hat sich bis 2020 signifikant gesteigert				Index			
Stärkung der Region zur Erhöhung der Lebensqualität	MARKTENT-WICKLUNG	„Barrierefreie Kultur-region“ (=Barrierefrei im DENKEN) und Demographie-beauftragte/r der LAG	**OP 1:** Abwanderung der Jugend ist reduziert, die Jugend sieht Zukunftschancen in der Region	Abwanderungsquote	Wert 2015	Minus 2%	-
				Image der Region bei Jugendlichen (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	-
			OP 2: Familiengerechte Arbeitsplätze sind verstärkt vorhanden (insbesondere Frauenarbeitsplätze)	Frauenbeschäftigungsquote	Wert 2015	Plus 1,5%	-
				Flexible Kinderbetreuungsplätze	Wert 2015	Plus 20	-
			OP 3: Der Zuzug von Jungfamilien wird gefördert	Zuzug von Jungfamilien seit 2015	Wert 2015	Plus 30	-
				Anzahl der neu geschaffenen flexiblen Kinderbetreuungs-einrichtungen	0	1	-
		Zusammenarbeit mit den KEMs	**OP 4:** Die regionalen Mobilitätsdefizite sind reduziert	Nutzung des Öffentlichen Verkehrs	Wert 2015	Plus 2%	eMap 2025
				geschlossene Mobilitätslücken	Wert 2015	4	-
		Demographie-beauftragte/r der LAG	**OP 5:** Kooperationen über Gemeinde-grenzen hinaus führen zu Budgetent-lastung der einzelnen Gemeinden	Kooperationen der Gemeinden	Wert 2015	Plus 3	Leistungsvor-gaben Bund
	Stärkung des Regionsbewusstse ins und Ausbau der regionalen	Geplantes Projekt: „Altwerden zu Hause“	**OP 6:** Aus- und Weiterbildungsangebote sind an die regionalen Bedarfe angepasst	Anzahl der neuen regionalen Bildungsangebote	0	5	AMS
				Anzahl der TeilnehmerInnen	0	100	-
				Zufriedenheit der TeilnehmerInnen	-	80% zufrieden	-

	Bildungsangebote MARKTENT-WICKLUNG					oder sehr zufrieden	
		Weiterführung des Projekts: „Lernen bewegt die Nockregion“	**OP 7:** Erhöhung der beruflichen Flexibilität und Qualifizierung ist durch lebenslanges Lernen (LLL) gegeben	Anzahl der Ausbildungsmaß-nahmen	0	1	-
				Anzahl der TeilnehmerInnen	0	25	-
				Zufriedenheit der TeilnehmerInnen	-	80% zufrieden oder sehr zufrieden	-
		Demographie-beauftragte/r der LAG	**OP 8:** Stärkere Integration und Chancengleichheit im Berufsleben (familiengerechte Arbeitsplätze)	Frauenbeschäftigungsquote	Wert 2015	Plus 1,5%	Frauenleitbild Land Kärnten
				Flexible Kinderbetreuungsplätze	Wert 2015	Plus 20	-
Stärkung der regionalen Land- und Forst-wirtschaft	MARKTENT-WICKLUNG Mehr Betriebe mit alternativen Produkten und Dienstleistungen	Geplante Projekte: „Tor zur Region“ und „Nockkörberl“	**OP 9:** Die Rahmenbedingungen für höhere Wertschöpfung in der Land-wirtschaft sind geschaffen (regionale Produkte)	neue Vermarktungsplattform von x Betrieben genutzt	0	15	-
				Anzahl neuer Produkte	0	3	-
		Geplante Projekte: „Tor zur Region“ und „Nockkörberl“	**OP 10:** Zukunftsfähige und nachhaltige Kooperationsmodelle geben neue Perspektiven	Zahl der neuen Kooperationen sektoral und sektorübergreifend	0	3	-
				Anzahl der Verwendungen der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“ für neue Produkte	0	5	-
		Geplante Projekte: „Tor zur Region“ und „Nockkörberl“	**OP 11:** Stabilisierung der Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	Anzahl der land- oder forstwirt-schaftlichen Betriebe ab 2015	Wert 2015	gleich-bleibend	Rahmenbed. L&F, Programm LE
				Anzahl der landwirtschaftlichen Kooperationen	0	2	-
		Zusammenarbeit mit den KEMs und Breitband-Initiative	**OP 12:** Stärkere Einbindung in Kommunikationsnetze und Mobilität sowie Sensibilisierung hinsichtlich des Umweltschutzes und Klimawandel	Versorgungsgrad Breitband-Internet	Wert 2015	Plus 10%	Breitband-Initiative
				geschlossene Mobilitätslücken	0	4	eMap 2025
	NEUTRAL	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	**OP 13:** Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klima-wandel sind gesetzt (climate proofing)	abgestimmtes Konzept	0	1	-
Aufwertung der touristischen Infrastruktur und Förderung der Freizeitwirtschaft	DIVERSIFIZIERUNG (PRODUKT- UND MARKTENT-WICKLUNG MARKTDURCH-DRINUNG	-	**OP 14:** Ausbau des Ganzjahrestourismus ist in den zentralen Orten geschafft	Anzahl der Maßnahmen zur Saisonverlängerung sowie Ausbau des Ganzjahrestourismus	0	3	-
		Zusammenarbeit mit den KEMs (E-Bike-Tankstellen, etc…)	**OP 15:** Die touristische Infrastruktur, Qualität und Innovation wurden nachhaltig aufgewertet	Umgesetzte Naturraumprojekte	0	2	Vorgaben Naturschutz
		Geplantes Projekt:	**OP 16:** Kooperation Landwirtschaft –	Zahl der neuen Kooperationen	0	2	-

		„Nockkörberl“	Tourismus – Kultur ist für alle Beteiligten gewinnbringend	Anzahl der teilnehmenden Betriebe	0	8	-
		Weiterführung des Projekts: „Lernen bewegt die Nockregion“	**OP 17:** Das Niveau der Qualifikation im Tourismus ist gestiegen	Anzahl der Ausbildungs-maßnahmen	0	3	AMS
				Anzahl der TeilnehmerInnen	0	25	-
	NEUTRAL	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	**OP 18:** Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klima-wandel sind gesetzt (climate proofing)	abgestimmtes Konzept	0	1	-
Förderung der Regional-wirtschaft (durch Etablierung innovativer Kooperations-strukturen)	DIVERSIFIZIERUNG (PRODUKT- UND MARKTENT-WICKLUNG	Kooperations-Platt-form	**OP 19:** Die regionalen KMUs werden gezielt unterstützt	Stabilisierung Anzahl der Betriebe	Wert 2015	gleich-bleibend	Regional-forum
		Kooperations-Platt-form	**OP 20:** Kooperationsketten unter der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“ sind etabliert	Zahl der Kooperationen unter der Dachmarke „Nock…“ und „Granat…“	0	3	-
				Zahl der kooperierenden Betriebe	0	10	-
		Kooperations-Platt-form	**OP 21:** Kooperationsketten Landwirtschaft - Gewerbe – Tourismus und weiterer Partner sind aufgebaut	Zahl der Kooperationen	0	1	-
				Anzahl der TeilnehmerInnen	0	30	-
		Zusammenarbeit mit den KEMs	**OP 22:** Neue Wachstumsbranche „grüne Energie“ schafft durch die Energiewende stabile Arbeitsplätze	Anzahl der Maßnahmen in der Pilotregion Lieser-Maltatal	0	3	eMap 2025
		Breitband-Initiative	**OP 23:** Breitband-Internet bildet die Basis für überregionale Anbindung der lokalen Wirtschaft	Versorgungsgrad Breitband	Wert 2015	Plus 10%	Breitband-initiative
		„Barrierefreie Kultur-region“ und Demographie-beauftragte/r der LAG	**OP 24:** Die Industriebetriebe finden gute Rahmenbedingungen vor (Qualifizierungsmaßnahmen, flexible Kinderbetreuungsmodelle, etc…)	Zufriedenheit der Betriebe (Befragung der Unternehmen im Wirtschaftsgremium)	-	60% zufrieden oder sehr zufrieden	-
	NEUTRAL	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	**OP 25:** Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klima-wandel sind gesetzt (climate proofing)	abgestimmtes Konzept	0	1	-

3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Die Land- und Forstwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft. Einheimische und Gäste erfreuen sich an den Vielfalt in unserer Region. Die Selbstverantwortung im Umgang mit Ressourcen, wie z.B. alternative Energien usw. soll aber weiter vorangetrieben werden. Die Ressourcen sind eine lebensnotwendige Grundlage für den Lebensraum aber auch für den Wirtschaftsraum. Zudem braucht es den Erhalt des regionalen Kulturgutes als Abbildung von Authentizität. Die Umsetzung von umweltrelevante Maßnahmen zur Erhaltung regionaler „Naturschätze" bedarf es einerseits die Zusammenarbeit aller Akteure in der Region (z.B.: Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Raumplanung, etc…) und andererseits das Bewusstsein in der Bevölkerung. Die Definition von Kultur ist einseitig und beschränkt sich auf die vorhandenen „Kulturdenkmäler", teilweise auch Kulturinitiativen. Die LES lässt in ihrer Themensetzung besonderes Engagement bei der Umsetzung von Querschnittszielen (sozio-ökonomisch, in Bezug auf die Umweltaspekte bzw. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) erkennen z.B.: durch ein Konzept des „climate proofing" quer über die gesamte LES. Das Konzept des „climate proofing" wird in der Projektauswahl berücksichtigt und in den Maßnahmen integriert.
Zusätzlich werden von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte besonders unterstützt. In den Maßnahmen zur Sensibilisierung werden Frauen und Männer sowie verschiedene Bevölkerungsgruppen dezidiert angesprochen.

Für das Aktionsfeld 2 haben wir folgende Entwicklungsstrategien identifiziert:

I. Steigerung des regionalen Beitrags zur Energiewende

II. Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins der Region

III. Erhalt des regionalen Kulturgutes in der Region

I. Steigerung des regionalen Beitrags zur Energiewende

„Seid Täter des Wortes, nicht Hörer!"

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)
Kärnten soll bis 2025 im Bereich Wärme und Strom und bis 2035 im Bereich des Verkehrs energieunabhängig und frei von fossilen und atomaren Energieträgern werden. Diese beiden ehrgeizigen Hauptziele verfolgt der Kärntner Energiemasterplan. Auf 122 Seiten skizziert der "eMap 2025" die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen
ANMERKUNG: Ergebnisse des eMap 2025, konkrete Maßnahmen auf regionaler Ebene sind noch nicht bekannt. Diese werden nach Möglichkeit mit unterstützt. „Vorrangiges Ziel ist eine rasche Umsetzung der Energiewende. Der Energieverschwendung soll Einhalt geboten, und Effizienzsteigerungsmaßnahmen sollen intensiviert werden. Im Energiemasterplan (eMap) sind – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Rahmenbedingungen – auch die Steuerungs-instrumente zur Erreichung dieser Ziele festgeschrieben. Kärnten soll bis 2025 im Bereich Wärme und Strom und bis 2035 im Bereich Verkehr zumindest bilanziell energieunabhängig und frei von fossilen und atomaren Energieträgern werden." (eMap 2025, 2014, S. 9)
Für die Region ist die Einführung von umweltschonenden Technologien und Dienstleistungen sowie „climate proofing" ein wichtiges Anliegen.

3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)
4.4) Neue Wachstumsbranche „grüne Energie" schafft durch die Energiewende stabile Arbeitsplätze (**Output 1**)
Hebelwirkung durch (6.1) / (6.3)

ANMERKUNG: Ergebnisse des eMap 2025: konkrete Maßnahmen auf regionaler Ebene noch nicht bekannt.

3.2.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 4.4)	Anzahl der Maßnahmen in der Pilotregion Lieser-Maltatal	0	3	Projekt

3.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres", *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
Pilotregion Lieser-Maltatal (Ziel der Pilotregion: Energieautarkie erreichen)	M	KEM
Bewusstseinsbildung für alternative Energien fördern und stärken (z.B.: E-Bike-Tankstellen)	M	KEM
Projekt **Solare Beleuchtung** in Gmünd	M	KEM
ENERGIELANDWIRT als „**green job**"	M	LAG Nockregion
Errichtung der Energiewandermeile in Trebesing	H	Gemeinde Trebesing
Umstellung auf **LED-Beleuchtungen** (Vorreiterroller – Pilotregion Lieser-Maltatal / Resilienz)	H	KEM
Thema: Klima in die Schulen bringen z.B.: Klimaschule, Energiedetektive	H	Biosphärenpark
Umweltbewusstsein durch Fortführung des Projektes **„Nockkompost"** gestärkt	M	Abfallwirtschafts-verband Spittal

*** H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis lang-fristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.2.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum" (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Bewusstseinsbildende Maßnahmen im Bereich der Energiewende durch Informationen in den Schulen, Energiewandermeile	Biosphärenpark, KEM, Barrierefreie Kultur-region
„NockHolz" und seine gesamte Wertschöpfungskette	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, LAG Kärnten:mitte
Energie	LAG Nockregion, LAG Großglockner / Mölltal-Oberdrautal

II. Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins der Region

„Jeder Mensch braucht drei Bäume um atmen zu können!"

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Zusammenwirken von Maßnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins ist ein wichtiges Thema in der Region. Dabei geht es insbesondere um die Erhaltung der natürlichen Ressourcen als Grundlage für den wertvollen Lebensraum, aber auch als wichtige Grundlage für den Tourismus. Auch hier kann Wertschöpfung durch Wertschätzung zum Tragen kommen. Kinder und Jugendliche sind zu wenig mit diesem Thema befasst obwohl der Biosphärenpark sehr wertvolle Arbeit in diesem Bereich leistet.

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

In erster Linie soll der Bevölkerung das große Potential des Natur- und Kulturraumes wieder ins Bewusstsein gerufen werden. Der Naturraum muss auch als Grundlage der zukünftigen (sanften) Wertschöpfung betrachtet werden. Die Region muss als „**Kreativer Arbeitsraum und innovativer Lebensraum**" wieder erkannt und geschätzt werden. Die Vermarktung und Inwertsetzung der naturräumlichen Ressourcen soll verbessert werden. Dies soll insbesondere durch den Biosphärenpark und dessen Projekte gelingen (regionales Umweltbewusstsein). Alternative

umweltfreundliche Mobilitätslösungen werten die Region auf und sind in jedem Fall ein wichtiges Querschnittsthema.

3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

2.3) Erhaltung der Kulturlandschaft und des Naturraumes ist gegeben (**Output 2**)
3.2) Die touristische Infrastruktur, Qualität und Innovation wurde nachhaltig aufgewertet (**Output 3**)
5.7) Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing) (**Output 4**)

Hebelwirkung durch (1.5) / (2.4) / (6.2)

Zusätzlich:

- Stärkung der ökologischen Nachhaltigkeit/des Umweltbewusstseins in der Region (Aufgaben des **Biosphärenparks**)

3.2.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 2.3)	Anzahl der Kulturraumprojekte	0	2	Projekt
Zu 3.2)	Umgesetzte Naturraumprojekte	0	2	Projekt
Zu 5.7)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	Projekt

3.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres“, *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
Allgemeine Bewusstseinsbildung: Aufzeigen und Wertschätzung der Vielfältigkeit der Region daraus resultiert: Steigerung des Selbstwertes der Bevölkerung sowie Steigerung der Identifikation mit der eigenen Region	H	Biosphärenpark, LAG und RV Nockregion
Vermarktung der regionalen Produkte (z.B.: Verbesserte Direktvermarktung) stärken	H	„Barrierefreie Kultur-region“, Demographie-beauftragte/r
Inwertsetzung und Erhaltung des Natur- und Kulturraumes (Resilienz)	H	Demographiebeauf-tragte/r
Image und PR-Aktivitäten	H	Kooperations-Plattform
Nachhaltige **„Naturraumprojekte“** (Biosphärenpark)	M	Biosphärenpark

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis lang-fristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.2.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Biosphärenpark Nockregion und Schulen stärken (Resilienz)	Biosphärenpark
Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, LAG Kärnten:mitte, LAG Unterkärnten,

III. Erhalt des regionalen Kulturgutes in der Region

„Barrierefrei im Kopf“

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die LAG Nockregion Oberkärnten hat ein enormes Potenzial im Bereich Kultur. Es ist sehr wichtig, Kultur regional und innovativ zu definieren. Am Beispiel Künstlerstadt Gmünd – hier gelang eine Positionierung mit nationaler und internationaler Anerkennung. Auch das starke Bewusstsein in den unterschiedlichen, örtlichen Vereinen ist enorm und gehört unterstützt. Eine Plattform (**„Barrierefreie Kulturregion“**) soll die regionale Kulturarbeit stärken. Unter Kultur ist auch das Umgehen miteinander, die Anerkennung von Zugewanderten, die Kultur unseres Essens usw. zu verstehen (Kultur als Hebel). Selbstverständlich gehört auch das In-Wertsetzen der bestehenden historischen Gebäude und etablierten Veranstaltungen dazu.

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die angestrebten Ziele für die nächsten Jahre fokussieren auf drei wichtige Schwerpunkte. Diese sollen als Grundlage für die Verankerung von Kultur in der LEADER-Strategie dienen:

1) Gemeinsames Kulturverständnis in der Bevölkerung wecken
2) Kooperationen sollen in den verschiedensten Bereichen stattfinden
3) Neue Ideen für eine innovative Kulturarbeit schaffen

Alle Kulturvereine sollten gut vernetzt sein und zusammenarbeiten. Hierbei soll die Qualität der Veranstaltungen an oberster Stelle stehen. Die Region soll eine Vorreiterrolle („Leuchtturmprojekt") zum Thema **„Barrierefrei im Kopf"** erarbeiten. Durch die Einbindung der Bevölkerung durch z.B.: Interaktionen von Künstlern mit Einheimischen kann mehr Toleranz für andere Kulturen geschaffen werden. Dadurch können MigrantInnen besser in die Gesellschaft integriert werden(„Kultur des Miteinanders"). Durch die verstärkte Beteiligung der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen soll eine starke Bindung zur Region hergestellt werden.

3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

3.1) Ausbau des Ganzjahrestourismus ist in den zentralen Orten geschafft (**Output 5**) (unterstützend durch den Aufbau der „Barrierefreien Kulturregion")
3.5) Die „Barrierefreie Kulturregion" ist aufgebaut (**Output 6**)
5.2) Die Kultur ist als regionale Identitätsstifterin etabliert (**Output 7**)
Hebelwirkung durch (1.1) / (1.6) / (3.2) / (5.4) / (5.5)
Zusätzlich:

- das Themen wie Ästhetik/Architektur in öffentlichen Räumen beschäftigt
- **„Barrierefreie Kulturregion"** als modellhaftes Beispiel für ein Netzwerk verschiedenster Branchen unter einem Dach: Kultur in verschiedensten Facetten (Umgang, Kulinarik, Neues, Traditionen, Wirtschaft,…)

3.2.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 3.1)	Anzahl der Maßnahmen zur Saisonverlängerung sowie Ausbau des Ganzjahrestourismus	0	3	Projekt
Zu 3.5)	Aufbau der Kooperation „Barrierefreie Kultur-region" und gemeinsame Planung der Maßnahmen	0	1	Projekt
Zu 5.2)	Mitgliedszahlen bei Vereinen der Kulturplattform	0	20	Projekt
	Maßnahmen zum Erhalt des regionales Kulturgutes	0	10	Projekt

3.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres", *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
die **„Barrierefreie Kulturregion"** als „**Leuchtturmprojekt**" in Europa etablieren (Kultur als Hebel)	H	RV Nockregion
„Erhaltung des „**Alten Wissens**" (z.B.: im Bereich der Kulinarik)	M	Demographiebeauftragte/r
Positionierungen im **Kulturbereich**: Künstlerstadt Gmünd, Granatstadt Radenthein, Gartenkunst am See in Seeboden, etc…	H	jeweilige Gemeinde
Wahrung und Förderung der **Volkskultur**, Vereine und moderne Kunst	M	Vereine
Erhaltung der **Christlicher Kultur** (z.B.: Teurnia, Carantana, etc…)	H	Barrierefreien Kulturregion
Etablierung einer – „Kultur des „Miteinanders"	M	Demographiebeauftragte/r
Leerstandsflächen für Ausstellungen von Künstlern nutzen	M	Demographiebeauftragte/r
Ausbau des Kulturangebotes über das gesamte Jahr	H	Kooperation-Plattform

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis lang-fristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.2.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Vernetzung der Kulturvereine mit Tourismus, Gemeinden, soziale Vereine	„Barrierefreien Kulturregion“, Demographie-beauftragte/r, LAG Nockregion
Weiterführung der Bibliothekenlandschaft Oberkärnten	LAG Nockregion, LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal
Kultur und Kulturstätten	LAG Nockregion, LAG Prealpi Dolomiti

3.2.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix des Aktionsfeldes 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbedingungen
Impact I. Oberziel	Die Erhaltung der **natürlichen Ressourcen** und des **kulturellen Erbes**.				
Outcome I. Ziel	Die **natürlichen Ressourcen** und das **kulturelle Erbe** der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. (Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk).	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe*)	34	48	
I. Steigerung des regionalen Beitrags zur Energiewende					
Output 1 / Resultat 1	Neue Wachstumsbranche „grüne Energie“ schafft durch die Energiewende stabile Arbeitsplätze	Anzahl der Maßnahmen in der Pilotregion Lieser-Maltatal	0	3	eMap 2025
II. Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins der Region					
Output 2 / Resultat 2	Erhaltung der Kulturlandschaft und des Naturraumes ist gegeben	Anzahl der Kulturraumprojekte	0	2	
Output 3 / Resultat 3	Die touristische Infrastruktur, Qualität und Innovation wurde nachhaltig aufgewertet	Umgesetzte Naturraumprojekte	0	2	Vorgaben Naturschutz
Output 4 / Resultat 4	Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	-
III. Erhalt des regionalen Kulturgutes in der Region					
Output 5 / Resultat 5	Ausbau des Ganzjahrestourismus ist in den zentralen Orten geschafft	Anzahl der Maßnahmen zur Saisonverlängerung sowie Ausbau des Ganzjahrestourismus	0	3	-
Output 6 / Resultat 6	Die „Barrierefreie Kulturregion“ ist aufgebaut	Aufbau der Kooperation „Barrierefreie Kulturregion“ und gemeinsame Planung der Maßnahmen	0	1	Tourismusleitbilder
Output 7 / Resultat 7	Die Kultur ist als regionale Identitätsstifterin etabliert	Mitgliedszahlen bei Vereinen der Kulturplattform	0	20	-
		Maßnahmen zum Erhalt des regionales Kulturgutes	0	10	-
Input / Aktivitäten des LAG-Managements	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte vorbereiten und entwickeln	Ressourcen gesamt	Kosten		

*) Die Outcome I-Indikatoren wurden durch die LEADER-Managerin und zwei weiteren Personen auf Basis der Selbsteinschätzung erarbeitet (siehe Beilage 9.17).

Zusatz: Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten zum Aktionsfeld 2:

Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten 2014 - 2020							
Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des Kulturerbes							
Aktionsfeldthema	**Strategische Stoßrichtung**	**Maßnahmen / Projekte**	**Output**	**Indikatoren**	**Basiswert/Sollwert**		**Externe Rahmenbed.**
Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind nachhaltig gesichert				Index			
Steigerung des regionalen Beitrags zur Energiewende	MARKTENT-WICKLUNG	Zusammenarbeit mit den KEMs	**OP 1:** Neue Wachstumsbranche „grüne Energie“ schafft durch die Energiewende stabile Arbeitsplätze	Anzahl der Maßnahmen in der Pilotregion Lieser-Maltatal	0	3	eMap 2025
Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusst-seins der Region		Zusammenarbeit mit Biosphärenpark	**OP 2:** Erhaltung der Kulturlandschaft und des Naturraumes ist gegeben	Anzahl der Kulturraumprojekte	0	2	
		Kooperations-Platt-form	**OP 3:** Die touristische Infrastruktur, Qualität und Innovation wurde nachhaltig aufgewertet	Umgesetzte Naturraumprojekte	0	2	Vorgaben Naturschutz
	NEUTRAL	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	**OP 4:** Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klima-wandel sind gesetzt (climate proofing)	abgestimmtes Konzept	0	1	-
Erhalt des regionalen Kulturgutes in der Region	PRODUKTENT-WICKLUNG	Zusammenarbeit mit den touristischen Destinationen	**OP 5:** Ausbau des Ganzjahrestourismus ist in den zentralen Orten geschafft	Anzahl der Maßnahmen zur Saisonverlängerung sowie Ausbau des Ganzjahrestourismus	0	3	-
		Geplantes Projekt: „Barrierefreie Kulturregion“	**OP 6:** Die „Barrierefreie Kulturregion“ ist aufgebaut.	Aufbau der Kooperation „Barrierefreie Kulturregion“ und gemeinsame Planung der Maßnahmen	0	1	Tourismus-leitbilder
		Geplantes Projekt: „Barrierefreie Kulturregion“	**OP 7:** Die Kultur ist als regionale Identitätsstifterin etabliert	Mitgliedszahlen bei Vereinen der Kulturplattform ab 2015	0	20	-
				Maßnahmen zum Erhalt des regionales Kulturgutes	0	10	-

3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

Im Kapitel 2.1. Beschreibung der Region und sozioökonomischen Lage wurden die sozialen Strukturen (Die Infrastruktur der Region S. 9) für das Gemeinwohl bereits ausführlich dargestellt. Die LES lässt in ihrer Themensetzung besonderes Engagement bei der Umsetzung von Querschnittszielen (sozio-ökonomisch, in Bezug auf die Umweltaspekte bzw. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) erkennen z.B.: durch ein Konzept des „climate proofing" quer über die gesamte LES. Das Konzept des „climate proofing" wird in der Projektauswahl berücksichtigt und in den Maßnahmen integriert.

Zusätzlich werden von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte besonders unterstützt. In den Maßnahmen zur Sensibilisierung werden Frauen und Männer sowie verschiedene Bevölkerungsgruppen dezidiert angesprochen.

Anhand des Demographie Checks, der SWOT-Analyse und der Identifikation der Hauptthemen in der Region ergeben sich folgende strategische Stoßrichtungen:

Für das Aktionsfeld 3 haben wir folgende Entwicklungsstrategien identifiziert:

I. Sicherung der regionalen Mobilität

II. Förderung des Vereinswesens und des ehrenamtlichen Engagements

III. Sicherung der Nahversorgung

IV. Belebung der Orte und Förderung einer integrativen, lokalen Kommunikationskultur

V. Integration von Randgruppen

I. Sicherung der regionalen Mobilität

„Auch Steine die einem in den Weg gelegt werden können eine Straße bilden."
J.W. v. Goethe

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

In unserer Region gibt es Mobilitätslücken durch Unterversorgung im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Dies hat eine große Auswirkung auf die Erreichbarkeit von Ärzten, Schulen, Lehrplätzen usw... Nicht sichergestellte Mobilität verstärkt die Abwanderung. Neue Mobilitätsangebote sind daher für die Region von großer Bedeutung.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Aufrechterhaltung des Öffentlichen Verkehrs v. a. für SchülerInnen, Jugendliche, ältere Personen und Erwerbstätige ist sein zentrales Thema. Es sollen kostengünstige Lösungen zur effizienten Abdeckung des Mobilitätsbedarfes v. a. für junge Menschen, die in peripheren Gemeinden leben, und älteren Menschen, angeboten werden, unter Berücksichtigung eines umweltfreundlichen Mobilitätskonzeptes! Zusätzlich soll die Bevölkerung auf eine umweltbewusste und gesunde Lebensweise sensibilisiert werden. Hier ist die Stoßrichtung „Hilfe zur Selbsthilfe".

3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

1.5) Die regionalen Mobilitätsdefizite sind reduziert (**Output 1**)

3.3.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 1.5)	Nutzung des Öffentlichen Verkehrs	Wert 2015	Plus 2%	Projekt
	geschlossene Mobilitätslücken	0	4	Projekt

3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres", *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
Ausbau des **Radwegenetzes**	M	jeweilige Gemeinden
Regionalangepasste umweltschonende **Mobilitätslösungen**	H	KEM

*** H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis langfristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.3.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Mobilität	LAG Nockregion, LAG Großglockner/ Mölltal-Oberdrautal und LAG Unterkärnten
Kooperation mit KEMs	Klimamodellregionen
Demographischer Wandel	LAG Nockregion, LAG Burgenland plus, LAG Niederösterreich Süd, LAG Großglockner/ Mölltal-Oberdrautal

II. Förderung des Vereinswesens und des ehrenamtlichen Engagements

„Miteinander in der Region“

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Soziales Kapital als Fundament des sozialen Zusammenhalts in einer Region wird immer wichtiger. "Nicht nur das ökonomische Kapital, sondern ebenso das soziale Kapital entscheidet über die Zukunftsfähigkeit und die Resilienz. Zusammenhalt, gegenseitiges Verständnis, Kommunikation gegen Vereinsamung sind einige Möglichkeiten um das Miteinander zu fördern. Aufbauend auf den Vorzeigeprojekten „Generationenarbeit in der Nockregion“ und Zukunftswerkstatt Radenthein soll in der Region zukünftig weitergearbeitet werden. Durch die Ergebnisse des Demographie Checks haben wir Handlungsbedarf.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Soziales Kapital ist das Fundament für eine krisenfeste Region. Resilienz braucht Menschen. Der Ausbau des ehrenamtlichen Engagements soll in der Region vorangetrieben werden. Beide Vereine „Dorfservice“ und „VitaminR“ sollen in ihrer Arbeit durch weitere LEADER Projekte unterstützt werden! Das Zusammenwirken mit der „Barrierefreien Kulturregion“ setzt das Miteinander in der Region noch einmal in Wert.

3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

1.6) Ein menschenwürdiges Altern vor Ort ist gewährleistet (**Output 2**)

5.5) Lokales Vereinsleben, lokales Engagement gewährleisten den Zusammenhalt und sind der Kern der regionalen Verbundenheit (**Output 3**)

3.3.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 1.6)	Pilotmaßnahmen zum Altern in der Region	0	1	Projekt
	neuqualifizierte Betreuende	0	25	Projekt
Zu 5.5)	Anzahl der Vereine	Wert 2015	Gleichbleibend	Projekt
	Zahl der ehrenamtlicher Mitglieder in den Vereinen	Wert 2015	Gleichbleibend	Projekt

3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres“, *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
„Kulturplattform“ als Motor des Vereinslebens	H	LAG Nockregion
Maßnahmen zur **Integration** von Zuwanderern, MigrantInnen ins Vereinsleben	H	Demographiebeauf-tragte/r
Vereine: Dorfservice sowie VitaminR tragen zur Schließung von Lücken in der	H	Jeweiliger Verein

Daseinsvorsorge bei		
Innovatives Modell einer **Seniorenwohngemeinschaft**	M	Jeweilige Gemeinde

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis langfristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.3.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Kulturplattform	Barrierefreie Kulturregion
Weiterführung der Bibliothekenlandschaft Oberkärnten	LAG Nockregion, LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal
Demografischen Wandel. Schwerpunkte: Jungfamilien, Frauen und Überalterung	LAG Nockregion, LAG Mittelburgenland plus
„Integration/Migration“ zum Themenbereich Soziales Kapital	LAG Nockregion, LAG Unterkärnten

III. Sicherung der Nahversorgung

„Die Grundversorgung in der Region muss erhalten bleiben“

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Nahversorgung funktioniert in unserer Region unterschiedlich gut. In peripheren Gemeinden kommt es immer mehr zu einem Wegfall von fußläufigen Nahversorgungsquellen. Je kleiner eine Gemeinde ist, desto stärker ist die Problematik. Während mit einem PKW ausgestattete Bevölkerungsteile längere Wege gut überbrücken können, werden VerbraucherInnen ohne PKW in ihren Versorgungs- und Auswahlmöglichkeiten zunehmend eingeschränkt. In sozialer Hinsicht sind weniger mobile Bevölkerungsteile – insbesondere Frauen (vor allem mit Kinderbetreuung), Ältere, allein Wohnende und Menschen mit Behinderung – besonders betroffen, wenn in „zumutbarer“ Entfernung ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge nicht gegeben ist. Zur Sicherung der Nahversorgung zählen wir hier auch Möglichkeiten und Angebote des LLL und die Verfügbarkeit von flexiblen Kinderbetreuungsmodellen. Gewisse Ausbildungs- oder Qualifizierungsmaßnahmen sind nur in den Zentralräumen Kärntens möglich.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Gewährleistung einer flächendeckenden **Nahversorgung** mit Gütern des täglichen Bedarf bzw. des persönlichen Dienstes muss erhalten bleiben. Starke lokale Märkte und kurze Versorgungsketten können das Umweltbewusstsein der Bevölkerung im ländlichen Gebiet stärken/steigern. Die Nahversorgung v.a. mit Lebensmitteln muss in den Ortszentren erhalten bleiben, da es sonst zur Unterversorgung bzw. Versorgungsdefizite kommt. Die Leidtragenden sind in diesem Fall die älteren Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.
Ein weiterer großer Vorteil für alle BewohnerInnen wäre der Ausbau des Breitband-Internets, da in der heutigen Zeit sehr vieles über das Internet abgedeckt werden kann: z.B.: Behördenwege können vermieden werden, Einkäufe über Internet, etc… Um die Abwanderungswelle zu stoppen bzw. um Anreize für Zuzug zu schaffen, muss die Versorgung des täglichen Bedarfs gedeckt sein.
Aus- und Weiterbildung: Das Projekt **„Lernen bewegt die Nockregion**“ soll in der neuen Programmperiode weitergeführt werden.

3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

5.3) Die Nahversorgung ist teilweise gesichert (**Output 4**)
5.7) Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing) (**Output 5**)
6.2) Bildungschancen sind durch zusätzliche flexible Betreuungsmaßnamen gestützt (vom Kleinkindalter bis zum Schulabschluss) (**Output 6**)
6.3) Höherqualifizierung für Erwachsene ist möglich (**Output 7**)
6.4) Erhöhung der beruflichen Flexibilität und Qualifizierung ist durch lebenslanges Lernen (LLL) gegeben (**Output 8**)

Hebelwirkung durch (2.4) / (4.4) / (4.5) / (6.1)

3.3.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 5.3)	Anzahl der Gemeinden mit Nahversorgern	14	gleichbleibend	Statistik Austria
Zu 5.7)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	Projekt
Zu 6.2)	Anzahl der Angebote flexibler Kinderbetreuung	1	Plus 1	Projekt
	Anzahl der betreuten Kinder	Wert 2015	Plus 20	Projekt
Zu 6.3)	Anzahl der Höherqualifizierungen	0	2	Projekt
Zu 6.4)	Anzahl der Ausbildungsmaßnahmen	0	4	Projekt

3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres“, *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
Demographiebeauftragte/r wird installiert	H	PT RV Nockregion
Maßnahmen zur Erhaltung der Nahversorgung (Resilienz)	H	Kooperations-Plattform
Weiterentwicklung eines flexiblen Kinderbetreuungsangebotes	H	jeweilige Gemeinde
Erhaltung und Ausbau von Jugendtreffpunkten	M	Demographiebeauftragte/r
Projekt **„Regionauten“** – Stolz auf den Lebensraum	M	jeweilige Gemeinde
„**Tor zur Region**“ als Nahversorger zum Thema Regionale Produkte	H	Stadtgemeinde Spittal in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben
„Brain Gain“ (das Know-how von Abgewanderten für die Entwicklung der Region nutzen) und	M	RV Nockregion
Zusammenarbeit aus Schule-Wirtschaft-Politik fördern (Ansiedelung einer **Internationalen Schule** mit Internat, Aufbau eines **„Talentehauses“** zur Frühförderung von Talenten)	M	Kooperations-Plattform

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis lang-fristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.3.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Zusammenschluss und Vernetzung von „Auslands-Kärntnern über das „**NockNET**“ zum Thema „Brain Gain“	Gemeinden, LAG und RV Nockregion, WKO
Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“	LAG Nockregion, LAG Region Villach-Umland, LAG Kärnten:mitte, LAG Unterkärnten,
Mobilität	LAG Nockregion, , LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal, LAG Unterkärnten

IV. Belebung der Orte und Förderung einer integrativen, lokalen Kommunikationskultur

„Gemeinsam Denken – Gemeinsam Wachsen“

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Sterben der Zentren ist auch in klein strukturierten Gemeinden fatal. Zentren, egal welcher Größe, sind wieder zu stärken. Kommunikationsplätze für „Jung und Alt“ sind wichtig. Positionierung als attraktiver Standort und Ansiedelungsgrund ist ein weiterer wichtiger Faktor. Lebenswertes Umfeld erfordert „Leben“. Die Probleme der Vereinsamung machen auch am Land nicht halt. Kommunikationsplätze sind nicht selbstverständlich (ehemals die Dorflinde, der Dorfbrunnen, usw.). Insbesondere jungen Menschen fehlt ein jugendgerechtes Zusammenkommen. Kommunikation fördert die Bildung des sozialen Kapitals.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Begegnungsplätze sind Orte der Kommunikation und des Wohlfühlens. Kommunikation ist auch ein Anreiz um nicht abzuwandern. Dies kann durch die Einrichtung von Jugendtreffpunkten in der Nähe

von der Schule (mit günstigen Preisen), Vereine für Jugendliche (Sport- und Musikvereine), Schaffung eines Jugendzentrums für Jugendliche von 13 – 22 Jahren, Schaffung von günstigen Jugend-wohnungen, Beratungsstellen für Jugendliche oder Veranstaltungen für Jugendliche wie z.B.: Konzerte, Musik, Technoparade, Wochenmärkte, Sportveranstaltungen, etc. gelingen. LINK Maturaprojekt: Innovation durch Tradition Standortentwicklung am Beispiel Granatstadt Radenthein, S. 60-85

Um der Entleerung der Ortszentren entgegen zu wirken, müssen Standortentwicklungen gefördert werden unter dem Motto: „**die Stadt als MARKE".** Dadurch sollen die Gemeinschaft und die Region nachhaltig gestärkt werden. Insgesamt soll damit die Wertschöpfung und Wertschätzung erhöht werden, ein positives Image aufgebaut werden sowie das Bewusstsein für eine aktive Sicherung der Zukunft gestärkt werden. LINK Maturaprojekt: Innovation durch Tradition Standortentwicklung am Beispiel Granatstadt Radenthein, S. 35-36

3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

1.1) Abwanderung der Jugend ist reduziert, die Jugend hat Zukunftschancen in der Region (**Output 9**)
1.2) Familiengerechte Strukturen sind erhalten geblieben und ausgebaut (**Output 10**)
2.5) Stärkere Einbindung in Kommunikationsnetze und Mobilität sowie Sensibilisierung hinsichtlich des Umweltschutzes und Klimawandels (**Output 11**)
5.4) Ortszentren und lokale Kommunikationsplätze schaffen regionale Bindung (**Output 12**)
5.5) Lokales Vereinsleben, lokales Engagement gewährleisten den Zusammenhalt und sind der Kern der regionalen Verbundenheit (**Output 13**)

Hebelwirkung durch (4.4) / (4.5)

3.3.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 1.1)	Abwanderungsquote	Wert 2015	Minus 2%	Statistik Austria
	Image der Region bei Jugendlichen (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	Projekt
Zu 1.2)	Zufriedenheit der Familien (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	Projekt
Zu 2.5)	Versorgungsgrad Breitband-Internet	Wert 2015	Plus 10%	Land Kärnten
	geschlossene Mobilitätslücken	0	4	Projekt
Zu 5.4)	Anzahl neu geschaffener Kommunikationsplätze	0	8	Projekt
Zu 5.5)	Anzahl der Vereine	Wert 2015	Gleichbleibend	Projekt
	Zahl der ehrenamtlicher Mitglieder in den Vereinen	Wert 2015	Gleichbleibend	Projekt

3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres", *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
Unterstützung bzw. Forcierung der Schaffung von Kommunikationsplätzen (Resilienz)	M	jeweilige Gemeinde, Demographiebeauftragte/r
Jugendprojekte unterstützen	H	Jeweilige Gemeinde, Demographiebeauftragte/r
Bürgerbeteiligungen forcieren	H	Demographiebeauftragte/r
Themenschwerpunkte und klare Positionierungen wie Granatstadt Radenthein, Gartenkunst am See, etc…	H	jeweilige Gemeinde
Sicherung der Mobilität	H	Jeweilige Gemeinde, LAG Nockregion
Synergien nutzen (Ensemble:Porcia kommt mit Theaterwagen zum Dorfplatz)	H	Barrierefreie Kulturregion
Ortsbelebung – Kultur des Miteinander	M	Jeweilige Gemeinde, Demographiebeauftragte/r

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis lang-fristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.3.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
Soziales Kapital	LAG Nockregion, LAG Unterkärnten
Mobilität	LAG Nockregion, LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal und LAG Unterkärnten
Demographischer Wandel	LAG Nockregion, LAG Burgenland plus, LAG Niederösterreich Süd, LAG Großglockner/ Mölltal-Oberdrautal, LAG Prealpi Dolomiti

V. Integration von Randgruppen

„Das Leben wird BUNTER“

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Durch die demografische Situation in der Region ist eine Auseinandersetzung mit Migration und Menschen mit Beeinträchtigung unumgänglich. Das hat auch mit Kultur zu tun und wirkt in die angestrebte „Barrierefreie Kulturregion“ (im Denken) hinein.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Durch das Einsetzen eines Demographiebeauftragten als eine Ansprechperson für MigrantInnen und „Zugezogener“ soll das Integrieren in die Gesellschaft vereinfacht werden. Angedacht ist ein gemeinsamer Datenpool, wo alle MigrantInnen und „Zugezogene“ pro Gemeinde aufscheinen und bei Bedarf unterstützt werden. Durch ein „Willkommenspaket“ werden alle MigrantInnen und „Zugezogenen“ willkommen geheißen.

3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

5.6) Randgruppen und Menschen mit Beeinträchtigung sind besser integriert (**Output 14**)

6.5) Stärkere Integration und Chancengleichheit im Berufsleben (familiengerechte Arbeitsplätze) (**Output 15**)

Hebelwirkung durch (1.4) / (6.1)

3.3.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Nr.	Erfolgsindikatoren	Basiswert	Sollwert	Quelle
Zu 5.6)	Präsenz dieser Gruppen in ausgewählten Projekten	0	Plus 5	Projekt
Zu 6.5)	geschaffene Frauenarbeitsplätze	0	10	Projekt

3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird bei österreichweiten und europäischen LEADER-Netzwerken zur Wissenserweiterung und Know-how-Transfer teilnehmen. Durch innovative Prozesse wie BürgerInnenräte, Prämierung „Projekt des Jahres“, *LEADER-Sensibilisierungmaßnahmen* wird der Aktionsplan unterstützt und erweitert.

Maßnahmen/Projekte	Priorität*	ProjektträgerInnen
VertreterIn für Integration/Migration und Beeinträchtige im LAG-Gremium	H	LAG Nockregion
„Kultur des Miteinanders“ in der Region	H	Demographiebeauftragte/r
„Barrierefrei im Kopf“ – Sensibilisierung zum Thema: Migration	M	LAG Nockregion

* **H = Hoch** (wichtiger Hebel für die Region + kurzfristiger Arbeitsbeginn), **M = Mittel** (wichtiger Hebel für die Region + mittel- bis langfristiger Arbeitsbeginn), **N = Niedrig** (weniger wichtiger Hebel für die Region + langfristiger Arbeitsbeginn)

3.3.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten	Kooperationspartner
Kooperations-Plattform: sektorübergreifend zwischen LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus - L&F - Bildungseinrichtungen: Vermarktung der „Region als Natur- und Kulturraum als kreativer Lebens- und Arbeitsraum“ (siehe Aktionsplan)	LAG Nockregion, Industrie, Gewerbe, Schulen, Tourismus, Landwirtschaftskammer, AMS
„Integration/Migration“ zum Themenbereich Soziales Kapital	LAG Nockregion, LAG Unterkärnten
Maßnahmen zum Demografischen Wandel mit Schwerpunkte: Jung-familien, Frauen und Überalterung	LAG Nockregion, LAG Mittelburgenland plus
Verstärkte Zusammenarbeit mit sozialen Vereine („Dorfservice“ und „VitaminR“) – Politik – Wirtschaft – LAG Nockregion-Oberkärnten	VitaminR, Dorfservice, LAG Nockregion

Demographischer Wandel	LAG Nockregion, LAG Burgenland plus, LAG Niederösterreich Süd, LAG Großglockner/ Mölltal-Oberdrautal, LAG Prealpi Dolomiti

3.3.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix des Aktionsfeldes 3: Gemeinwohl Funktionen und Strukturen

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbedingungen
Impact I. Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und der wirtschaftlichen Bedingungen.				
Outcome I. Ziel	Für das **Gemeinwohl** wichtige **Strukturen und Funktionen** sind gestärkt (Nahversorgung, soziale Versorgung, regionale Bildung, Mobilität, regionale Governance, regionales Lernen).	Index für Gemeinwohl *)	51	64	
I. Sicherung der regionalen Mobilität					
Output 1 / Resultat 1	Die regionalen Mobilitätsdefizite sind reduziert	Nutzung des Öffentlichen Verkehrs	Wert 2015	Plus 2%	eMap 2025
		geschlossene Mobilitätslücken	0	4	
II. Förderung des Vereinswesens und des ehrenamtlichen Engagements					
Output 2 / Resultat 2	Ein menschenwürdiges Altern vor Ort ist gewährleistet	Pilotmaßnahmen zum Altern in der Region	0	1	Demographie Check
		neuqualifizierte Betreuende	0	25	
Output 3 / Resultat 3	Lokales Vereinsleben, lokales Engagement gewährleisten den Zusammenhalt und sind der Kern der regionalen Verbundenheit	Anzahl der Vereine	Wert 2015	gleichbleibend	
		Zahl der ehrenamtlicher Mitglieder in den Vereinen	Wert 2015	gleichbleibend	
III. Sicherung der Nahversorgung					
Output 4 / Resultat 4	Die Nahversorgung ist teilweise gesichert	Anzahl der Gemeinden mit Nahversorgern	14	gleichbleibend	
Output 5 / Resultat 5	Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klimawandel sind gesetzt (climate proofing)	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	0	1	
Output 6 / Resultat6	Bildungschancen sind durch zusätzliche flexible Betreuungsmaßnamen gestützt (vom Kleinkindalter bis zum Schulabschluss)	Anzahl der Angebote flexibler Kinderbetreuung	1	Plus 1	
		Anzahl der betreuten Kinder	Wert 2015	Plus 20	
Output 7 / Resultat 7	Höherqualifizierung für Erwachsenen ist möglich	Anzahl der Höherqualifizierungen	0	2	AMS
Output 8 / Resultat 8	Erhöhung der beruflichen Flexibilität und Qualifizierung ist durch lebenslanges Lernen (LLL) gegeben	Anzahl der Ausbildungsmaßnahmen	0	4	
IV. Belebung der Orte und Förderung einer integrativen, lokalen Kommunikationskultur					
Output 9 / Resultat 9	Abwanderung der Jugend ist reduziert, die Jugend hat Zukunftschancen in der Region	Abwanderungsquote	Wert 2015	Minus 2%	
		Image der Region bei Jugendlichen (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	
Output 10 / Resultat 10	Familiengerechte Strukturen sind erhalten geblieben und ausgebaut	Zufriedenheit der Familien (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	

Output 11 / Resultat 11	Stärkere Einbindung in Kommunikationsnetze und Mobilität sowie Sensibilisierung hinsichtlich des Umweltschutzes und Klimawandel	Versorgungsgrad Breitband-Internet	Wert 2015	Plus 10%	Breitbandinitiative
		geschlossene Mobilitätslücken	0	4	
Output 12 / Resultat 12	Ortszentren und lokale Kommunikationsplätze schaffen regionale Bindung	Anzahl neu geschaffener Kommunikationsplätze	0	8	Demographie Check
Output 13 / Resultat 13	Lokales Vereinsleben, lokales Engagement gewährleisten den Zusammenhalt und sind der Kern der regionalen Verbundenheit	Anzahl der Vereine	Wert 2015	gleichbleibend	
		Zahl der ehrenamtlicher Mitglieder in den Vereinen	Wert 2015	gleichbleibend	
V. Integration von Randgruppen					
Output 14 / Resultat 14	Randgruppen und Menschen mit Beeinträchtigung sind besser integriert	Präsenz dieser Gruppen in ausgewählten Projekten	0	Plus 5	
Output 15 / Resultat 15	Stärkere Integration und Chancengleichheit im Berufsleben (familiengerechte Arbeitsplätze)	geschaffene Frauenarbeitsplätze	0	10	Frauenleitbild
Input / Aktivitäten des LAG-Managements	• Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte vorbereiten und entwickeln	Ressourcen gesamt	Kosten		

*) Die Outcome I-Indikatoren wurden durch die LEADER-Managerin und zwei weiteren Personen auf Basis der Selbsteinschätzung erarbeitet(siehe Beilage 9.17).

Zusatz: Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten zum Aktionsfeld 3:

Aktionsfeldmatrix LAG Nockregion-Oberkärnten 2014 - 2020							
Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen							
Aktionsfeldthema	**Strategische Stoßrichtung**	**Maßnahmen / Projekte**	**Output**	**Indikatoren**	**Basiswert/Sollwert**		**Externe Rahmenbed.**
Die für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen sind gestärkt				Index			
Sicherung der regionalen Mobilität		Zusammenarbeit mit den KEMs und Demographie-beauftragte/r	**OP 1:** Die regionalen Mobilitätsdefizite sind reduziert	Nutzung des Öffentlichen Verkehrs	Wert 2015	Plus 2%	eMap 2025
				geschlossene Mobilitätslücken	0	4	-
Förderung des Vereinswesens und des ehren-amtlichen Engagements		-	**OP 2:** Ein menschenwürdiges Altern vor Ort ist gewährleistet	Pilotmaßnahmen zum Altern in der Region	0	1	Demographie Check
				neuqualifizierte Betreuende	0	25	-
		„Barrierefreie Kulturregion“	**OP 3:** Lokales Vereinsleben, lokales Engagement gewährleisten den Zusammenhalt und sind der Kern der regionalen Verbundenheit	Anzahl der Vereine	Wert 2015	gleich-bleibend	-
				Zahl der ehrenamtlicher Mitglieder in den Vereinen	Wert 2015	gleich-bleibend	-

Sicherung der Nahversorgung		Kooperations-Plattform	**OP 4:** Die Nahversorgung ist teilweise gesichert	Anzahl der Gemeinden mit Nahversorgern	14	gleich-bleibend	-
	NEUTRAL	Erstellung eines Konzeptes zu „climate proofing“	**OP 5:** Sensibilisierungsprozess und erste Schritte zur Anpassung an den Klima-wandel sind gesetzt (climate proofing**)**	abgestimmtes Konzept	0	1	-
		Demographie-beauftragte/r	**OP 6:** Bildungschancen sind durch zusätzliche flexible Betreuungsmaßnamen gestützt (vom Kleinkindalter bis zum Schulabschluss)	Anzahl der Angebote flexibler Kinderbetreuung	1	Plus 1	-
				Anzahl der betreuten Kinder	Wert 2015	Plus 20	
		-	**OP 7:** Höherqualifizierung für Erwachsenen ist möglich	Anzahl der Höherqualifizierungen	0	2	AMS
		-	**OP 8:** Erhöhung der beruflichen Flexibilität und Qualifizierung ist durch lebens-langes Lernen (LLL) gegeben	Anzahl der Ausbildungs-maßnahmen	0	4	-
Belebung der Orte und Förderung einer integrativen, lokalen Kommuni-kationskultur	POSITIONIERUNG	Kooperations-Plattform und Demographie-beauftragte/r	**OP 9:** Abwanderung der Jugend ist reduziert, die Jugend hat Zukunftschancen in der Region	Abwanderungsquote	Wert 2015	Minus 2%	-
				Image der Region bei Jugendlichen (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	-
		-	**OP 10:** Familiengerechte Strukturen sind erhalten geblieben und ausgebaut	Zufriedenheit der Familien (Befragung durch Maturaprojekt)	0	Positiv gesteigert	-
		Breiband-Initiative	**OP 11:** Stärkere Einbindung in Kommunikationsnetze und Mobilität sowie Sensibilisierung hinsichtlich des Umwelt-schutzes und Klimawandel	Versorgungsgrad Breitband-Internet	Wert 2015	Plus 10%	Breitband-initiative
				geschlossene Mobilitätslücken	0	4	-
	PRODUKTENT-WICKLUNG	-	**OP 12:** Ortszentren und lokale Kommunikationsplätze schaffen regionale Bindung	Anzahl neu geschaffener Kommunikationsplätze	0	8	Demographie Check
	PRODUKTENT-WICKLUNG	„Barrierefreie Kulturregion“	**OP 13:** Lokales Vereinsleben, lokales Engagement gewährleisten den Zusammenhalt und sind der Kern der regionalen Verbundenheit	Anzahl der Vereine	Wert 2015	gleich-bleibend	-
				Zahl der ehrenamtlicher Mitglieder in den Vereinen	Wert 2015	gleich-bleibend	-
Integration von Randgruppen	-	Demographie-beauftragte/r	**OP 14:** Randgruppen und Menschen mit Beeinträchtigung sind besser integriert	Präsenz dieser Gruppen in ausgewählten Projekten	0	Plus 5	-
		Demographie-beauftragte/r	**OP 15:** Stärkere Integration und Chancen-gleichheit im Berufsleben (familien-gerechte Arbeitsplätze)	geschaffene Frauenarbeitsplätze	0	10	Frauenleitbild

3.4 Aktionsfeld IWB:

Das Aktionsfeld IWB ist für die LAG Nockregion-Oberkärnten nicht relevant.

3.5 Aktionsfeld ETZ:

Die gesamte lokale Entwicklungsstrategie ist sehr wesentlich darauf ausgerichtet, dass die Programme LE 2020, IWB, ESF und die ETZ-Initiativen im Sinne einer Gesamtausrichtung unterstützt werden. Es wird angestrebt, dass das LAG-Management im ständigen Kontakt mit den programmverantwortlichen Stellen des Landes (LVL) steht und Projekte – sofern erforderlich und sinnvoll – auf die in den anderen Programmen geplanten Maßnahmen ausgerichtet werden. LEADER versteht sich in dem Zusammenhang als Wegbereiter, Aufbereiter und Ermöglicher in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren. Dabei werden qualitativ hoch stehende Projekte entwickelt, die in der Folge – sofern dies vom parallelen Programm vorgesehen ist – aus ESI-Fonds finanziell unterstützt werden. Auf diese Weise soll eine möglichst hohe Qualität, Umsetzungs- und Erfolgssicherheit der Projekte erreicht werden. Es wird darauf geachtet, dass auf Ebene der LAG und der Abteilung 3 durch das Controlling Doppelförderungen ausgeschlossen werden.

Die LAG Nockregion-Oberkärnten hat zurzeit keine konkreten Projekte im Aktionsfeld ETZ. Bench Mark und Wissensaufbau mit Regionen europaweit zum Thema Demographie wär wünschenswert.

3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

In den nachstehenden Tabellen werden die Ziele des Programms LE 2020 (nach Priorität 1 – 6) und der Partnerschaftsvereinbarung (nach Strategischen Themen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds)) den jeweiligen Entwicklungsstrategien (Aktionsfeldziele) pro Aktionsfelder zugewiesen.

Ziele des Programms LE 2020:

Ziele LE 2020	**Aktionsfeld 1:**				**Aktionsfeld 2:**			**Aktionsfeld 3:**				
	I	II	III	IV	I	II	III	I	II	III	IV	V
Priorität 1												
1A Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit und des Aufbaus der Wissensbasis in ländlichen Gebieten		X		X								
1B Stärkung der Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, u.a. im Interesse eines besseren Umweltmanagements und einer besseren Umweltleistung		X	X	X	X	X	X			X	X	
1C Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Bildung in der Land- und Forstwirtschaft	X		X	X								
Priorität 2												
2A Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und -modernisierung insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Marktbeteiligung und -orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung	X	X	X			X					X	
2B Erleichterung des Zugangs angemessen qualifizierter Landwirte zum Agrarsektor und insbesondere des Generationswechsels												
Priorität 3												
3A Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Primärerzeuger durch ihre bessere Einbeziehung in die Nahrungsmittelkette durch Qualitätssicherungssysteme, die Wertsteigerung von Agrarerzeugnissen, die Absatzförderung auf lokalen Märkten und kurze Versorgungswege, Erzeugergemeinschaften und -organisationen und Branchenverbände		X	X		X	X				X	X	
3B Unterstützung der Risikovorsorge und des Risikomanagements in den landwirtschaftlichen Betrieben												
Priorität 4												

4A Wiederherstellung und Erhaltung sowie Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten, Gebieten, die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, sowie Bewirtschaftungssystemen mit hohem Naturschutzwert, und des Zustands der europäischen Landschaften						X						
4B Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließlich des Umgangs mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungs-mitteln												
4C Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung												
Priorität 5												
5A Effizienzsteigerung bei der Wassernutzung in der Land-wirtschaft												
5B Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in der Land-wirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung												
5C Erleichterung der Versorgung mit und stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen, Rückständen und anderen Non-Food-Ausgangserzeugnissen für die Biowirtschaft					X							
5D Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- und Ammoniakemissionen												
Priorität 6												
6A Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen		X	X		X							
6B Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
6C Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten		X		X								

Ziele der Partnerschaftsvereinbarung:

Aktionsfeldthemen der LEADER--Strategie LAG Nockregion-Oberkärnten		Strategische Leitthemen																	
		Forschung, Entwicklung, Innovation		IKT	KMU		CO_2-Reduktion		Klima-wandel	Umwelt / Ressourcen		Beschäftigung			Inklusion, Armut			Lebenslanges Lernen (LLL)	
		EFRE	ELER	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ELER	ELER	EFRE	ELER	EFRE	ESF	ELER	EFRE	ESF	ELER	ESF	ELER
Aktionsfeld 1	I. Stärkung der Region zur Erhöhung der Lebensqualität												X	X			X		X
	II. Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft								X					X					X
	III. Aufwertung der touristischen Infrastruktur und Förderung der Freizeitwirtschaft					X								X					X
	IV. Förderung der Regionalwirtschaft			X		X			X		X			X					X
Aktionsfeld 2	I. Steigerung des regionalen Beitrages zur Energiewende								X		X								x
	II. Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins der Region										X								X
	III. Erhaltung des regionalen Kulturgutes in der Region		X						X								X		x
Aktionsfeld 3	I. Sicherung der regionalen Mobilität							X	X					X					x
	II. Förderung des Vereinswesens und des ehrenamtlichen Engagements													X			X		X
	III. Sicherung der Nahversorgung		X			X					X			X			X		X
	IV. Belebung der Orte und Förderung einer integrativen, lokalen Kommunikationskultur		X								X						X		X
	V. Integration von Randgruppen												X			X	X	X	X
Frauen, Jugend, benachteiligte Gruppen			x											x			x		x
Climate proofing								x	x		x								x

Anmerkung: zur besseren Ansicht/Druckansicht ist die Abbildung als Beilage 9.19. beigefügt.

3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Es ist klar, dass in der Strategie der Nockregion-Oberkärnten sowohl die Vorgaben und Ziele der bundeslandrelevanten als auch der regional spezifischen Strategien und Leitbilder berücksichtigt werden. Dies bezieht sich auf die Planung und die Umsetzung von Projekten.

Bundeslandrelevante und regionsspezifische Strategien im Aktionsplan der LES 2014 - 2020:

Bundeslandrelevante und regionsspezifische Strategien im Aktionsplan der LES 2014-2020	**Aktionsfeld 1:**				**Aktionsfeld 2:**			**Aktionsfeld 3:**				
	I	II	III	IV	I	II	III	I	II	III	IV	V
BUNDESLANDRELEVANTE STRATEGIEN:												
STRALE!K - Strategiefelder:												
I) Internationale und regionale Wirtschaftsstandorte		X	X	X	X		X			X	X	
II) Öffentlicher Personennah- und Regionalverkehr (ÖV)	X	X	X			X		X			X	
III) Kleinregionale Versorgungsknoten und Gemeinde-kooperation	X	X	X	X		X	X			X	X	
IV) Siedlungen mit hoher Lebensqualität und qualitäts-voller Baukultur	X				X	X	X		X	X	X	
V) Nutzung und Schutz natürlicher Potentiale		X	X	X	X	X	X					
VI) Kooperationen regionaler AkteurInnen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
VII) Demographischer Wandel	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
eMap 2025 Kärnten / Naturschutz	X	X	X	X	X	X		X				
Frauenleitbild Kärnten	X	X	X	X		X	X		X	X	X	X
Strategie zur Anpassung an den Klimawandel		X	X	X	X	X				X		
REGIONSSPEZIFISCHE STRATEGIEN/Konzepte												
Tourismusleitbild Kärnten	X		X	X		X	X	X	X	X		X
Leitbild der Landwirtschaftskammer	X	X	X	X	X	X	X	X		X		
Regionalforum Oberkärnten	X	X	X	X		X				X		
Demographie Check	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
ÖEK der Gemeinden	ÖEK differenziert nach Gemeinden (Abweichungen möglich pro Gemeinde, werden in Strategie mit einbezogen)											

3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

„Fishing for Excellence – Creation of Resilience“

Krisenfestigkeit ist das Motto der LAG Nockregion Oberkärnten in der kommenden Förderperiode. Die Bedarfe ergaben sich einerseits aus den Themen im Bottom up Prozess, andererseits sehr stark aus dem Demographie Check mit der Boku Wien(Abwanderung und deren Auswirkung).

Kooperationen und deren wissenschaftlich festgelegten Merkmale (Nutzung von Synergieeffekten, Ertragssteigerungen, Prestigegewinn, Win-win Situation, Know-how Transfer) sind ein Schwerpunkt, gemäß unserem Motto „Gemeinsam denken – zusammen wachsen“!

Die Strategie ist in vielfältiger Weise integrativ, multisektoral und innovativ angelegt. Beispiele werden nachführend explizit als „Flaggschiffprojekte“ sowie innerhalb der Merkmale aufgezeigt.

Integrierte Merkmale der Strategie sind:

a) Hebelwirkungen in allen Aktionsfelder: Wir stellen uns immer die Frage, was bringt uns weiter? Egal aus welchem Aktionsfeld ein Projekt zugeordnet ist, die Hebelwirkung soll in den beiden anderen Aktionsfeldern auch erkennbar sein (siehe Abb. 4 – Darstellung der Hebelwirkungen).
b) Zusammenwirken der Programme: Wichtig ist die Erreichung der übergeordneten strategischen Ziele und die positive Entwicklung der Region. Dabei soll weniger relevant sein, aus welchem Fonds die Aktivitäten finanziert werden, wichtig ist vielmehr, das sinnvolle Zusammenwirken.
c) Zugänglichkeit des Programmes für viele potentielle NutzerInnen erfolgt beispielsweise durch: nationale und transnationale Kooperationen, Integration der Zivilgesellschaft, Wirtschaft, öffentliche Institutionen, Gemeinden, Frauen, Jugend, Generationen, MigrantInnen

Multisektorale Merkmale:

a) Der multisektorale Ansatz weist sich in der Umsetzung durch die sektorübergreifende Konzeption und Umsetzung der Strategie durch das Zusammenwirken der AkteurInnen und Projekte aus verschiedenen Bereichen aus.

b) Bottom-up: die Strategie wurde unter Beteiligung von mehr als 700 Personen der Region erarbeitet, womit die Bedarfe der BürgerInnen und verschiedener Stakeholder optimal berücksichtig werden konnten.
c) Repräsentanz unterschiedlichster Sektoren in den Gremien: Mittels des Bottom-up Prozesses wurden neue AkteurInnen für die Gremien gewonnen. In den Gremien sind alle relevanten Wirtschaftsbereiche und Themen mit Personen hoher Expertise vertreten.
d) Kooperations-Plattform für die Umsetzung der Strategie: Es wird eine übergreifende, permanente Kooperations-Plattform installiert, in welcher VertreterInnen aller Sektoren (LAG – Politik – Wirtschaft – Tourismus und L&F) beteiligt sind. Die Kooperations-Plattform ist eine strategische Kommunikationsbrücke zwischen den Sektoren und AkteurInnen. Diese erstreckt sich über alle Aktionsfelder und deren Maßnahmen.

Innovative Merkmale oder keine „Business als usual" Haltung:
Von der projektgetriebenen zur strategiegetriebenen Arbeit: Die Strategie basiert auf wissenschaftlich abgesicherten Grundlagen, dem Demographie Check. Somit wurde sichergestellt, dass die Wahrnehmung der Bevölkerung auch der Faktenlage entspricht. Eine starke Sensibilisierung in der Region ist eingetreten. Alle Aktivitäten und Projekte werden geprüft, ob sie strategisch zur Erreichung der Ziele beitragen. Der Umgang mit dem demographischen Wandel ist das handlungsleitende Thema der Region.

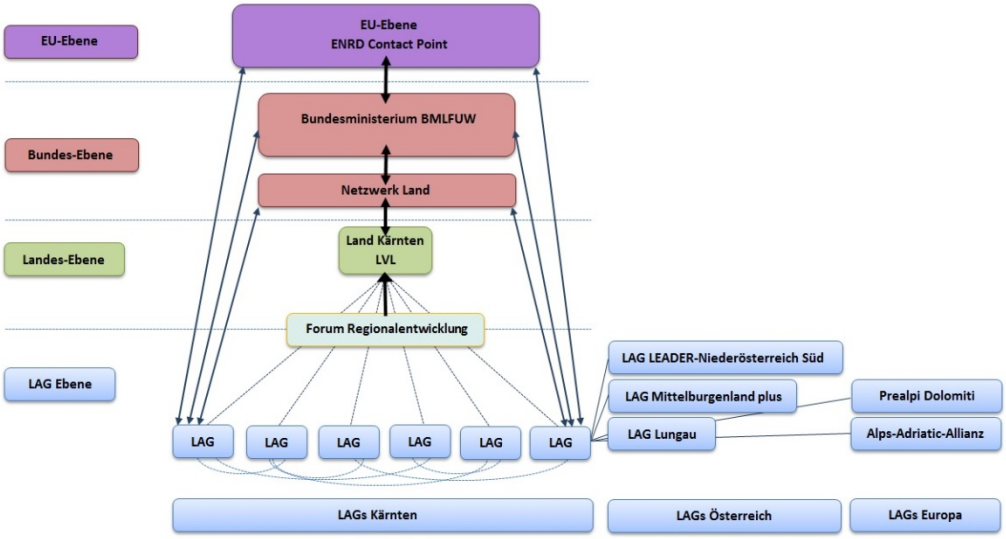
a) Neue Dienstleistungen, neue Produkte, neue Organisationsformen, soziale Innovationen werden durch Flaggschiffprojekte, Demographiebeauftragte/r, „Barrierefreie Kulturregion" und durch die Kooperations-Plattform umgesetzt. Hier wird auf die Kreativität der Menschen in der Region gesetzt und durch die Sensibilisierungsmaßnahmen gefördert. Ziel ist eine innovative, ländliche Entwicklung.
   Die Aktionsfelder sind untereinander innovativ vernetzt. Dies wird im Kap. 2.4 durch die **Hebelwirkungen** beschrieben (siehe Abb. 4) und werden in den Kap. 3.1, 3.2 und 3.3 expliziert nochmals angeführt.
b) Lernen und Reflektieren: Das Team der LAG wie auch die VertreterInnen der Gremien setzten sich laufend mit den strategischen Themen der Region auseinander, womit ein hoher Grad des gemeinsamen Lernens erreicht wird. Der Demographie Check ist ein **„living paper"**, welcher ständig überarbeitet und evaluiert wird und ein wichtiges Element des gemeinsamen Lernens. Das LAG-Management setzt sich in Seminaren, Vorträgen und Weiterbildungsaktivitäten mit dem Thema Innovation auseinander.
c) Barrierefreie Kulturregion: In der Region wird ein umfassendes und für die Region neuartiges Projekte „Barrierefreie Kulturregion" umgesetzt. Dabei geht es um den Abbau von Barrieren im Denken und um ein neuartiges Kulturverständnis, das alle Bevölkerungsgruppen und Themen einschließt. In diesem geplanten Projekt werden auch die Themen „Wie gehen wir miteinander in der Region um?", „Wertschätzung", „Migration – andere Kulturen", „Was essen wir", „Kultur des Miteinanders" usw.… behandelt (in allen Aktionsfeldern implementiert).
d) Think-Tank: es ist geplant, im Rahmen des Aktionsfeldes 1 eine Maßnahme „Think-Tank" für die Gestaltungen der Beziehungen und Prozesse in der Bezirksstadt und dem Umland einzurichten.
e) Innovative Wege der Kommunikation, Projekt-Prämierungen z.B.: „**das Projekt des Jahres**", …
f) Rahmenbedingungen für Innovation in der Umsetzung schaffen: innovationsfreundliches Klima in der Projektgruppe, Arbeitsgruppen, Bildung von heterogenen Gruppen, neue innovative Themen aufnehmen, etc…

Beispiele für integrative, multisektorale und/oder innovative Merkmale:
In der Strategie wurden einige **„Flaggschiffprojekte"** konzipiert. Als „Flaggschiffprojekt" sehen wir jene, die integrierte, multisektorale und innovative Merkmale im besonderen Maße aufweisen, für die gesamte Region bedeutsam und in allen drei Aktionsfeldern wirksam sind. Diese Projekte sind z. B.: „*Barrierefreie Kulturregion*" „*Kultur des Miteinanders*" in der Region, *Demographiebeauftragte/r*, permanente *Kooperations-Plattform*, ein *Konzept zu „climate proofing*".

3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Nach den Erfahrungen in der letzten Förderperiode, insbesondere über das Forum Regionalentwicklung und die LEADER-Projekte „LEADER Sensibilisierung und Wissensmanagement“, ist in Kärnten die Zusammenarbeit und Vernetzung auf folgenden Ebenen weiter geplant (siehe Abb. 5). Die gute Zusammenarbeit mit der zuständigen **Förderstelle** für LEADER sowie mit anderen relevanten Referaten wurde bereits in der vergangenen Periode gelebt. Auch weiterhin wird die LAG-Nockregion eine wertschätzende Partnerin für alle zuständigen Stellen sein. Wie in der vergangenen Periode beteiligt sich die LAG an den Aktivitäten des Österreichischen und des Europäischen Netzwerkes.

Abbildung 5: Geplante Zusammenarbeit und Vernetzung der LAG Nockregion-Oberkärnten



Anmerkung: zur besseren Ansicht/Druckansicht ist die Abbildung als Beilage 9.20. beigefügt.

<u>Österreichische und Europäische Netzwerke qualitativ und quantitativ:</u>

Die LEADER-Region beteiligt sich (wie bereits in der vorigen Periode) aktiv an den Vernetzungstätigkeiten der österreichischen und der europäischen Netzwerkstelle.

Österreichische Vernetzungsstelle	**Europäische Vernetzungsstelle** ENRD – LEADER Contact Point
Teilnahme an Veranstaltungen, Workshops, Fokusgruppen und Formaten der Netzwerkstelle (1 Hauptveranstaltung pro Jahr; mind. 1 weitere Veranstaltung pro Jahr; Weitergabe der Fachinformation an relevante AkteurInnen)	Teilnahme an Veranstaltungen der Europäischen Netzwerkstelle (nach Maßgabe der Möglichkeiten: 1 x/ Jahr)
Bereitstellen von Projektinformationen und Fachwissen im Rahmen von Formaten der Netzwerkstelle: Vorträge, Diskussionsbeiträge, ExpertInnen-Inputs, Beistellen von Informationsmaterialien	Bereitstellen von Projektinformationen und Fachwissen im Rahmen der Formaten der Netzwerkstelle (auch in Englisch: Vorträge, Diskussionsbeiträge, ExpertInnen-Inputs, Beistellen von Informationsmaterialien
Präsentation der Regionsdaten inkl. Projekten auf der Informationsplattform/Website (Befüllen des Regionsprofils, update der Daten und Projekte mind. 1 x/Jahr)	Bereitstellen von einem Regionsprofil und Best-Practice Projekten für die Europäische Datenbank/Kooperationsdatenbank/en, auch in Englisch (Befüllen des Regionsprofils, update der Daten anlassbezogen bzw. 1 x/Jahr)
Aktive Kontakthalten mit der Vernetzungsstelle: Reaktion auf Anfragen, Auskunft über Aktuelles, Vorschläge, etc..	Aktive Informationsweitergabe über Aktivitäten im Rahmen des Europäischen Netzwerkes
Teilnahme an weiteren Vernetzungsaktivitäten im Rahmen des österreichischen Netzwerkes	Teilnahme am EIP Netzwerk
Aufbereiten der Fachinformationen, die im Rahmen des Netzwerkes gesammelt wurden und Einspielen dieses Wissens an AkteurInnen und geeignete Gremien (1 x/Jahr kurzer Bericht an Vorstand und Generalversammlung)	
Geeignete Kommunikationsmaßnahmen in der Region, um auch die österreichischen Aktivitäten darzustellen (Textbausteine in Newsletter, Presseberichte, Website, etc..)	Geeignete Kommunikationsmaßnahmen in der Region, um auch die europäischen Aktivitäten darzustellen (Textbausteine in Newsletter, Presseberichte, Website, etc..)

3.9.1 Nationale Kooperationen

Geplante nationale Kooperations-Projekte Kärnten/Österreich:

Partner/Ansprechpartner	Inhalte	Zeitraum
Kärnten: **)		
LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal Mag. Marwieser	I. Weiterführung Bibliothekenlandschaft Oberkärnten II. Demographischer Wandel	Ab 2015
LAG Region Villach-Umland Mag. Primosch	I. Frauen in der Wirtschaft II. Kooperation „climate proofing“ III. NockHolz und seine gesamte Wertschöpfungskette IV. Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“	Ab 2015
LAG Unterkärnten DI Plaimer	I. „Integration/Migration“ zum Themenbereich Soziales Kapital II. Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“	Ab 2015
LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal und LAG Unterkärnten Mag. Marwieser und DI Plaimer	I. Mobilität II. Energie	Ab 2015
LAG Kärnten:mitte Mag. Dr. Duller	I. „NockHolz“ und seine gesamte Wertschöpfungskette II. Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“	Ab 2015
LAG Region Villach-Umland, LAG Unterkärnten, LAG Hermagor	I. LEADER Sensibilisierung	Ab 2015
Naturerlebnis Kärnten 5 LAGs Kärnten (ohne LAG Großglockner/ Mölltal-Oberkärnten)	I. Barrierefreie Naturerlebnis in den Schutzgebieten Kärntens	Ab 2017
Alle Regionen Kärnten	I. Strategieentwurf zur Anpassung an den Klimawandel „climate proofing“ - Tag der Kärntner Regionen zum Thema: „Klimawandelanpassung in den Kärntner Regionen“ im Fuchspalast St. Veit	Ab 2015 14.06.2016
Österreich: **)		
LAG Lungau Mag. Fanninger	I. Demographischer Wandel II. Tourismusinfrastruktur (Katschberger Heustadl – und Adventweg)	Ab 2016
LAG Leader Region Nationalpark Hohe Tauern MMag. Winkler-Pletzer	I. Tourismusinfrastruktur (Katschberger Heustadl – und Adventweg)	Ab 2016
LAG Holzwelt Murau GF Kraxner	I. Tourismusinfrastruktur (Der sinnliche „3-Seen-Weg)	Ab 2017
LAG Mittelburgenland plus GF Drucker	I. Kooperationsprojekt zum Demografischen Wandel. Schwerpunkte: Jungfamilien, Frauen und Überalterung	Ab 2017
LEADER-Niederösterreich Süd DI Rohl	I. Demographischer Wandel	Ab 2017

**) alle nationalen Kooperationen sind den Aktionsfeldern zugeteilt

3.9.2 Transnationale Kooperations-Projekte

Transnationale Zusammenarbeit mit LAGs:

Es wird ein transnationales Projekt zum Thema Demographie angestrebt. Hier wird die Region unter Nutzung verschiedener Partner-Search Instrumente und Netzwerke einen oder mehrere Partner suchen. Benchmark mit anderen Regionen und aktive Zusammenarbeit mit anderen Regionen, die sich mit derselben Thematik beschäftigen sehen wir als eine Bereicherung der Qualität der Projekte. Folgende Projekte sind bereits in Planung und sind den AF zugewiesen:

Partner/Ansprechpartner	Inhalte	Zeitraum
Transnational: Prealpi Dolomiti Italien LAG Prealpi Dolomiti	I. Demographischer Wandel Belebung der Ortskerne, Nationalpark, Kultur	Ab 2016
Alps-Adriatic-Allianz (AAA LEADER) Agriculture and Ethnic Heritage LAGs aus Kroatien, Slowenien und Ungarn und alle LAGs Kärnten	Entwicklungsthemen im Bereich der Landwirtschaft und ethnisches Erbe Internationale LAG-Partner: LAG Podravina, LAG Gorenjska Košarica, LAG Prlekija, LAG MDD, UTIRO LEADER HACS, LAG	Ab 2015 Inhaltliche Koordination

	Izvor, LAG Prizag, LAG Medimurski Doli I bregi, LAG VIP	
LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal Deutschland GF Michael Parma	Erster Besuch fand bei uns bereits statt (01.– 03.10.2015) Letter of Intent (03.07.2015 von Pirih unterschrieben) Gegenbesuch erfolgte: 16.–19.10.2016	Ab 2015

INTERREG-Projekte (nicht Leader finanziert):
Es wird ein transnationales Projekt zum Thema Demographie angestrebt. Hier wird die Region unter

Partner/Ansprechpartner	Inhalte	Zeitraum
Alpine Space „C.O.N.S.E.N.So"	I. Altern in der Region Pilotregionen: Bad Kleinkirchheim, Malta und Reichenau	Ab 2016
Alpine Space „Intesi"	I. Öffentlicher Verkehr – Mobilität II. Breitband Pilotregion Lieser-Maltatal	Ab 2017

3.9.3 Forum Regionalentwicklung

Das Forum Regionalentwicklung Kärnten umfasst alle LAGen in Kärnten. Dies ist eine freiwillige und auf Dauer angelegte Kooperationsplattform. Hier erfolgt die Abstimmung für alle Fragen, die alle Regionen Kärntens betreffen, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und das Forum ist ein gemeinsames Sprachrohr und Verhandlungspartner für spezifisch relevante Stellen. Gegeben falls findet eine Klausur pro Jahr mit allen LAGen Kärntens statt. Genaue Beschreibung siehe Beilage 9.21.

3.9.4 Regionale Institutionen

Mit den **regionalen Institutionen** wie z.B. AMS, WKÖ, LK, KWF, Regionalforum Oberkärnten, Tourismusorganisationen, soziale Institutionen, Bildungseinrichtungen, Kultureinrichtungen, Biosphärenpark und Kärnten Werbung wurde bereits in der vergangenen Periode eine sehr gute Zusammenarbeit gepflegt. Diese Beziehungen werden weiterhin gestärkt und um weitere AkteurInnen ausgebaut.

4 Steuerung und Qualitätssicherung – regelmäßig und transparent

Die Mitglieder der LAG müssen nachweislich imstande sein, die entwickelte Strategie umzusetzen. Transparenz und Klarheit in der Umsetzung, sowie die professionelle Funktion der Gremien sind selbstverständlich. Dazu zählen auch die **Steuerungsstrukturen und die Qualitätssicherung** bestehend aus den gesetzlich vorgesehenen Organen: der Mitgliederversammlung, dem Vereinsvorstand, dem Controlling-Beirat als Qualitätssicherungsteam, und ergänzend dazu aus dem **LAG-Management.** Details zu den Steuerungs- und Umsetzungsstrukturen sind in den Kap. 5 und 6 zu lesen.

4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Die Beschreibung des Aufbaus der LAG und der Zusammensetzung der Gremien ist im Kapitel 6.1. dargestellt. Die Steuerung, das Monitoring und die Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen erfolgt durch:

4.1.1 Erfüllung der Organfunktionen

Verein LAG Nockregion-Oberkärnten				
WER macht	**WAS**	**WAS genau**	**WANN**	**WOMIT**
Gremien/Organe	**Zuständigkeit/ Kompetenz**	**Befugte und Anforderungen**	**Controlling der Erfüllung der Anforderungen**	**Indikatoren**
Generalversammlung = Projektentscheidungs-gremium (PEG)	Oberstes Gremium Aufgaben: **Projekt-entscheidungsgremium.** Beschlussgremium des Vereins für: - Finanzen - Personalbesetzungen - Strategie - Überwachung der Umsetzung - Projektempfehlungen - Netzwerktätigkeiten - Präsentationsaufgaben	- VertreterInnen aus den Gemeinden - VertreterInnen aus unterrepräsentierten Gruppen; - VertreterInnen aus Wirtschaft, Kultur, Soziales, AMS, WKO (s. Liste General-versammlung) 1/3 Frauenanteil 51% Zivilbevölkerung	- Schulung des Gremiums - 1 Selbstevaluierung p.a. mittels Fragebögen - Abstimmungsgespräche mit den Gremien - Projektauswahlgremium und QM-Team	- 1 Schulung bei LES-Änderungen - 1 Selbstevaluierung p.a. - 1 Abstimmungs-gespräch mit PAG und QM-Team finden mind. 4x/Jahr statt - Fluktuation in den Gremien
Obmann	- Repräsentation des Vereins - laufende Geschäfts-führung - Vollziehung der Beschlüsse	Wahl durch die General-versammlung	1 Reflexion p.a. (interne Abläufe)	- 1 Teamreflexion p.a.
Vorstand	- Strategische Entscheidungen - Präsentationsaufgaben	Wahl durch die General-versammlung	1 Reflexion p.a.	- 1 Strategiereview p.a.
Projektauswahl-gremium (PAG) (keine Vereinsorgan lt. Statuten, aber per LAG Beschluss festgelegt am 9. Oktober 2014), durch die Geschäftsordnung geregelt	Wählt an Hand der festgelegten Kriterien und der LES eingereichte Projekt aus und empfiehlt der Generalversammlung	Obmann und Obmann STV. aus dem Vorstand, VertreterInnen aus Wirtschaft, Jugend, unterrepräsentierte Gruppen, 1/3 Frauenanteil 51% Zivilbevölkerung	- 1 Schulung zu Projekt-auswahlkriterien - Berichte zu Projekt-fortschritten - 1 interne Reflexion p.a. (interne Abläufe, Kriterien, Praxis-Taug-lichkeit) - 1 externe Reflexion - 4 Sitzungen p.a.	- 1 Schulung p.a. (Kriterien,…)
RechnungsprüferInnen	Rechnungsprüfung, Prüfung der rechtmäßigen Mittelverwendung	Keine Mitglieder des Vorstandes	Abstimmung 1 x p.a. mit dem QM-Team	- Kassaprüfung
QM-Team	- Controlling Funktion - Mittelausschöpfung gemäß Strategie prüfen - Ausgewogenheit der Mittel ausschöpfung	- 1 Person aus Rech-nungsprüferInnen - 1 Person aus Projekt-auswahlgremium - 1 Person aus LAG Gremium - 1 Person aus Vorstand	- Teilnahme an den LAG Sitzungen - Berichterstattung zu den Projektfortschritten - Überprüfung der Sensibilisierung Leader - Fortbildungsmaßnahmen LAG- Management	- 1 Schulung p.a. - 1 Qualitätssitzung p.a. - Abstimmungs-gespräch mit PEG finden mind. 4x/Jahr statt

Schiedsgericht	Schlichtung von Streitigkeiten	3 ordentliche Mitglieder aus der Generalversam-mlung lt. Statuten	-	-

4.1.2 Sensibilisierung & Mobilisierung / professionelle Öffentlichkeitsarbeit

Die Sensibilisierung und Mobilisierung und das Heben des endogenen Potenzials (insbesondere Gemeinden, Männer, Frauen, Jugend) wird durch folgende Maßnahmen erfolgen. Ziel ist es neue ProjektträgerInnen zu mobilisieren, die Beteiligung von neuen Gruppen zu mobilisieren und möglichst viele BürgerInnen zu integrieren.

- Installierung der/s Demographiebeauftragten - Indikator: eine Person
- Abstimmung der Kooperationsplattform (multisektoral) - Indikator: 2 mal jährlich
- Homepage der LAG
- Besuch der Gemeinderatssitzungen und Ausschüsse der Gemeinden - Indikator: 2 mal in der Förderperiode
- Aufruf zu Einreichungen mit Unterstützung der regionalen Medien
- Veranstaltung und Prämierung des Projektes des Jahres - Indikator: 3 mal in der Förderperiode
- Themenspezifische Arbeitsgruppen - Indikator: nach Anlass
- Regionalitätspreis weiterführen
- Zusammenarbeit mit den lokalen Medien - Indikator: Berichte
- Durch die Zusammensetzung der Gremien - Indikator: Multisektoralität
- Durch Kleinprojekte (neue Zielgruppen) - Indikator: Anzahl Kleinprojekt
- Weiterführung des Projektes LEADER-Sensibilisierung - Indikator: Projekt

4.1.3 Kooperation / Heben des exogenen Potentials

Ziel ist es in nationalen und internationalen Kooperationen konkret Projekte durchzuführen und mit neuen ExpertInnen in der LAG innovativ zu arbeiten.

⇨ **Beteiligung an LEADER Netzwerken** (siehe Kap. 3.9)

- LEADER-Homepage Netzwerk Land
- Betreuung und Wartung der Online-Projektdatenbank
- Magazin von Netzwerk Land
- Treffen der Vernetzungsstellen
- Organisation eines Vernetzungstreffens
- Teilnahme an der LEADER Fokusgruppe
- Mitarbeit bei den europäischen Treffen der nationalen Vernetzungsstellen
- Kontakte mit dem Verbindungsbüro in Brüssel
- LEADER-Contact-Point

⇨ **Nationale und transnationale Kooperationsprojekte (siehe Kap. 3.9.1 und 3.9.2)**

Indikator für 4.1.3: Dokumentation der Kooperationen

4.1.4 LAG-Budget / Finanzen / Liquidität / Monitoring

Das laufende Finanzmanagement, das Controlling und Monitoring erfolgt durch die Geschäftsführung der LAG, dem QM-Team, den KassaprüferInnen und in Abstimmung mit Vorstand und Obmann. Der Jahresabschluss wird jeweils durch die RechnungsprüferInnen kontrolliert und freigegeben. Dies beinhaltet auch die Zahlungskultur, die Mittelausschöpfung in Zusammenarbeit mit QM-Team und Vorstand. Effektive und effiziente Finanzgebarung bedeutet Budgeteinhaltung, Controlling, Ausschöpfungsgrad, Monitoring, Evaluierung LAG-Management, etc… Indikatoren sind im Kap. 4.2.1 dargestellt.

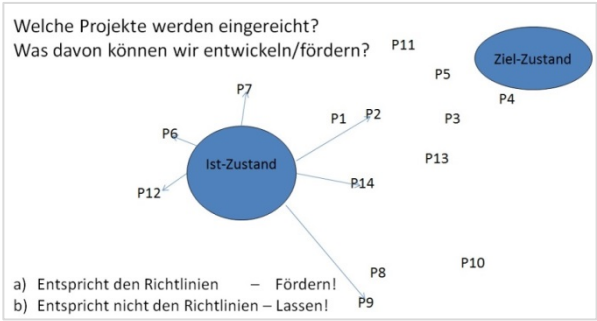
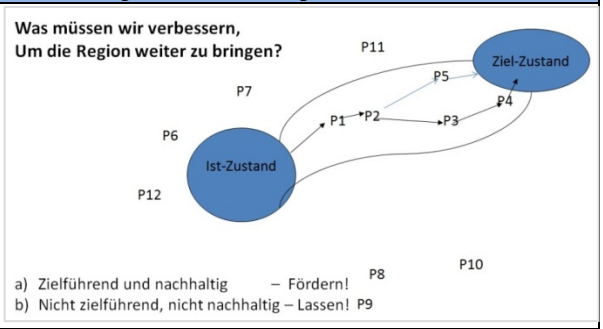
4.1.5 Programm- und Projektmanagement

Ziel ist es weiterhin eine professionale Performance des LAG-Management sicherzustellen. Die Einschätzung durch die Systempartner ist uns hier ein wichtiger Indikator.

⇨ Jährlicher Strategie-Review: interne Sitzung und Bericht der Ergebnisse an die General-versammlung, ggf. Anpassung der Strategie und Beschluss der neuen Strategie

- ⇨ Übermittlung der überarbeiteten Strategie an die Förderstelle des Landes Kärnten und an das BMLFUW (ab 2017)
- ⇨ Gegeben falls jährliche interne Klausur des LAG Managements
- ⇨ Weiterbildungsmaßnahmen in den Gremien und LAG – Management
- ⇨ Einschätzung durch die Systempartner (Fragebögen)
- ⇨ Mitarbeiterzufriedenheit
- ⇨ Wirkungsorientierung der Arbeit im LAG-Management (Befragung der Gremien, Stakeholder, Systempartner, etc…)

4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Der an den eingereichten Projekten orientierte Förderansatz:	*Der an den regionalen Entwicklungszielen orientierte Ansatz:*
	
Datenquelle: LEADER Programm 2014 – 2020, 2014 Prof. Kropfberger	

4.2.1 Technische Hilfsmittel: QM-System Sharepoint

In Abstimmung mit allen LEADER-Regionen Kärntens und mit der zuständigen LVL wird das Regio-V (Vorarlberg) Online Tool nicht wie vorgesehen übernommen. Aus Gründen der Kostenersparnis wurde vom Land Kärnten (LVL) ein QM-System namens Sharepoint kostenlos zur Verfügung gestellt und von allen Kärntner LAGs installiert. Bei der Aufbereitung der Basisdaten für das Monitoring werden dem Aktionsfeldthema entsprechende Indikatoren quantitativ und qualitativ beschrieben. Das Monitoring ist so gestaltet, dass über die Projektebene hinaus die LEADER Programmebene (LVL) und die Bundesebene (BMLFUW) mit entsprechenden Aussagen bedient werden können. Jedem Mitglied des Projektbeschlussgremiums ist es möglich, Einsicht in die Projekte und in die Projektfortschritte zu nehmen (Transparenz). Das Monitoring der Projekte erfolgt bei jeder Zwischenabrechnung, mindestens jedoch einmal jährlich. Zur alljährlichen Generalversammlung erfolgt auch eine Gesamtbewertung zum Stand der Umsetzung der LES 2020 der LAG Nockregion-Oberkärnten.

4.2.2 Steuerung und Qualitätssicherung auf Projektebene (LAG interne Steuerung und Qualitätssicherung)

Tabelle 7: System der Steuerung und Qualitätssicherung auf Projektebene

WER macht	**WAS**	**WAS genau**	**WANN**	**Für WEN**	**WIE, WOMIT** (Werkzeuge, Instrumente)
Projekt-trägerInnen	Erfassen	Allgemeine Daten zu Projekt und Einschätzung der Indikatoren und AF, Wirkungsmatrix, AF, Out-put, Indikatoren/ Sollwerte	Bei Projektantrag	Förderantrag für Trans-parenz, LAG-Management, LAG Gremien, LVL, Projekt-werberInnen, 1 Control-lingbericht bei Projektende	Sharepoint, Controlling-bericht
PT und LAG-Manage-ment	Erfassen Kontrol-lieren	Update der Daten	Projektmeilensteine	Vorstand, QM-Team	Sharepoint, Zwischen-berichte

PT und LAG Manage-ment	Berichten	Endergebnisse Projekt	bei Projektendabrechnung (60 Tage nach Abschluss)	Vorstand, General-versammlung, LVL, BMLUFW, QM-Team	Sharepoint, Projektend-bericht und – endabrechung
QM-Team (in Zusam-menarbeit mit PT)	Evaluieren Kontrol-lieren	Projektergebnisse, Mittel-ausschöpfung, Umsetzungscontrolling, Vergleich Indikatoren, Abweichung Indikatoren (Begründung)	Bei Projektabschluss	Vorstand, General-versammlung, LVL, BMLUFW	Sharepoint, Controlling-bericht, Controlling-zwischen-bericht
LAG-Manage-ment	Alles	Alles	Laufend und vereinbarte Meilensteine, Projekt-kontrolle vor Ort	Transparenz und Berichte an Vorstand und Gremien	Sharepoint
LVL / BMLFUW	Alles	Alles	Freigewählte Zeitpunkte	Transparenz	Sharepoint, Stichprobenarti ge Abfrage zur Wirkungsorienti erung

4.2.3 Steuerung und Qualitätssicherung auf LES-Ebene

Tabelle 8: System der Steuerung und Qualitätssicherung auf LES-Ebene

WER macht	**WAS**	**WAS genau**	**WANN**	**Für WEN**	**WIE, WOMIT** (Werkzeuge, Instrumente)
Projekt-träger	Erfassen	Allgemeine Daten zu Projekt und Einschätzung der Indikatoren und AF	Bei Projektantrag	Förderantrag für Trans-parenz, LAG-Management, LAG Gremien, LVL, Projekt-werberInnen	Sharepoint
LAG-Manage-ment	Kontrol-lieren	Kontrolle auf AF-Ebene: • Einsatz Fördergeld (Vergleich mit Budget) • Anzahl Projekte • Erfüllung Outputs und Resultate • Erfüllung Outcomes • Überprüfung des LES-Fortschritts (Bericht) • Strategieänderungen überprüfen (Notwendigkeit)	Jährlich – beginnend spätestens Jänner 2017	Vorstand, General-versammlung, LVL, BMLUFW, QM-Team	Sharepoint, Formular AF-Controlling, AF-Controlling-Rohbericht
LAG-Manage-ment und verantw. Gremien, QM-Team	Evaluieren Steuern	• „die Dinge richtig tun“ und „die richtigen Dinge tun“ • Diskussionen • Soll-Ist-Vergleiche • Akzeptanz der Bevölkerung • Empfehlung von Steuerungsmaßnahmen • Strategieanpassungen • Jahresrohberichte • Strategiedaten • Ergänzungen	Einmal jährlich	LAG-Management und verantwortliche Gremien	Sharepoint, Reflexions-sitzungen, Protokolle, Feedback anderer Gremien

4.2.4 Die Erfassungsmethode der Indikatoren zur Evaluierung der LES

Laut der Vorlage von Hr. DI Schlögl wurden die Outcome-Indikatoren wie folgt ermittelt: (die ausführliche Tabelle ist in Beilage 9.17. ersichtlich):

Tabelle 9: Erstellung der Outcome-Indikatoren (reduzierte Tabelle)

Beurteilungskriterien	Gewichtungs-faktor 1-3	Erfüllungsgrad 1-10	Teilnutzen BASIS-Wert	Erfüllungsgrad 1-10	Teilnutzen SOLL-Wert
Aktionsfeld 1:					
I. Stärkung der Region *)	3	7	21	9	27
II. Land- und Forstwirtschaft	2	8	16	9	18
III. Tourismus und Freizeitwirtschaft	3	8	24	9	27
IV. Regionalwirtschaft	2	6	12	8	16
INDEX BASIS-Wert			**73**		
INDEX SOLL-Wert					**88**
Aktionsfeld 2:					
I. Energie	2	6	12	8	16
II. Ressourcen- und Umweltbewusstsein	2	5	10	7	14
III. Regionale Kultur	3	4	12	6	18
INDEX BASIS-Wert			**34**		
INDEX SOLL-Wert					**48**
Aktionsfeld 3:					
I. Mobilität	3	5	15	7	21
II. Vereinswesen und Ehrenamt	3	5	15	6	18
III. Nahversorgung	3	5	15	6	18
IV. Belebung der Orte	3	5	15	6	18
IV. Integration von Randgruppen	2	3	6	5	10
INDEX BASIS-Wert			**51**		
INDEX SOLL-Wert					**64**

*) Titulierungen der Entwicklungsstrategien pro AF wurden gekürzt

4.2.5 Reporting an die Verwaltungsbehörde

Die Controlling-Berichte je Aktionsfeld (Umsetzung- und Wirkungscontrolling) werden gemeinsam mit einem LES-Fortschrittbericht bis 28. Februar jeden Jahres an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) sowie an die LVL übermittelt. Erstmals erfolgt diese Berichtslegung am 28. Februar 2017.

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG Nockregion-Oberkärnten ist als Verein organisiert. Die Basis dafür bildet das österreichische Vereinsgesetz 2002. Der Verein hat folgende Aufgaben:

- Koordination des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes mittels LEADER für die LAG Nockregion-Oberkärnten
- Vernetzung und Koordination von gemeinde-, regions- und grenzübergreifenden Initiativen und Projekten
- Förderung der Kooperation zwischen den Regionen sowie mit anderen auf regionaler Ebene arbeitenden Organisationen
- Förderung von innovativen Entwicklungen und der Sektor übergreifenden Zusammenarbeit
- Hilfestellung zur Erreichung der strategischen Zielsetzungen der LAG Nockregion-Oberkärnten
- Lobbying für die Region und ihre Mitglieder
- Beschlussfassung über LEADER-kofinanzierte Projekte

5.2 Zusammensetzung der LAG

Generalversammlung:

Die Generalversammlung ist die „Mitgliederversammlung" im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Eine ordentliche Generalversammlung findet jährlich statt. Die Generalversammlung repräsentiert auch die unterschiedlichen, sozioökonomischen Bereiche der Region und hat als Mitglieder auch Wirtschafts- und Sozialpartner, Vertreter aus unterrepräsentierten Gruppen, VertreterInnen aus Kultur und Sozialem (siehe Mitgliederliste). Die Generalversammlung besteht aus mindestens 51% VertreterInnen der Zivilgesellschaft.

Die Generalversammlung ist auch das Projektentscheidungsgremium, das mindestens viermal jährlich tagt.

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern, und zwar aus

- Obmann/Obfrau und Stellvertreter/in
- Schriftführer/in und Stellvertreter/in sowie
- Kassier/in und Stellvertreter/in.

Der Vorstand wird von der Generalversammlung gewählt. Der Vorstand hat bei Ausscheiden eines gewählten Mitglieds das Recht, an seine Stelle ein anderes wählbares Mitglied zu kooptieren, wozu die nachträgliche Genehmigung in der nächstfolgenden Generalversammlung einzuholen ist. Fällt der Vorstand ohne Selbstergänzung durch Kooptierung überhaupt oder auf unvorhersehbar lange Zeit aus, so ist jeder Rechnungsprüfer verpflichtet, unverzüglich eine außerordentliche Generalversammlung zum Zweck der Neuwahl eines Vorstands einzuberufen. Sollten auch die Rechnungsprüfer handlungsunfähig sein, hat jedes ordentliche Mitglied, das die Notsituation erkennt, unverzüglich die Bestellung eines Kurators beim zuständigen Gericht zu beantragen, der umgehend eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen hat. Der Beschluss der maßgeblichen Änderungen zur LES 14-20 (siehe Beilagen 9.23.) durch den Vorstand ist erfolgt.

RechnungsprüferIn:

Zwei Rechnungsprüfer werden von der Generalversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich. Die Rechnungsprüfer dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Generalversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Prüfung ist.
(Den Rechnungsprüfern obliegt die laufende Geschäftskontrolle sowie die Prüfung der Finanzgebarung des Vereins im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel. Der Vorstand bzw. die Geschäftsführung hat den Rechnungsprüfern

die erforderlichen Unterlagen vorzulegen und die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Die Rechnungsprüfer haben dem Vorstand über das Ergebnis der Prüfung zu berichten. Rechtsgeschäfte zwischen Rechnungsprüfern und Verein bedürfen der Genehmigung durch die Generalversammlung. Im Übrigen gelten für die Rechnungsprüfer die Bestimmungen des § 11 Abs. 8 bis 10 sinngemäß.

Schiedsgericht:

Das Schiedsgericht setzt sich aus drei ordentlichen Vereinsmitgliedern zusammen. Es wird derart gebildet, dass ein Streitteil dem Vorstand ein Mitglied als Schiedsrichter schriftlich namhaft macht. Über Aufforderung durch den Vorstand binnen sieben Tagen macht der andere Streitteil innerhalb von 14 Tagen seinerseits ein Mitglied des Schiedsgerichts namhaft. Nach Verständigung durch den Vorstand innerhalb von sieben Tagen wählen die namhaft gemachten Schiedsrichter binnen weiterer 14 Tage ein drittes ordentliches Mitglied zum/zur Vorsitzenden des Schiedsgerichts. Bei Stimmengleichheit entscheidet unter den Vorgeschlagenen das Los. Die Mitglieder des Schiedsgerichts dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Generalversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Streitigkeit ist.
Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidung nach Gewährung beiderseitigen Gehörs bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

Die **Mitglieder der LAG Nockregion-Oberkärnten** gemäß Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 sind:

Öffentliche Organisationen:	Regionalverband Spittal-Millstätter See-Lieser-Malta-Nockberge (Gemeindeverband)
Wirtschaft und Arbeitsmarkt:	• Wirtschaftskammer • AMS
Industrie und Gewerbe:	Klaus Raunegger, MBA, GF Fa. Merck
Tourismus:	• Millstätter See Tourismus GmbH • Tourismus Bad Kleinkirchheim Tourismus Marketing GmbH • Tourismusregion Katschberg - Rennweg Marketing GmbH • Tourismusverband Lieser-Maltatal • Tourismus Seeboden • Land Kärnten – Nockalmstraße Großglockner Hochalpenstraßen AG
Land- und Forstwirtschaft:	Kammer für Land- und Forstwirtschaft
Kultur:	• Kulturinitiative Gmünd • Ensemble:Porcia
Kultur und Finanzen:	• Dolomiten Bank
Soziales/Gesundheit:	• Sozial- und Gesundheitssprengel Bezirk Spittal • Verein Gesundheitsland Kärnten • VitaminR - Zentrum für Gesundheitsförderung
Natur/Umwelt:	Nationalparkverwaltung Biosphärenpark Nockberge
Bildungseinrichtungen:	Fachhochschule Kärnten
Jugend:	Magdalena Amlacher
Migration:	Angelika Hinteregger
Menschen mit Beeinträchtigung:	Klaus Hössl
Frauen:	Mag. Ingrid Gritschacher

Die **Mitglieder der LAG** besteht aus einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen Bereichen. Der Frauenanteil im Projektauswahlgremium erreicht den vorgeschriebenen 1/3 Anteil – siehe Aufstellung der LAG-Mitglieder. Die Transparenz und die Zuständigkeiten sind dargestellt. Die Generalversammlung LAG Nockregion-Oberkärnten besteht aus 32 Mitgliedern: davon 21 Männer und 11 Frauen (die vorgeschriebene Quote ist erreicht) bzw. 9 Mitglieder kommen aus dem öffentlichen Bereich und 23 aus dem Nicht öffentlichen Bereich.
Laut Generalversammlung sind 9 Bürgermeister der Nockregion-Oberkärnten in Vertretung für alle 15 Bürgermeister.

Generalversammlung = Projektentscheidungsgremium*)		
Name	**Funktion**	**Bereich**
Amlacher Magdalena	Landwirtschaftliche Unternehmerin	Nicht öffentlich
Angerer Erwin	Gemeinde Mühldorf	Öffentlich
Brandlehner Stefan	Tourismus Rennweg/Katschberg	Nicht öffentlich
Demschar Peter	Wirtschaftskammer Spittal/Drau	Nicht öffentlich
Faller Elisabeth	Kultur und Finanzen	Nicht öffentlich
Genshofer Christian	Gemeinde Trebesing	Öffentlich
Gritschacher Ingrid	Steuerberaterin; Business Frauen Center	Nicht öffentlich
Hinteregger Angelika	Frauenhaus und Migration	Nicht öffentlich
Hohengasser Sonja	FH Spittal/Drau Architektur	Nicht öffentlich
Hörl Johannes	GROHAG - Nockalmstraße	Nicht öffentlich
Hössl Klaus	Menschen mit Beeinträchtigung und Migration	Nicht öffentlich
Jury Josef	Tourismus Lieser-Maltatal	Nicht öffentlich
Klinar Wolfgang	Marktgemeinde Seeboden	Öffentlich
Koch Hellmuth	Tourismus Seeboden	Nicht öffentlich
Krenn Matthias	Kurgemeinde Bad Kleinkirchheim	Öffentlich
Ladurner Angelica	Ensemble:Porcia	Nicht öffentlich
Lagger-Pöllinger Marika	Gemeinde Lendorf	Öffentlich
Maier Michael	Stadtgemeinde Radenthein	Öffentlich
Mößler Johann	Landwirtschaftskammer Kärnten	Nicht öffentlich
Oberlerchner Johann	AMS	Öffentlich
Penker Heidemarie	Kultur Gmünd	Nicht öffentlich
Pirih Gerhard	Stadtgemeinde Spittal/Drau und OBMANN	Öffentlich
Raunegger Klaus	Unternehmer – Fa. Merck	Nicht öffentlich
Rossmann Dietmar	Biosphärenpark Nockberge	Nicht öffentlich
Rüscher Klaus	Gemeinde Malta	Öffentlich
Schaubach Anton	Thema 50+ und Kooperationen	Nicht öffentlich
Schuster Erika	Kulturinitiative Gmünd	Nicht öffentlich
Schuster Johann	Marktgemeinde Millstatt	Öffentlich
Strobl-Wiedergut Barbara	Tourismus Bad Kleinkirchheim	Nicht öffentlich
Tropper-Kranz Elisabeth	VitaminR – Zentrum für Gesundheitsförderung	Nicht öffentlich
Veiter Erhard	Natur und Umwelt	Nicht öffentlich
Wilhelm Maria	Tourismus Millstätter See	Nicht öffentlich

*) Zusammensetzung des Projektentscheidungsgremiums mit Stand 28.11.2017.

5.3 LAG-Management

Die LAG Nockregion-Oberkärnten wird von einer LAG-Managerin geleitet und durch eine Assistenzkraft unterstützt. Das Büro bzw. die Geschäftsstelle befindet sich in Radenthein. Die Arbeitszeit ist jeweils Vollzeit. Es besteht ein Angestelltenverhältnis.

Qualifizierung:

Die LAG Managerin hat eine einschlägige Ausbildung (Wirtschaft, Strategie, Projektmanagement, Tourismus) und Berufserfahrung in vielfältigen Bereichen. Effizientes und effektives Arbeiten in der LAG sichern die Umsetzung der Strategie. Soziale Kompetenz und das Kennen der Stakeholder sowie der Akteure in der Region sind für das professionelle LAG-Management unumgänglich. In der LAG Nockregion Oberkärnten wird auch stark im Bereich Vertrauensaufbau und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung gearbeitet (Sensibilisierung LEADER). Die Zusammenarbeit mit den Förderstellen und Fachabteilungen, Mehrsprachigkeit, EDV Kenntnisse sowie eine sehr gute Kenntnis über die Region sind die weiteren Anforderungen. Weiterbildung, Flexibilität und Eigeninitiative setzt die LAG Nockregion voraus. An nationalen und europäischen Netzwerken und Qualifizierungsmaßnahmen wird teilgenommen.

Anforderungsprofil: Exzellente Kenntnisse über:

- Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) incl. Kontakt zu den Mitgliedsgemeinden Umsetzung der Regionsstrategie
- Organisation/Moderation von Arbeitsgruppen
- Moderation und Hilfestellung bei der Projektentwicklung
- Projektberatung und Projektbegleitung
- Aufbereitung von Projektanträgen
- Organisation und Moderation von Sitzungen und Veranstaltungen der LAG
- Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen
- Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen, national und international
- Kontakt und Zusammenarbeit mit Förderstellen (Land, Bund,...)
- Budgetplanung, Projektabrechnung und Qualitätssicherung der LAG
- Finanzen: Planung, Controlling, Erstellung von Abschlüssen
- Marketing – insbesondere PR
- MitarbeiterInnenführung

Assistenz:

Mitarbeit und Unterstützung bei den Tätigkeiten der LAG Managerin insbesondere Büroorganisation, Terminkoordinationen, Vor- und Nachbetreuung von Sitzungen, Adressenverwaltung, Ablage, Finanzen – Budgets vorbereiten, Finanzbuchhaltung, Rechnungsprüfungen, EDV Verantwortlichkeit

Profil:

- Maturaniveau (HAK)
- Praktische Erfahrung in Projektentwicklung und im Projektmanagement
- Interesse an der EU-Regionalpolitik, Erfahrung im Umgang mit Förderstellen
- Fähigkeit zum selbständigen, konzeptionellen und systematischen Arbeiten mit hoher Eigeninitiative
- Teamfähigkeit und hohe soziale Kompetenz
- Hohe Kommunikations- und Kontaktfreudigkeit, Organisationsfähigkeit
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und Außendiensttätigkeit, Führerschein B
- Sehr gute EDV-Kenntnisse

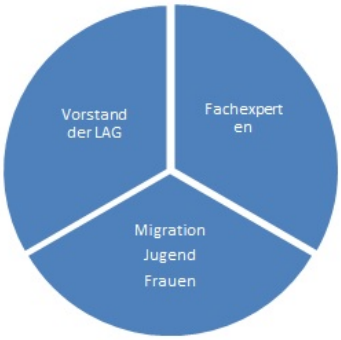
5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium besteht aus 2 VertreterInnen aus dem Vorstand und 6 FachexpertInnen. Aus dem Regionalverband wird Frau Mag. Maria Aichholzer in das Auswahlgremium geholt, die dafür steht, dass die Themen der Strategie, Finanzierbarkeit, Klarheit in der Förderabwicklung, Know-how des Projektträgers usw. kennt. Frau Mag. Gritschacher steht für Frauen und Wirtschaft, Frau Gradnitzer deckt den Bereich Landwirtschaft und Jugend, Herr Mag. Schaubach das Thema 50+ und Kooperationen ab (siehe Abb. 6). Für Kultur und Soziales wird Frau Heidemarie Penker im Gremium sein. Herr Klaus Hössl wird das Thema Beeinträchtigung und Migration vertreten. Informierend kann dem Projektauswahlgremium auch die LAG Managerin zur Verfügung stehen (kein Stimmrecht).
Der Umgang mit Frauenquote und Quorum öffentlich/privat bei der Auswahlentscheidung (Abstimmung) erfolgt wie angeführt:

- **Bei Befangenheit:** Befangene Mitglieder zählen beim Quorum für die Beschlussfähigkeit (bzw. Anwesenheit), dürfen aber NICHT mitstimmen.
- **Bei Verhinderung** (z.B.: Erkrankung): Die Übertragung des Stimmrechtes z.B.: von Frau zu Frau, von öffentlich zu öffentlich ist möglich (aber nur eine Stimme zusätzlich pro Person), außerdem ist eine Beschlussfassung auch schriftlich möglich, daher kann die fehlende Stimme auch schriftlich eingeholt werden (Umlaufverfahren).

Abbildung 6: Projektauswahlgremium der LAG Nockregion-Oberkärnten

Für den Vorstand: *)
Pirih Gerhard
(Obmann)
Klinar Wolfgang
(Obmann-Stv.)
Krenn Matthias
(Obmann-Stv.)



Fachexperten:
Aichholzer Maria
Amlacher Magdalena
Gritschacher Ingrid
Hössl Klaus
Penker Heidemarie
Schaubach Anton

Querschnitt – Themen:

*) Neuer LAG-Obmann und zwei neue LAG-Obmann-Stellvertreter wurden gewählt.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Die LAG Nockregion Oberkärnten wahrt die Autonomie und unterstreicht hier noch einmal die dafür notwendige, absolute transparente und nachvollziehbare Entscheidungsfindung. Diese werden durch die Projektauswahlkriterien sichergestellt. In allen Fällen von Unvereinbarkeiten kann das Stimmrecht von den betroffenen Personen nicht ausgeübt und auch keine Bewertung durchgeführt werden. Die Quotenzusammensetzung muss in jedem Fall erhalten bleiben!

- Wenn im LAG-Projektbeschlussgremium ein Mitglied gleichzeitig als Projektträger auftritt, so hat dieses Mitglied bei Beschlussfassung zu betreffendem Projektantrag kein Stimmrecht. Die LAG hat festgelegt, dass dieses Mitglied während der Beratung den Sitzungsraum verlässt.
- Außerdem werden projektbezogene Unvereinbarkeiten eines Mitglieds des Vorstands, Projektauswahlgremiums oder des LAG-Managements festgestellt, verliert diese Person ihre Stimmberechtigung, Entscheidungen werden in diesem Fall in Abwesenheit des jeweiligen Mitglieds getroffen.
- Eine Unvereinbarkeit stellt auch ein Verwandtschaftsverhältnis zwischen Projektwerber und eines Mitglieds im Projektauswahlgremium oder Projektentscheidungsgremium dar.
- Unvereinbar ist auch die Situation, wenn ein Mitglied des Projektauswahlgremiums oder Projektentscheidungsgremiums die politische Vertretung jener Gemeinde innehat, die als Projektwerber auftritt.

Die Bekanntgabe von möglichen Unvereinbarkeiten:

- Prüfung durch LAG-Management,
- verpflichtende Selbsterklärung durch die jeweilige/n Betroffene/n,
- Formale Abfrage durch den Obmann vor Beginn der jeweiligen Sitzung (Generalversammlung, Projektauswahlgremium),
- Versand der möglichen Unvereinbarkeiten mit der Einladung und TO zur jeweiligen Sitzung.

Unvereinbarkeit LAG Management:

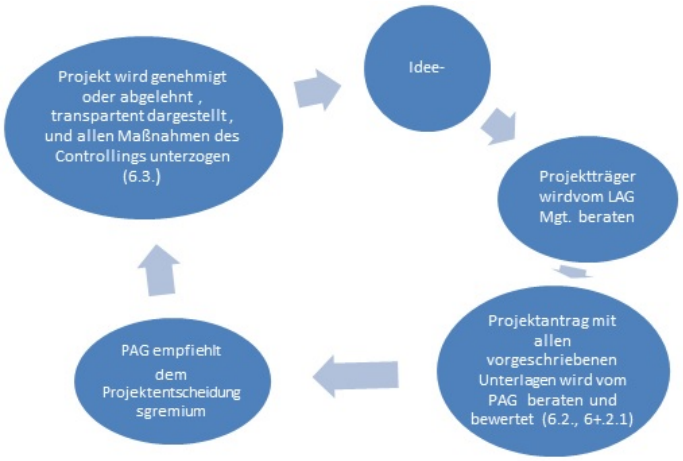
Grundsätzliche Unvereinbarkeiten im LAG Management (8.2.15. M19 LEADER) sind die Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement. Personen, welche dem LAG-Management zuzuordnen sind, können weder als FörderwerberInnen in der eigenen Region auftreten noch bezahlte Aufträge annehmen. Nebenberufliche Aktivitäten der Angestellten des LAG Managements in der Region bedürfen der Zustimmung des Vereins als deren Arbeitgeber.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Projekte werden entweder in den themenspezifischen Arbeitsgruppen entwickelt oder Projektideen entstanden während des Bottom up Prozesses. Neue Ideen und Themen, die der LES zuarbeiten oder Projekte, die aus Kooperationen entstehen – alles beginnt mit der Förderberatung und den Informationen durch das Büro des LAG Managements.

Abbildung 7: Ablauf vom Projektantrag bis Projektgenehmigung



Diesem Organigramm (Abb. 7) zu Grunde gelegt sind die Erfüllung aller Vorgaben wie die Aufgaben des LAG-Managements (siehe Kap. 5.3) und aller Organfunktionen mit deren Aufgaben und Instrumente!

Das unten angeführte Organigramm (Abb. 8) zeigt die Vereinsorgane, Gremien und AkteurInnen in unserer LAG, die zur Umsetzung der LES tätig sind.

Abbildung 8: Verein LAG Nockregion-Oberkärnten

Verein LAG Nockregion-Oberkärnten		
Gremien/Organe	**Zuständigkeit/Kompetenz**	**Befugte und Anforderungen**
Generalversammlung = Projektentscheidungsgremium	Oberstes Gremium Aufgaben: **<u>Projektentscheidungsgremium</u>** Beschlussgremium des Vereins für: -Finanzen -Personalbesetzungen -Strategie -Überwachung der Umsetzung -Projektempfehlungen -Netzwerktätigkeiten -Präsentationsaufgaben	VertreterInnen aus den Gemeinden VertreterInnen aus unterrepräsentierten Gruppen VertreterInnen aus Wirtschaft, Kultur, Soziales, AMS, WKO (siehe Liste Generalversammlung) 1/3 Frauenanteil 51% Zivilbevölkerung
Obmann	Repräsentation des Vereins, laufende Geschäftsführung und Vollziehung der Beschlüsse	Wahl durch die Generalversammlung QM-Team
Vorstand	Strategische Entscheidungen Präsentationsaufgaben	Wahl durch die Generalversammlung
Projektauswahlgremium (keine Vereinsorgan lt. Statuten, aber per LAG Beschluss festgelegt am 9. Oktober 2014)	Wählt an Hand der festgelegten Kriterien und der LES eingereichte Projekt aus und empfiehlt der Generalversammlung Falls LAG Nockregion als Projektträger auftritt, erfolgt die fachliche Vorprüfung durch die bewilligende Stelle	Obmann und Obmann STV. aus dem Vorstand, VertreterInnen aus Wirtschaft, Jugend, unterrepräsentierte Gruppen, 1/3 Frauenanteil 51% Zivilbevölkerung
RechnungsprüferInnen	Rechnungsprüfung, Prüfung der rechtmäßigen Mittelverwendung	Keine Mitglieder des Vorstandes
QM-Team	Controlling Funktion, Prüfung der Mittelausschöpfung gemäß Strategie, Ausgewogenheit der Mittelausschöpfung	4 Personen - je eine Person aus RechnungsprüferInnen, Projektauswahl gremium, LAG Gremium und Vorstand
Schiedsgericht	Schlichtung von Streitigkeiten	3 ordentliche Mitglieder aus der Generalversammlung lt. Statuten

QM-Team (Qualitätsmanagement Team):

Das QM-Team besteht aus 4 Personen, ist durch die Geschäftsordnung geregelt und hat folgende Aufgaben:

Aufgaben QM-Team	Personen	Was	Instrumente
- Controlling Funktion - Mittelausschöpfung gemäß Strategie prüfen - Ausgewogenheit der Mittel-ausschöpfung	- 1 Person aus Rechnungsprüfer-Innen - 1 Person aus Projektauswahl-gremium - 1 Person aus LAG Gremium - 1 Person aus Vorstand	- Teilnahme an den LAG Sitzungen - Berichterstattung zu den Projektfortschritten - Überprüfung der Sensibilisierung Leader - Fortbildungsmaßnahmen LAG-Management	- 1 Schulung p.a. - 1 Qualitätssitzung p.a. - Abstimmungsgespräch mit Projektentscheidungsgremium finden mind. 4x/Jahr statt

6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Generell: Transparenz, d.h. der Beantragungsmodus für Projekte ist auf der Homepage ersichtlich. Die Projektauswahlkriterien sind transparent und öffentlich zugänglich (Veröffentlichung von Protokollen durch das PEG oder durch die Veröffentlichung von genehmigten Projekten durch die LAG (Datenschutz)). Der Beantragungsmodus für Projekte ist auf der Homepage ersichtlich.
Das Auswahlverfahren ist in den Auswahlkriterien sowie in allen anderen Festlegungen unter diesem Punkt abgehandelt. Sowohl das Projektauswahlgremium als auch das Projektentscheidungsgremium müssen hinsichtlich der der Kriterien, Inhalte der LES und Wirkungsmatrixen eingeschult sein. Ein einheitlicher Kriterienkatalog (siehe Tab. 10) mit gleichen Auswahlkriterien zur Projektauswahl wurde von allen LEADER Regionen Kärntens erstellt, um für alle Förderwerbende die gleichen Voraussetzungen innerhalb Kärntens zu gewährleisten und um keinen Wettbewerbsvorteil für Förderwerbende in anderen Regionen zu erhalten. Dies gilt auch, wenn neue Mitglieder hinzukommen. Qualifizierte Diskussion der Förderwerbenden mit dem Projektentscheidungs-gremium sind möglich und gewollt. Der Förderwerbende hat die Möglichkeit mittels PPP im Entscheidungsgremium sein Projekt vorzustellen. Nach der Präsentation gibt es eine Entscheidung im Gremium und der Projektwerbende wird nach der Entscheidung sofort informiert (wartet in den meisten Fällen vor der Türe).
Im Projektauswahlgremium wird im Vorfeld gemeinsam bewertet und das Projektauswahlgremium empfiehlt durch einen Sprecher dem Entscheidungsgremium.
Besonderes Engagement bei der Umsetzung von Querschnittszielen wird in den Kriterien berücksichtigt. Zusätzlich werden von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte besonders unterstützt.
Reine Consulter-Projekte werden nicht unterstützt! Es werden nur jene Consulter-Projekte unterstützt, die eine strategische Neuausrichtung, konkrete Umsetzungen, Prozessentwicklungen, etc beinhalten. Ausgenommen sind Kleinprojekte, die zur Organisationsentwicklung dienen.

Die LAG Nockregion-Oberkärnten hat ein strukturiertes, mehrstufiges Projektauswahlverfahren mit nachvollziehbaren Auswahlkriterien für Projekte. Das Projektauswahlverfahren durchläuft 4 Schritte (siehe Tab.10):

Schritt 1: Allgemeine Beurteilung der Zulassungskriterien

Im ersten Schritt geht es um die Planungsdaten und die Erfüllung der Zulassungskriterien (Punkte a bis d (gegeben falls bis e)). Alle Zulassungskriterien müssen erfüllt sein, um als Projektwerber anerkannt zu werden.

Schritt 2: Detailbeurteilung der formellen Kriterien / Formalkriterien

Die formellen Kriterien beziehen sich auch die Zielerreichung der LES, die fachliche Qualität, die Wirtschaftlichkeit des Projektes, Einhaltung der Landesentwicklungsstrategien sowie der zu leistende Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten(Punkt 1 bis 5). Hierbei liegt eine Bewertung von 0 bis 3 vor. Zusätzlich werden die Bewertungspunkte gewichtet (Gewichtung von 1 und 2). Die von der LAG ausgewählten Projekte werden von der bewilligenden Stelle LVL auf formale Kriterien geprüft (Ausnahme: Projektträgerschaft LAG – siehe b) Seite 70).

Schritt 3: Detailbeurteilung der inhaltlich, qualitativen Kriterien/Projektauswahlgremium

Die Projektauswahlkriterien berücksichtigen alle formellen Kriterien der der LEADER-Vorgaben. Des Weiteren werden die inhaltlichen, qualitativen Kriterien wie: ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, etc…) berücksichtigt (Punkt 6 - 15). **Von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte sowie Querschnittsthemen betreffende Projekte werden bei Punktegleichstand bevorzugt.**

Schritt 4: Projektvergabe/Förderquote/Projektentscheidungsgremium/schriftlicher Beschluss

Der Projektwerber muss mindestens 45 Punkte von 75 Punkten erreichen, damit das Projekt realisiert werden kann. Die Förderhöhe (siehe Tab. 11) ist nicht an die Punkteanzahl der Kriterien gebunden. Die Förderhöhe richtet sich nach den Empfehlungen des BMLFUW und wird zusätzlich durch Zuschläge definiert. Projektobergrenzen und Förderobergrenzen sind in der Tabelle klar dargestellt. Bei Befangenheit von Personen im Entscheidungsgremium sind diese in der Anwesenheit zu führen aber NICHT stimmberechtigt (Protokoll). Bei Verhinderung (z.B.: Erkrankung) von Personen im Entscheidungsgremium ist eine Übertragung des Stimmrechtes (nur eine Stimme – öffentlich zu öffentlich, Frau zu Frau) möglich und auch eine schriftlich übermittelte Stimme (Umlaufverfahren) ist zulässig.

Gemäß Absatz 3 lit. b ist die Möglichkeit der Auswahl im schriftlichen Verfahren vorgesehen (siehe Geschäftsordnung in Beilagen 9.3.). Ebenso wird die Einhaltung der Bestimmungen öffentlich/privat/Interessengruppen/Frauen durch die erforderlichen Quorren nachgewiesen.

Tabelle 10*: Kriterienkatalog für Projektauswahl*

I. Interne Kriterien für PAG:		**Auswahlkriterien** (hier nur ja oder nein eintragen)		
		JA	**NEIN**	**Anmerkung**
a)	ist Projektwerber/-träger der LAG Nockregion bekannt?			
b)	hat Projektwerber/-träger bereits ein Projekt durchgeführt?			
c)	ist es ein Nachfolgeprojekt aus der alten Programmperiode 07-13?			
d)	ist Projekt von Frauen initiiert und/oder ein genderspezifisches Projekt?			
e)	ist die Finanzierung des Projektes gewährleistet?			
f)	ist die Kostenkalkulation plausibel?			
g)	ist die Effizienz des Projektes (Verhältnis Projektkosten zum beabsichtigten Erfolg) gegeben?			
h)	liegen Spezialmaßnahmen aus dem Programm LE 14-20 vor (Sonderrichtlinien abgewickelt)?			
i)	sind die Inhalte LES-konform?			

II. Zulassungskriterien: [1]		**Auswahlkriterien** (hier nur ja oder nein eintragen)		
		JA	**NEIN**	**Anmerkung**
j)	Vollständiger Projektantrag			
k)	Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inklusive Vergaberichtlinien			
l)	Förderwürdigkeit des Projektwerbers			
m)	Einhaltung des Vergaberechts (soweit anwendbar)			
n)	*Falls marktorientiert und wettbewerbsrelevant: Vorliegen eines plausiblen Businessplans*			

III. Formelle Kriterien		**GEWICHT**	**WERT (nur einmal mit x vergeben!)**				
			0 nicht erfüllt	**1** erfüllt	**2** ausreichend erfüllt	**3** hervorragend erfüllt	**SUMME**
1)	Beitrag zur Zielerreichung der LES und zur Umsetzung des Aktionsplans	2					0
2)	Nachweis der fachlichen Qualität	1					0
3)	Wirtschaftlichkeit des Projekts	1					0
4)	Beitrag zur Landesentwicklung (STRALEK)	1					0
5)	Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten	1					0
		SUMME aller formellen Kriterien					0

IV. Inhaltliche, qualitative Kriterien		**GEWICHT**	**WERT (nur einmal mit x vergeben!)**				
			0 nicht erfüllt	**1** erfüllt	**2** ausreichend erfüllt	**3** hervorragend erfüllt	**SUMME**
6)	Ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcen, Umwelt, Gesundheit)	2					0
7)	Soziale Nachhaltigkeit (Zusammenhalt, Daseinsvorsorge, Ehrenamt, BürgerInnenbeteiligung)	2					0
8)	Gleichstellungsorientierung	2					0
9)	Beitrag zum lebenslangen Lernen	2					0
10)	Ökonomische Nachhaltigkeit (Tragfähigkeit, Arbeitsplätze)	2					0
11)	Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel (climate proofing)	2					0
12)	Verbindung mehrerer Sektoren	2					0
13)	Innovationsgrad	2					0
14)	Kooperation und Vernetzung	2					0
15)	Synergien mit anderen Projekten	1					0
		SUMME aller inhaltlicher, qualitativen Kriterien					**0**
		GESAMTSUMME aller Kriterienpunkte [2] / [3]					**0**

[1] **Zusatzkriterium:**	mindestens ein Punkt bei allen formellen Kriterien muss erreicht sein
[2] **Maximalpunkte:**	75 Punkte
[3] **Mindestpunkte:**	45 Punkte (Mindestpunkte zur Projektanerkennung = 60%)

Vermerk: Originaltabelle in Beilage 9.24.

a. In begründeten Fällen können die **Auswahlkriterien** im Laufe der Programmperiode **abgeändert** werden. Diese werden der Verwaltungsbehörde (BMLFUW) sowie der LVL in Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz (erfolgt auf der Homepage) veröffentlicht.

b. **Falls die LAG als Projektträger auftritt, erfolgt die fachliche Überkontrolle durch die bewilligende Stelle LVL. Die Abläufe für solche Fälle werden entsprechend angepasst und den Gremien rechtzeitig mitgeteilt.**

c. Im Sinne des **Disability Mainstreaming** werden Menschen mit besonderen Bedürfnissen ausreichend in der LES berücksichtigt und z.B.: auch das Thema **Barrierefreiheit** in jedem Sinne bei der Projektauswahl berücksichtigt.

d. **Von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte werden gegenüber anderen Projekten - bei Punktegleichstand – besonders unterstützt und bevorzugt. Dies wird durch die** ZUSCHLÄGE (siehe Tab. 11) **vergeben. Bei den, in der LES angeführten Leitprojekten, ist sichergestellt, dass diese nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden.**

6.2.1 Angaben zur Förderhöhen der LAG Nockregion-Oberkärnten:

Generell gilt in der LAG Nockregion-Oberkärnten ein Fördersatz von 40%.

- Bei **direkt einkommensschaffenden Maßnahmen** (direkt wertschöpfende Maßnahmen) wird ein Fördersatz von 40% (Konzepte, Umsetzung, Investitionen, Sach- und Personalkosten) angewandt. Hier ist die de Minimis Regel zu beachten.
- Für **nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen** (indirekt wertschöpfende Maßnahmen) gilt ein Fördersatz von 60% (Studien, Konzepte, Umsetzung, Investitionen, Sach- und Personalkosten).
- **Bildungsprojekte** wie: Lebenslanges Lernen sowie Projekte zu den Querschnittszielen, Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität haben einen Fördersatz von 80% (Konzepte, Prozessbegleitung, keine investiven Maßnahmen).
- **Kleinprojekte** (siehe 6.2.2.) werden laut Richtlinien gefördert, das heißt ein Fördersatz von 80%. Projektuntergrenze von € 3.000,00 und maximale Förderhöhe ist € 5.700,00.

Tabelle 11: Fördersätze der Projekte inkl. Zuschläge

LAG Nockregion - Oberkärnten	Fördersätze		Inhalte	Anmerkungen
	Min.	Max.		
a) Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfend)	40%	40%	Konzepte, Investitionen, Sachkosten, Personal-kosten	Einhaltung der de minimis Regel Keine Zuschläge möglich
b) Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfend)	40%	60%	Studien, Konzepte, Um-setzung, Investitionen, Sachkosten, Personal-kosten	-
c) Bildung - Lernende Regionen, LLL, Jugendliche, Gender/Frauen, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt (Climate proofing), Demo-graphie, regionale Kultur und Identität	40%	80%	Konzepte, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung,	In den Projekten: „Barriere-freie Kulturregion“ und Demo-graphiebeauftragte/r der LAG Nockregion ist auch eine Förderung von Personalkosten und Sachkosten In c) möglich
d) Kleinprojekte lt. Richtlinien	80%	80%	Siehe Kap. 6.2.2	Keine Zuschläge möglich

Zuschläge:

Nummer	Zuschläge	Prozentsatz
Zuschlag 1:	Multisektoral angelegte Projekte (mind. 2 Sektoren)	+ 10%
Zuschlag 2:	Gesamt – Regional angelegte Projekte/ regionale	+ 10%
Zuschlag 3:	Demographie (ausgenommen c)	+ 10%
Zuschlag 4:	Klima und Umwelt (climate proofing), regionale Kultur und Identität (ausgenommen c)	+ 10%
Zuschlag 5:	Lernende Regionen, LLL, Jugendliche, Gender/Frauen *), MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen (ausgenommen c)	+ 10%
Zuschlag 6:	regionale Wertschöpfung	+ 10%
Zuschlag 7:	Kooperationen	+ 10%
Zuschlag 8:	Projektobergrenze Summe	€ 300.000,--
Zuschlag 9:	Förderobergrenze	€ 180.000,--
Durch Zuschläge kann der maximale Fördersatz nicht überschritten werden!!		

*) Von Frauen initiierte und genderspezifische Projekte werden gegenüber anderen Projekten - bei Punktegleichstand – besonders unterstützt und bevorzugt

Zusätzlich zur Bewertung der Projekte werden weitere Begleitungen und Prüfungen als sehr wichtig erachtet. Die regelmäßige Evaluierung der Projekte und AF findet durch das QM-Team (siehe Kap. 6.1 QM-Team) statt. Um Probleme zu vermeiden, werden Spezialmaßnahmen aus dem Programm LE 14-20 laut Sonderrichtlinien abgewickelt. Ungleichbehandlungen und Probleme mit dem Wettbewerbsrecht werden vermieden.
Bei der Festlegung der Förderhöhen wird beachtet, dass öffentliche Mittel verwaltet werden und der Gleichheitsgrundsatz anzuwenden ist. Es muss ausgeschlossen werden, dass einzelne Projekte oder FörderwerberInnen unterschiedlich behandelt werden. Im Sinne der Gleichbehandlung aller FörderwerberInnen wird die LAG Nockregion, sich bei der Umsetzung von Projekten, die in anderen Maßnahmen des Programms LE 2014 – 2020 möglich wären, an die dort jeweils gültigen Förderhöhen sowie Sonderrichtlinien für LE-14-20-Projektförderung halten. Die Förderhöhen werden im Sinne aller Richtlinien der Bundesländer und des BMLFUW sowie die Bestimmungen des Beihilfenrechts eingehalten.
Die **Generalklausel** wird in unserer LAG angewandt, um eine Serviceleistung für mögliche Projektträger zu sein. Die dementsprechenden Unterlagen werden auf unserer HP veröffentlicht. Ins besonders werden folgende Maßnahmen relevant sein: M4, M6, M7, M16.

6.2.2 Kleinprojekte

Bei **Kleinprojekten** der Vorhabensart 19.2.1 kann im Sinne der Verhältnismäßigkeit ein vereinfachtes Auswahlverfahren angewendet werden. Allen LAGs wird die Anwendung dieser Vereinfachung empfohlen. Das vereinfachte Auswahlprozedere muss jedoch in der LES transparent beschrieben sein. Für Kleinprojekte gelten gesonderte, vereinfachte Auswahlkriterien (in Abstimmung der Zulassungs- und formellen Kriterien mit anderen Kärntnern LAGs, siehe Tab. 10).

Tabelle 12: Projektauswahlkriterien für Kleinprojekte

KRITERIENKATALOG für Kleinprojekte		Auswahlkriterien
Zulassungskriterien		
1	Ausgefülltes Antragsformular und 20% Eigenmittel	ja/nein
2	Vereinbarkeit mit relevanten Rechtsvorschriften inklusive Vergaberichtlinien	ja/nein
3	Förderwürdigkeit des Projektwerbers (NPO und Gruppen = mind. 3 Personen)	ja/nein
Formelle Kriterien		
1	Beitrag zur Zielerreichung der LES und zur Umsetzung des Aktionsplans	ja/nein
	4x Ja = Bewilligung	

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Grundsätzlich gilt, dass alle sensiblen Daten von Förderwerbenden in allen Sitzungen, Arbeitsschritten und in der Kommunikation nach außen vertraulich behandelt werden (Datenschutzgesetz 2000). Ein zentrales Anliegen ist jedoch, dass die Entscheidungen des Projektauswahlgremiums und die Abläufe von der Idee bis zur Entscheidung bzw. Umsetzung von Projekten nachvollziehbar sind. Die Transparenz der Entscheidungsläufe muss gegenüber den ProjektträgerInnen, den Förderwerbenden, den BürgerInnen und den Verwaltungsbehörden gesichert sein.

In der LAG Nockregion-Oberkärnten haben die Projektwerber die Möglichkeit ihr Projekt im Projektentscheidungsgremium mittels einer PPP zu präsentieren. Nach der Präsentation verlässt der Projektwerber den Saal. Das Projektauswahlgremium empfiehlt dem Projektentscheidungsgremium. Nach der Beschlussfassung kann der Projektwerber die Entscheidung durch den Obmann der LAG oder seines Stellvertreters sofort erfahren.

Folgende Maßnahmen werden gesetzt:

Bürgerinnen und Bürger	• Bereitstellen von verständlich aufbereiteten Informationen über das Programm, die LES der Region und von umgesetzten Projekten – Website – Broschüren und Informationsmittel (Print und online) – Kurze Darstellung bei allen Formaten mit BürgerInnenbeteiligung • Leichte und gleiche Zugänglichkeit aller erforderlichen Einreichformulare, Programmvorgaben und Strategievorgaben für alle Interessierten – Termine und Einreichmöglichkeiten – Übersicht Projekte • Zugänglichkeit des Büros inkl. Auskunftsmöglichkeit: persönlich, telefonisch, mail, soziale Netzwerke • Geeignete und fristgerechte Kommunikation der geförderten Projekte an die Öffentlichkeit unter Ausschluss von sensiblen Daten
Förderwerbende	• Standardisierte und strukturierte Projektunterlagen und Informationen für alle Projektwerbenden / InteressentInnen • Leicht verständliche und terminisierte Darstellung des Auswahlverfahrens und des Ablaufes • Qualifizierte Information und Betreuung der Förderwerbenden durch das LAG-Management – von der Phase der Idee bis zur Vorlage an das Projektauswahlgremium • Möglichkeit der Präsentation des Projektes direkt im Projektauswahlgremium (5 min, PPP möglich), Fragen des Projektauswahlgremiums • Darlegung und Dokumentation von Unvereinbarkeiten • Qualifizierte Diskussion und Bewertung der Anträge durch das Projektauswahlgremium: Verwendung von Auswahlkriterien, gemeinsame Einschulung, gemeinsame Entscheidung des Projektauswahlgremiums • **Sofortige Information noch während der Sitzung des Projektauswahlgremiums an den Förderwerbenden über voraussichtliche Förderhöhe, die Zu- bzw. Absage inkl. Begründung** • Protokollierung aller Sitzungen
Projekt-trägerInnen	• Es gelten alle Maßnahmen, die unter den Punkten „Bürgerinnen und Bürger“ sowie „Förderwerbende“ genannt sind. Zusätzlich: • Einrichten einer Kommunikationsstruktur zwischen LAG und ProjektträgerIn: Ansprechpersonen, Termine, Meilensteine, Berichte, Abrechnungen • Darstellung aller im Projektverlauf wichtigen Fristen, Unterlagen und Berichtslegungspflichten (inkl. Fördervertrag, Abrechnung) • **Sharepoint** (= Datenaustauschplattform Land Kärnten, es kann jederzeit online eingesehen werden)
Verwaltungs-behörden	• Darstellung des Auswahlverfahrens der LAG (Ablauf, qual. Kriterien, Zusammensetzung) • Darstellung der Maßnahmen zur Transparenz • Darstellung der Maßnahmen zur Vermeidung von Unvereinbarkeiten • Darstellung der Einhaltung der geforderten Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums pro Sitzung • Bereitstellen der Sitzungsprotokolle • Darstellung der eingereichten Projekte, der Zu- und Absagen inkl. kurzer Begründung des Projektauswahlgremiums • Darstellung der Ausschöpfung der Fördermittel innerhalb der LAG und Zuordnung zu den strategischen Schwerpunkten • Zusammenfassende Reflexion in Evaluierungen und Berichten • **Sharepoint** (= Datenaustauschplattform Land Kärnten, es kann jederzeit online eingesehen werden)

7 Finanzierungsplan

Siehe Anlage: Anlage_3_Gesamtfinanzplan_LAG_Leader

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Gemeinden zahlen € 1,50 pro Einwohner in das LAG-Budget.

7.2 Budget für Aktionsplan

Positionen	**Kosten**	**öffentliche Mittel LEADER-Programm**	**Eigenmittel LAG**	**Eigenmittel Projekt-träger**	**davon Gemeinde-mittel**
LAG Management inkl. Sensibilisierung	1.337.857,14	**936.500,00**	401.357,14		401.357,14
Umsetzung der *Strategie*		2.599.500,00			
Aktionsfeld 1		1.169.775,00			
Aktionsfeld 2		519.900,00			
Aktionsfeld 3		909.825,00			
Kooperationen		**210.000,00**			
IWB					
ETZ		**200.000,00**			
Summe		**3.746.000,00**	401.357,14	2.318.572,00	401.357,14
Anteil LAG Management an der LES		**25,00**			

Budget nach Aktionsfeldthemen		Total	F-Satz	Förderung	Anteil
		Summe	%	Summe	%
1. Steigerung der Wertschöpfung				1.169.775,00	45
2. Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe				519.900,00	20
3. Gemeinwohl-Strukturen und Funktionen				909.825,00	35

Generell gilt in der LAG Nockregion-Oberkärnten (siehe Kap. 6.2.1).

7.3 Budget für Kooperationen u. Kleinprojekte

Andere Aktivitäten		Total	F-Satz	Förderung	Anteil
		Summe	%	Summe	%
	Nationale Kooperationen	300.000,00	70	210.000,00	5,37
	Kleinprojekte (max. Förderhöhe pro Projekt € 5.700,00 / Untergrenze € 3.000,00)		80%		max. 5% des Budgets

Bei **Kleinprojekten** der Vorhabensart 19.2.1 kann im Sinne der Verhältnismäßigkeit ein vereinfachtes Auswahlverfahren angewendet werden. Das vereinfachte Auswahlprozedere ist in der LES transparent beschrieben. Es gelten gesonderte, vereinfachte Auswahlkriterien (in Abstimmung der Zulassungs- und formellen Kriterien mit anderen Kärntnern LAGs, siehe Tab. 10).
Kleinprojekte werden laut Richtlinien gefördert, das heißt ein Fördersatz von 80%. Projektuntergrenze von € 3.000,00 Maximale Förderhöhe ist € 5.700,00 und Kleinprojekte-Budget max. 5% vom LAG-Budget.

7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für das LAG-Management ist für die Jahre 2015 bis einschließlich 2020 verpflichtend.

Budget - LAG Management 6/2015 - 2020 (2023)

LAG-Management	2015	2016	2017	2018	2019
Personalkosten	84.583,33	147.900,00	150.858,00	131.430,61	134.059,22
Sachkosten 15%	12.687,50	22.185,00	22.628,70	19.714,59	20.108,88
Sensibilisierung LEADER*) 5%	4.229,17	7.395,00	7.542.90	6.571,53	6.702,96
Summe in EUR	**101.500,00**	**177.480,00**	**181.029,60**	**157.716,73**	**160.871,07**

LAG-Management	2020	2021	2022	2023	Gesamtsumme
Personalkosten	136.740,41	132.501,45	112.974,92	83.685,13	**1.114.733,08**
Sachkosten 15%	20.511,06	19.875,22	16.946,24	12.552,77	**167.209,96**
Sensibilisierung LEADER* 5%)	6.837,02	6.625,07	5.648,75	4.361,71	**55.914,10**
Summe in EUR	**164.088,49**	**159.001,74**	**135.569,91**	**100.599,60**	**1.337.857,14**

*) LEADER-Sensibilisierung wird zusätzlich zum geplanten Budget durch Kooperationsprojekte, den Demographiebeauftragte/r, „Barrierefreie Kulturregion“, permanente Kontakte mit den Gemeinden (Ausschüsse und Arbeitsgruppen, Kick-Off-Veranstaltungen zu Projekten, etc…) umgesetzt.

7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Für Projekte der LAG müssen die notwendigen (Eigen-)Mittel von den Mitgliedern beschlossen und aufgebracht werden. Die Höhe richtet sich nach dem jeweiligen Fördersatz bzw. das Projektbudget. Die Herkunft der Beiträge:

- Beiträge der Mitgliedsgemeinden (siehe Gemeinderatsbeschlüsse)

Die dargestellten Budgets stimmen mit den gesetzten Schwerpunktbereichen (Zielen) der Strategie überein.

8 Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Seit 2012 werden in einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit den wichtigsten Stakeholdern aus Politik, Verwaltung, NGOs und Fachorganisationen die Entwicklungsbedarfe für die Nockregion-Oberkärnten ermittelt. Die Übersicht des Bottom-up Ansatzes (siehe Abb. 9). Die Beilagen (Einladungen zu Veranstaltungen, Workshops, …) zum Bottom-up-Prozesses sind in den **Beilagen 9.10.19.** und **9.10.20** beigefügt.

Abbildung 9: Übersicht zur Darstellung des Prozesses-Bottom-up Ansatzes seit 2012 bis 2014

Veranstaltung	Datum	Anwesenheit Damen	Anwesenheit Herren	Ziel
1. Strategiereview und Repositionierung der Nockregion	01.03.12	Aichholzer, Fischer, Golob, Kühn, Sitter, Taurer, Tropper-Kranz, Weber	Altziebler, Brandner, Brandstätter, Demschar, Egarter, Genshofer, Hipp, Jury, Klinar, Krenn, Kropfberger, Mößler, Lessiak, Oberlerchner, Pleikner, Prasch, Rakobitsch, Rüscher, Schaubach, Seidenberger, Staber, Stadler, Theuermann, Willegger, Winkler	Evaluierung Förderperiode 2007 bis 2013
2. Strategiereview und Repositionierung der Nockregion	22.05.12	Aichholzer, Fischer, Golob, Kühn, Sitter, Taurer, Tropper-Kranz, Weber	Altziebler, Brandner, Brandstätter, Demschar, Egarter, Genshofer, Hipp, Jury, Klinar, Krenn, Kropfberger, Mößler, Lessiak, Oberlerchner, Pleikner, Prasch, Rakobitsch, Rüscher, Schaubach, Seidenberger, Staber, Stadler, Theuermann, Willegger, Winkler	Erarbeitung der Stärken und Schwächen der Region sowie die zukünftige Entwicklung
Workshop: „Soziales Kapital in der Regionalentwicklung“	26.09.12	Ebenberger, Engel, Meßner, Messner, Molzbichler, Primosch, Resinger, Sagerschnig, Sitter, Tropper-Kranz, Tschaler	Rakobitsch, Seidenberger	Erweiterung des bestehenden Netzwerkes, Klärung der zukünftigen Rahmenbedingungen der Akteure, um eine langfristige Arbeit zu ermöglichen, Kooperation statt Konkurrenz
Start Maturprojekt mit HAK/Spittal zum Thema: „Entrepreneurship und Innovation in der Nockregion“	26.09.12	Aichholzer, Grcic, Hofer, Kleinfercher, Lindner, Sitter, Wassnig	Arztmann, Gaggl, Lackner, Lagler, Oberlerchner, Stoxreiter, Walcher	Wirtschaftliche Analyse der Nockregion: Beschreiben von innovativen Unternehmen und Vereinen (29.09.2012-07.01.2013)
Vorbesprechung zum Demographie Check in Radenthein	21.05.13	Sitter	Aschenbacher, Eder, Genshofer, Fercher, Hipp, Rüscher, Staber, Stadler, Veiter,	Vorbesprechung zur Durchführung des Demographie Checks in der Region und Gemeinden
1. Sitzung der Steuerungsgruppe Demographie (Auftaktveranstaltung)	27.05.13	Aichholzer, Fischer, Kühn, Sacherer, Sitter, Taurer, Tropper-Kranz, Weber	Altziebler, Brandner, Brandstätter, Demschar, Genshofer, Hipp, Jury, Klinar, Krenn, Mößler, Lessiak, Oberlerchner, Pleikner, Rakobitsch, Rüscher, Seidenberger, Staber, Stadler, Theuermann, Willegger, Winkler	Präsentation des Demographie Checks von Fr. Fischer und Fr. Weber
WS „Tag der Regionen“ in Stift Ossiach	17.06.13	Aichholzer, Beclin, Huber, Kopeinig, Kühn, Pressinger, Rosenzopf, Sacherer, Schuster, Silbernagel, Sitter, Steiner, Tropper-Kranz, Wilhelm	Dabernig, Hipp, Joham, Jury, Klinar, Koch, Kofler, Kopeinig, Koreimann, Krenn, Mayer, Merl, Pleikner, Pressinger, Rossmann D., Rüscher, Sitter, Walcher, Winkler, Wunderle, Zirknitzer	Präsentationen und Referate, am Nachmittag wurde ein Regions-Workshop durchgeführt

Workshop: „Soziales Kapital in der Region“	04.07.13	Bauer, Dörflinger, Ebenberger, Messner, Primosch, Rainer, Ratheiser, Sacherer, Sagerschnig, Schoenherr, Schuster, Sitter, Tropper-Kranz, Tschaler, Wachernig	Patterer, Plaimer, Tuscher, Veider, Weberitsch	Evaluierung der vergangenen Jahre und Basis der Neuausrichtung Regionalentwicklung Kärnten, vier LAGs vertreten
Start Maturprojekt mit HAK/Spittal zum Thema: „Kulturspange Millstatt – Spittal – Gmünd – Fresach“	23.09.13	Heidenreich, Pleschberger, Schuster, Sitter, Wassnig, Wilhelm	Karpf, Prasch, Unterwandlung, Theuermann, Trattler N., Trattler R.,	Erarbeitung des regionalen Potentials, mit der Idee der Positionierung als Kultur- und Naturlebens-raums inkl. der Vernetzung der bereits vorhandenen Kulturangebote (23.09.-17.12.2013)
Start Maturprojekt mit HAK/Spittal zum Thema: „Vom Brain Drain zum Brain Gain“	24.09.13	Bajic A., Hopfgartner, Kleinfercher, Rakanovic, Sitter	Fidlschuster, Gradenegger, Lauda	Aufbau eines Netzwerkes von emigrierten Hoch-qualifizierten aus der Nockregion und Entwicklung von Lösungsansätzen zur Nutzung des „abge-wanderten“ Wissens für die Weiterentwicklung der Region (24.09.-20.12.2013)
Start Maturprojekt mit HAK/Spittal zum Thema: „Standortentwicklung am Beispiel Granatstadt Radenthein“	24.09.13	Bajic L., Kleinfercher, Kühn, Mijanovic, Sitter	Enzi, Rainer, Zhou,	Erarbeitung der Standortwicklung von Radenthein vor allem für Jugendliche und weitere Innovations-möglichkeiten zum Thema Granat (24.09.-20.12.2013)
Start Maturprojekt mit HAK/Spittal zum Thema: „Wertschöpfung durch Wertschätzung“	08.10.13	Aichholzer, Kleinfercher, Sitter, Unterrainer, Wassnig, Zolotic	Enzi, Lauda, Nikic,	Entwicklung von Ideen und Vorschlägen, wie diese Informationslücke zwischen Bevölkerung und Unternehmern geschlossen werden kann. (08.10.2013-07.03.2014)
2. Sitzung der Steuerungsgruppe Demographie	22.01.14	Aichholzer, Fischer, Kühn, Pirstnig, Schuster, Sitter, Tropper-Kranz, Schabus, Weber, Zaiser	Brandstätter, Demschar, Fercher P., Fürstauer, Genshofer, Haller, Hipp, Hohenberger, Jury, Klinar, Krenn, Lessiak, Oberlerchner, Pirih, Rakobitsch, Stonig, Theuermann	Zwischenpräsentation des Demographie Checks
Beiträge des Biosphärenparks Nockberge zur Lokalen Entwicklungsstrategie LAG Nockregion Kärnten	24./25. 02.14	Sitter	Heinisch, Hipp, Mayer, Philipp, Rossmann Dietmar, Rossmann Heribert, Stampfer	Erarbeitung der Wertschöpfung, der nachhaltigen Entwicklung/Resilienz, des Gemeinwohls und die geplante Vorgangsweise
Öffentliche Präsentation des Demo-graphie Checks an der FH Kärnten/-Spittal	03.06.14	ca. 70 (laut Liste)	ca. 125 (laut Liste)	Öffentliche Präsentation des Demographie Checks
Workshop „Regionale Bildung 2020“	17.06.14	Breunig, Gerkmann, Penz, Schneider, Schönherr, Sitter, Strohmaier, Wutte	Aichholzer, Duller, Molitschnig, Pandel, Prantl, Rakobitsch, Sandriesser, Veider	Brainstorming zur Lage der Bildung in der Region bzw. Lebenslanges Lernen
Sitzung des Regionalforums Oberkärnten (IV)	01.07.14	Faller, Faschauner, Hackl, Hübner, Mischensky, Samonigg-Mahrer, Sitter	Assam, Kubin, Kulterer Ch., Kulterer H., Marolt, Raunegger, Waldner, Weiss	Besprechung über flexiblere Öffnungszeiten eines Kindergarten in Spittal/Drau, Zusammenarbeit mit Schulen, Entwicklung der Infrastruktur und des

				Verkehrs in Spittal/Drau
Workshop „Stadt-Umland Beziehungen und Rolle der Bezirks-stadt Spittal Drau“, Spittal/Drau	10.07.14	Hartl, Müller-Panzirsch, Sitter, Tropper-Kranz, Wilhelm	Briggl , Hipp, Koch, Oberlerchner, Pirih, Seidenberger, Schaubach	Erarbeitung von längerfristige Ziele & Visionen in unterschiedlichen Bereichen bis im Jahr 2030; Sammlung von konkreten Themen/Aktivitäten/ Initiativen/Maßnahmen
Tourismus-Workshop im Rahmen der Leitbilderstellung LAG Nockregion-Oberkärnten	15.07.14	Brandstätter, Kaplenig, Pirker, Pirstnig, Sitter, Wilhelm	Brandlehner, Forstnig, Heinisch, Köfer, Neuschitzer, Pernkopf, Rossmann D.,	Impulse für den touristischen Teil des Leitbilds zu setzen und gemeinsam Handlungsfelder abzu-stecken und Projektideen 2014 – 2020 zu definieren
Workshop „Kulturspange“	09.09.14	Kühn, Sitter	Briggl, Dertnig, Fidlschuster, Fritz, Halama, Heidenreich, Karpf, Koch, Krämmer, Pleschberger, Prasch, Ramsbacher, Seyfried	Entwicklung der Kultur in der Nockregion für ein Gemeinsames Kulturverständnis und Sammlung von Ideen für eine innovative Kulturarbeit
Workshop „IV Oberkärnten“	11.09.14	Hartl, Samonigg-Mahrer, Sitter	Demscher, Fercher, Guggenberger, Marolt	Erarbeitung des Leitbildes der Nockregion sowie die Ziele des Regionalforums
Innenreflexion LAG Nockregion	30.09.14	Aichholzer, Kühn, Sitter	Hipp	Innenreflexion der LAG zur Förderperiode 2007-2013 inkl. SWOT-Analyse
Sitzung des Regionalforums Oberkärnten (IV)	01.10.14	Sitter	Ebner, Fercher, Kropfitsch, Rakobitsch, Sonnleitner	Reflexion der Programmperiode 2007 -2013; Finanzierung über LEADER-Mittel
Summe aller TeilnehmerInnen aller Workshops, Veranstaltungen, Präsentationen, etc… beträgt ca**. 700 Personen**		**ca. 230**	**ca. 470**	

- ⇨ Maturaprojekt Präsentationen: pro Präsentation ca. 30 Personen, Teilnehmerliste nicht möglich!
- ⇨ Demographie Check Präsentation - Kick-off LES 2014 -2020: laut Unterschriftenliste haben sich ca. 200 Personeneingetragen. Auf Grund der unerwartet hohen Teilnehmerzahl von ca. 350 Personen war eine Unterschrift aller Personen nicht möglich (siehe Pressebericht).

9 Beilagen

Anlagen laut Vorgaben:

Anlage_1_Antrag_LAG_Stammdaten

- 3.1. Mitglieder der LAG
- 3.2. Mitglieder des Projektauswahlgremiums
- 3.3. Beschreibung der Organisationsstruktur der LAG
- 4.2. Prozess der Strategiefindung

Anlage_3_Gesamtfinanzplan_LAG_ LEADER

Weitere Beilagen in digital Form / Papierform:

Große Druckwerke haben wir im Sinne der Umweltschonung NICHT ausgedruckt. Sie liegen in digitaler Form auf. Auf Anfrage reichen wir diese selbstverständlich in Papierform nach!

9.1. Vereinsstatuten

9.2. Mitgliederliste

9.3. Geschäftsordnung

9.4. Gemeinderatsbeschlüsse für LAG 2014 – 2020

9.5. Aktionsfeldmatrix LAG-Nockregion

9.6. Best Practice Projects - Kärnten LEADER-Projekte (Buch beigefügt)

9.7. Demographie Check für die LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten. Teil 1: Die regionale Dimension. Mag. Dr. Fischer, Spittal/Drau/BOKU Wien, 2014

9.8. Demographie Check LEADER – Region Nockregion-Oberkärnten. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Weber, Spittal/Drau/BOKU Wien, 2014

VERMERK: Die Demographie Checks der einzelnen Gemeinden werden nicht beigefügt!

9.9. **Bottom-up**

- 9.9.1 Bottom-up (Zeitlicher Ablauf für die LES 2014 -2020)
- 9.9.2 Übersicht zur Darstellung des Prozesses-Bottom-up Ansatzes seit 2012 bis 2014

9.10. **Workshops/Veranstaltungen nach Datum: (in digitaler Form)**

- 9.10.1_1 1. Strategiereview und Repositionierung der Nockregion am 01.03.2012 (Grundlagen)
- 9.10.1_2 1. Strategiereview und Repositionierung der Nockregion am 01.03.2012 (Arbeitsformulare)
- 9.10.1_3 1. Strategiereview und Repositionierung der Nockregion am 01.03.2012 (Teilnehmerliste)
- 9.10.2_1 2. Strategiereview und Repositionierung der Nockregion am 22.05.2012 (Fotoprotokoll)
- 9.10.2_2 2. Strategiereview und Repositionierung der Nockregion am 22.05.2012 (sieh Teilnehmerliste 1. Strategiereview)
- 9.10.3_1 Workshop „Soziales Kapital der Regionalentwicklung“ am 26.09.2012 (Protokoll)
- 9.10.3_2 Workshop „Soziales Kapital der Regionalentwicklung“ am 26.09.2012 (Teilnehmerliste)
- 9.10.4 Vorbesprechung zum Demographie Check am 21.05.2013 (Teilnehmerliste)

9.10.5 1. Sitzung der Steuerungsgruppe Demographie (Auftaktveranstaltung) am 27.05.2013
9.10.6_1 Workshop „Tag der Region“ am 17.06.2013 (Fotoprotokoll)
9.10.6_2 Workshop „Tag der Region“ am 17.06.2013 (Teilnehmerliste)
9.10.7_1 Workshop „Soziales Kapital in der Region“ am 04.07.2013 (Fotoprotokoll)
9.10.7_2 Workshop „Soziales Kapital in der Region“ am 04.07.2013 (Teilnehmerliste)
9.10.8 2. Sitzung der Steuerungsgruppe Demographie am 22.01.2014
9.10.9 Workshop Beiträge des Biosphärenparks Nockberge zur Lokalen Entwicklungsstrategie LAG Nockregion Kärnten am 24./25.02.2014
9.10.10 Teilnehmerliste Demographie Check Endpräsentation FH 03.06.2014
9.10.11 Workshop „Regionale Bildung 2020“ am 17.06.2014
9.10.12 Sitzung des Regionalforums Oberkärnten (IV) am 01.07.2014
9.10.13 Workshop „Stadt-Umland Beziehungen und Rolle der Bezirksstadt Spittal Drau“ Spittal/Drau am 10.07.2014
9.10.14 Workshop Tourismus im Rahmen der Leitbilderstellung LAG Nockregion-Oberkärnten am 15.07.2014
9.10.15 Workshop „Kulturspange“ am 11.09.2014
9.10.16 Workshop „IV Oberkärnten“ am 11.09.2014
9.10.17 Innenreflexion LAG Nockregion-Oberkärnten am 30.09.2014
9.10.18 Sitzung des Regionalforums Oberkärnten (IV) am 01.10.2014
9.10.19 E-Mails: Einladungen der Demographie Check Endpräsentation FH 03.06.2014
9.10.20 E-Mails: Einladungen Strategieworkshops 1 und 2, WS Kultur, WS Tourismus

9.12. Öffentlichkeitsarbeit nach Datum:

9.12. Zeitungsartikel über LAG Nockregion

9.13. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management HAK Spittal/Drau:

9.13.1 „Entrepreneurship und Innovation in der Nockregion“. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management der 5ACK; Grcic, Belma; Lindner, Bianca; Lagler, Werner; Stoxreiter, Martin; 2012/13 (aus umweltschonenden Gründen liegt diese Maturaarbeit in **digitaler Form** (auf CD) auf!)
9.13.2 „Kulturspange Millstatt – Spittal – Gmünd – Fresach“. Maturaprojektarbeit 2013/14 HAK 5ACK; Heidenreich, Amber; Pleschberger, Birgit; Unterwandlung, Max; Trattler, Noah; Trattler, Reinhard; 2013/14 (nur in digitaler Form vorhanden, Ausdruck liegt in **Papierform** bei!)
9.13.3 „Vom Brain Drain zum Brain Gain”. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management der 5AC; Bajic, Adelisa; Gradenegger, Bernhard; Rakanovic, Renata; 2013/2014 (aus umweltschonenden Gründen liegt diese Maturaarbeit in **digitaler Form** (auf CD) auf!)
9.13.4 „Innovation durch Tradition - Standortentwicklung am Beispiel Granatstadt Radenthein“. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management der 5ACK; Bajic, Larisa; Mijanovic, Tamara; Rainer, Stefan; Zhou, Yan; 2013/14 (aus umweltschonenden Gründen liegt diese Maturaarbeit in **digitaler Form** (auf CD) auf!)
9.13.5 „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ Aufbau einer Informationsplattform zur Darstellung der Unternehmensvielfalt in der Nockregion. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management der 5ACK; Nikic, Dario; Unterrainer, Nina; Zolotic, Sabrina; 2013/14 (aus umweltschonenden Gründen liegt diese Maturaarbeit in **digitaler Form** (auf CD) auf!)

9.15. Diskussion und Ideenfindung zur LES-erstellung für 2014 - 2020 in den Gemeinden

9.16. Fragenkatalog Bürgermeister für Demographie Check

9.17. Ermittlung der OUTCOME Indikatoren der Aktionsfelder 1-3

9.18. Kapitel 4.1.1 Tabelle zur Partnerschaftsvereinbarung

9.19. Kapitel 3.6 Erfüllung der Organfunktion

9.20. Kapitel 3.9 Geplanten Zusammenarbeit und Vernetzung

9.21. Forum Regionalentwicklung Kärnten

9.22. Gemeinderatssitzungen sowie Auszug aus Gemeindezeitung
- 9.22.1. GR Bad Kleinkirchheim_2014 02 21
- 9.22.2. GR Baldramsdorf_2014 04 24
- 9.22.3. GR Feld am See_2014 03 25
- 9.22.4. Auszug_Gemeindezeitung_Feld_am_See_Aktuell
- 9.22.5. GR Krems_2014 02 27
- 9.22.6. GR Mühldorf_2014 03 28
- 9.22.7. GR Radenthein_2014 01 30
- 9.22.8. GR Reichenau_2014 06 02
- 9.22.9. GR Rennweg_2014 04 24
- 9.22.10. GR Rennweg_2014 07 04
- 9.22.11. GR Rennweg_2014 09 18
- 9.22.12. GR Seeboden 2014 02 27
- 9.22.13. GR Trebesing_2014 03 26
- 9.22.14. Einladungen_Tagesordnung_Gemeinderat

9.23. Beschlusstext unterzeichnet für maßgebliche Änderungen in der LES 14-20 durch den Vorstand am 13.04.2015

9.24. Kriterienkatalog für Projektauswahl

QUELLENVERZEICHNIS:

Bücher:

Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10 (Kompetenzzentrum Land- und Forstwirtschaft): Die Land- und Forstwirtschaft in den Bezirken Kärnten. Klagenfurt, 2014

Amt der Kärntner Landesregierung, eMap 2025, Energiemasterplan Kärnten ein Projekt des Landesrates für Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit und Öffentlichen Verkehr Rolf Holub. Klagenfurt, 2014

Bajic, Adelisa; Gradenegger, Bernhard; Rakanovic, Renata: Vom Brain Drain zum Brain Gain. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management der 5ACK 2013/14. Spittal/Drau, 2013/2014

Bajic, Larisa; Mijanovic, Tamara; Rainer, Stefan; Zhou, Yan: Innovation durch Tradition Standortentwicklung am Beispiel Granatstadt Radenthein. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management der 5ACK 2013/14. Spittal/Drau, 2013/2014

Fischer, Mag. Dr. Tatjana: Demographie-Check für LEADER-Region Nockregion-Oberkärnten Teil 1: Die regionale Dimension. Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur, Universität für Bodenkultur Wien, Wien, 2014

Grcic, Belma; Lindner, Bianca; Lagler, Werner; Stoxreiter, Martin: „Entrepreneurship und Innovation in der Nockregion. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management der 5ACK 2012/13. Spittal/Drau, 2013

Heidenreich, Amber; Pleschberger, Birgit; Unterwandlung, Max; Trattler, Noah; Trattler, Reinhard: Kulturspange Millstatt – Spittal – Gmünd – Fresach. Maturaprojektarbeit 2013/14 HAK 5ACK. Spittal/Drau, 2014

Kropfberger, O. Univ. i. R. Dr., Dietrich: Präsentation der Erfolgsfaktoren im Wandel – Formularsatz zum Strategiereview und zur Repositionierung der Nockregion.“ Radenthein, 2012

LAG Nockregion-Oberkärnten: Best Practice Projects - Kärntens LEADER -Projekte. Herausgeber LAG Nockregion-Oberkärnten in Kooperation mit den LAG Regionen Kärntens. Radenthein, 2014

Lokale Aktionsgruppe Nockregion-Oberkärnten: Lokale Entwicklungsstrategie der Lokale Aktionsgruppe (LAG) Nockregion-Oberkärnten 2007 – 2013. Radenthein, 2013

Nikic, Dario; Unterrainer, Nina; Zolotic, Sabrina: „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ Aufbau einer Informationsplattform zur Darstellung der Unternehmensvielfalt in der Nockregion. Maturaprojekt aus dem Schwerpunktgegenstand Entrepreneurship & Management der 5ACK 2013/14. Spittal/Drau, 2013/2014

Weber, O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerlind: Demographie-Check LEADER –Region Nockregion-Oberkärnten. Wien/Radenthein, 2014

Statistische Daten:

Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 3, Kompetenzzentrum für Landesentwicklung und Gemeinden

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen/erwerbspersonen/index.html

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen/pendlerinnen_und_pendler/index.html

http://www.statistik.at/web_de/interaktive_karten/074009.html